



Struktur- und Demografiebericht

FORTSCHREIBUNG

Aktuelle Daten und voraussichtliche Entwicklung

2014

Landratsamt Böblingen

Zeitraum
Exportquote
Einkommen
Versorgung
Durchschnitt
Migrationshintergrund
Böblingen Landesdurchschnitt
Rückgang Einzugsgebiet
Kinder
Gemeinden
Landratsamt
Tourismus Krankenhaus Frauen
Stadt Schwabenbehinderung Schül
Personen
Lebenserwartung
Klinikverbund Wert Männer
Durchschnitt
Bericht
Ausländer ÖPNV Exportquote
Fortschreibung Betreuung
Bruttoinlandsprodukt Schülerzahl
Teilnehmer Bruttowertschöpfung
Veränderungen Bevölkerungsvorausrechnung
Anstieg Erwerbsbevölkerung Innovationsindex
Durchschnitt Wirtschaft
Kinder Männer Gewerbe Südwesten Verkehr
Struktur Anteil Schulen Grafik Bevölkerung
Entwicklung Landeswert Landratsamt Vergleich
Bevölkerungsentwicklung Wandel
Kinderbetreuung Informationen Transport Lärmschutz
Bruttoinlandsprodukt Schülerzahlen Anstieg
Arbeitnehmer Bruttowertschöpfung Frauen
Arbeitslosenquote Innovationen
Einwohner
Berechnungen Statistik
Schuljahr Daten
Sozialversicherung
Regionaldaten
Erwerbsbevölkerung

Landratsamt Böblingen
Zentralstelle
Parkstr. 16
71034 Böblingen
www.landkreis-boeblingen.de

Böblingen, Juni 2014

Eigendruck

Vorwort



„Nichts ist beständiger als der Wandel“ – dieses Zitat von Charles Darwin gilt auch für den demografischen Wandel. Denn seit dem ersten Struktur- und Demografiebericht des Landkreises im Jahr 2009 haben sich manche Prognosen auch wieder verändert, beispielsweise die aktuellen Zuwanderungszahlen waren zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar. Trotz mancher Schwankungen: der demografische

Wandel wird sich die Gesellschaft wie wir sie jetzt kennen in jedem Fall in Zukunft verändern - wir werden „weniger, älter, bunter“. Das Bewusstsein um das Erkennen und die Veränderungen des demografischen Wandels hat sich zum Glück zwischenzeitlich stark verbreitet. Dies ist gut so, denn der strukturelle und demografische Wandel betrifft nahezu alle Lebensbereiche: der Wirtschaftsstandort ist ebenso betroffen wie die Kinderbetreuung, die Lebenssituation älterer Menschen oder die Anpassungen im Infrastrukturbereich. Daher werden die in diesem Bericht enthaltenen Zahlen, Daten und Prognosen des Statistischen Landesamtes auch von allen Fachämtern des Landratsamtes bei ihrer täglichen Arbeit verwendet - vom Kreispflegeplan bis hin zum Integrationsbericht.

Die Bewältigung des Demografischen Wandels ist und bleibt für den Landkreis eine Zukunftsaufgabe. Um diesen Prozess strategisch zu gestalten und langfristige Konzepte zu entwickeln wurde der „ZukunftsKreis 2020“ mit Vertretern aus Kreistag und Verwaltung ins Leben gerufen. Denn der Umgang mit dem demografischen Wandel wird für die Zukunftsfähigkeit des Landkreises Böblingen und für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger entscheidend sein.

Wichtig ist, dies nicht als Gefahr zu sehen. In ihrem Vortrag in der konstituierenden Sitzung des Kreistags sagte uns die Präsidentin des Statistischen Landesamtes, Frau Dr. Brenner: „es ist nicht schlimm, es ist nur anders“. Dies greife ich gerne auf und ermuntere alle Beteiligten, die Veränderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt als Chance zu sehen und jeweils für sich zu nutzen. Die Zahlen, Daten und Fakten hierfür finden Sie in diesem Bericht.

Roland Bernhard
Roland Bernhard
Landrat

Inhalt

I. Kreisdaten im Kurzüberblick	1
II. Fläche	
1. Fläche und Flächennutzung	2
2. Natur-, Landschafts- und Wasserschutzgebiete	3
III. Bevölkerung – weniger, älter, bunter	
1. Bevölkerung aktuell	3
2. Bevölkerungsdichte	4
3. Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	4
4. Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung	4
a. Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2030	4
5. Altersstruktur der Bevölkerung	7
a. Altersstruktur der Bevölkerung heute	7
b. Zukünftige Altersstruktur der Erwerbsbevölkerung	10
c. Lebenserwartung	11
d. Geburtenrate	11
e. Bevölkerungspyramiden	13
6. Heterogenisierung der Gesellschaft – Stichwort „bunter“	15
a. Definition „Personen mit Migrationshintergrund“	15
b. Definition „Ausländer“	15
c. Ausländeranteil	15
d. Einbürgerungen	16

IV. Kinderbetreuung und Schule

1. Kinderbetreuung	18
2. Schule	21
a. Schülerzahlen aktuell	21
b. voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen	22
c. Schulabschluss	24

V. Gesundheit und Versorgung

1. Voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Pflegebedürftigen	25
2. Krankenhausversorgung	29
3. Ärzteversorgung	32

VI. Soziale Hilfen

1. Anzahl der Menschen mit einer Schwerbehinderung	34
2. Anzahl der Empfänger von Eingliederungshilfe	36
3. Kinder- und Jugendhilfe	37

VII. Wirtschaft

1. Wirtschaft	39
a. Bruttoinlandsprodukt	39
b. Bruttowertschöpfung	41
c. Exportquote	41
d. Standortattraktivität	42
e. Innovationsindex	42
f. Breitbandinfrastruktur	45
2. Steuerkraft	45
3. Tourismus	47

VIII. Arbeitsmarkt

1. Einkommen	49
2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	51
3. Branchenstruktur	52

4. Arbeitslose	53
----------------	----

IX. Wohnen

1. Wohnungsbestand	54
2. Privathaushalte	54

X. Verkehr und Mobilität

1. ÖPNV	54
2. Straßen	56
3. Kraftfahrzeugbestand	57
4. Berufspendler	59

XI. Umwelt	60
-------------------	----

I. Kreisdaten im Kurzüberblick (Quelle: siehe im Bericht zum jeweiligen Thema)

Fläche

Fläche insgesamt 2012 617,82 qkm

Bevölkerung

Bevölkerung 2012 367.208 Einwohner
 Bevölkerungszunahme 2012 +2671
 voraussichtliche Bevölkerung 2030 375.541 Einwohner

Kinderbetreuung und Schule

Betreuungsquote der Kinder unter 3 Jahren in % (März 2013) 23,2 %
 Schüleranzahl an allgemeinbildenden Schulen 2010/11 53.208
 voraussichtliche Schüleranzahl an allgemeinbildenden Schulen 2020/21 33.815

Gesundheit und Versorgung

Pflegebedürftige Einwohner 2011 8.071

Soziale Hilfen

Menschen mit einer Schwerbehinderung (Januar 2014) 33.729
 Anzahl der Jugendhilfeleistungen 2013 1.270

Wirtschaft

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2011 45.996 Euro
 Exportquote 2008 70,5 %
 Innovationsindex 2012 65,6
 Steuerkraftsumme je Einwohner 2011 1.171 Euro
 Tourismus: Anzahl Übernachtungen 2012 1.002.252

Arbeitsmarkt

verfügbares Einkommen pro Einwohner 2011 22.389 Euro
 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2012 158.600
 Arbeitslose insgesamt 2012 7.051

Wohnen

Wohnungsbestand 2012 177.724
 Belegungsdichte 2012 (Einwohner pro Wohnung) 2,1

Verkehr und Mobilität

Fahrten ÖPNV 2008 (Tageswert Mo – Fr) 124.800
 Kraftfahrzeugbestand 2013 262.527
 Pkw je 1.000 Einwohner 2013 608
 Pendlersaldo 2012 + 16.120

Umwelt

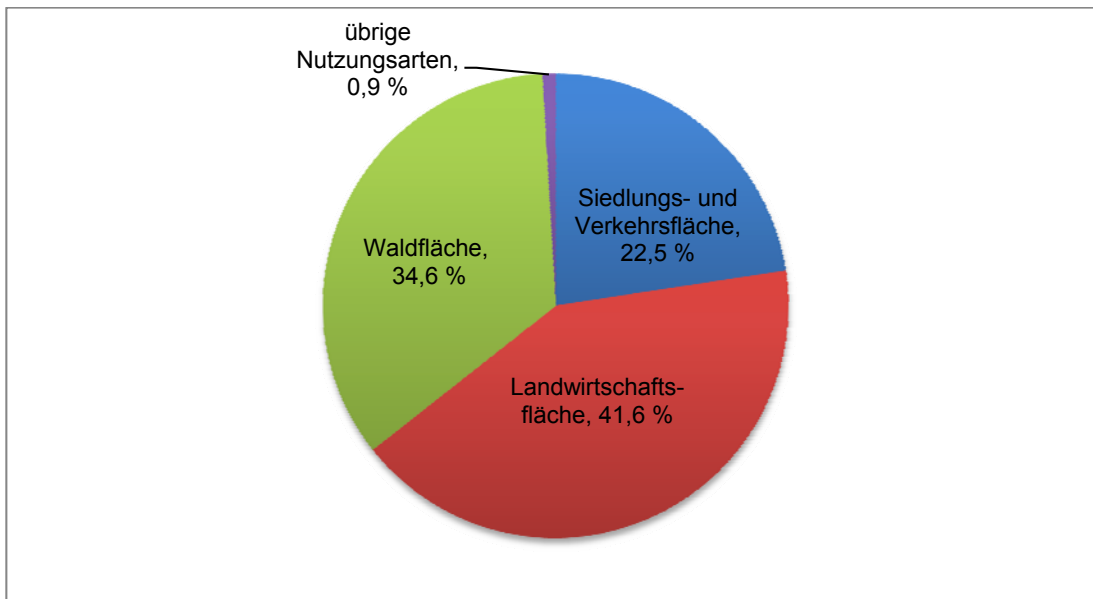
CO2-Emissionsdichte in Tonnen je Einwohner 2009 4,77

II. Fläche

1. Fläche und Flächennutzung

Der Landkreis Böblingen erstreckt sich über eine Fläche von 617,82 qkm und macht damit ca. 1,73 % der Gesamtfläche Baden-Württembergs aus.¹

Die Flächennutzung im Landkreis stellte sich im Jahr 2012 wie folgt dar:



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013 (Stand: 31.12.2012) / eigene Grafik

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt mit 22,5 % (13.892 ha) über dem Landeswert von 14,3 % und setzt sich wie folgt zusammen:

Gebäude- und Freiflächen	53,5 % (7.435 ha)
Verkehrsflächen	34,9 % (4.854 ha)
Erholungsflächen	9,5 % (1.325 ha)
Friedhofsfläche	1,0 % (139 ha)
Betriebsfläche ohne Abbau land	1,0 % (139 ha)

Im Jahr 2012 betrug der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche 22,5 %. Sie hat sich von 1996 bis 2004 im Kreisgebiet um 9,4 % (825 ha) vergrößert und von 2004 bis 2012 um 9,5 % (708 ha).²

Die Waldfläche macht gegenüber dem Landeswert von 38,3 % einen Anteil von 34,6 % aus. Die Landwirtschaftsfläche im Landkreis Böblingen liegt mit 41,6 % (25.714 ha) unter dem Landeswert von 45,6 %. 2008 waren es 42,1 % (26.025 ha).³ Von der landwirtschaftlichen

¹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

² Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

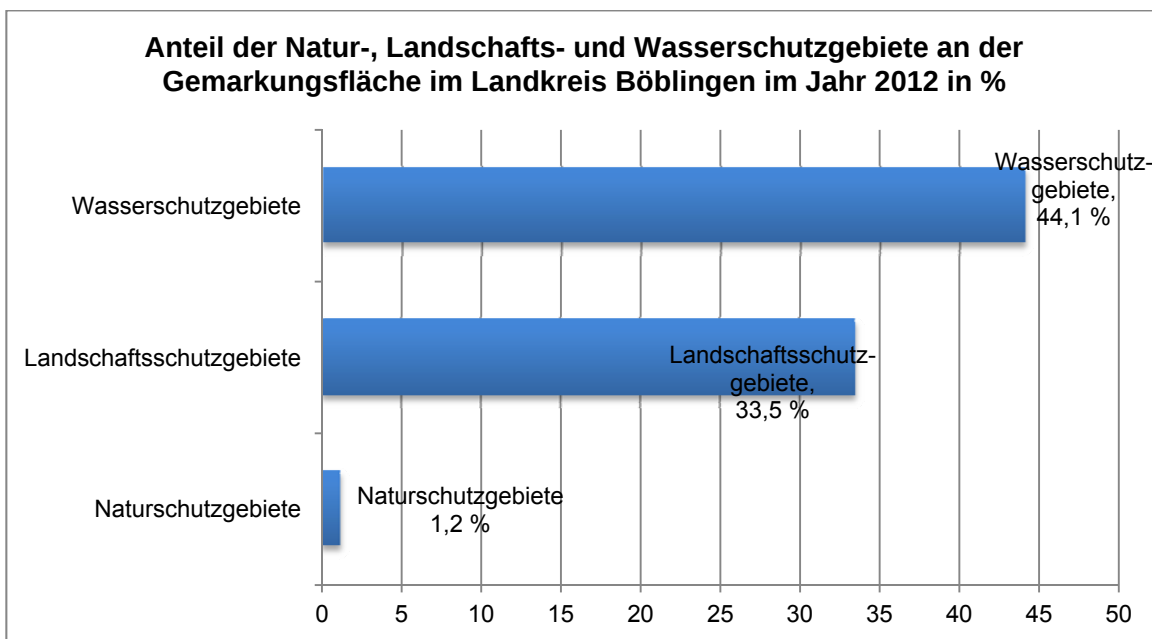
³ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

Gesamtfläche wurden im Jahr 2010 69,1 % als Ackerland genutzt, 30,3 % als Grünland sowie 0,4 % als Obstanlagen bzw. Baumschulen.⁴

Die Durchschnittspreise für baureifes Land liegen im Landkreis Böblingen über dem Landesdurchschnitt. Im Jahr 2012 belief sich der Durchschnittspreis für baureifes Land im Landkreis Böblingen auf 320,83 € pro qm, in Baden-Württemberg auf 183,79 € pro qm.⁵

2. Natur-, Landschafts- und Wasserschutzgebiete 2012

Im Landkreis Böblingen gibt es 20 Naturschutzgebiete mit insgesamt 733 ha Fläche.⁶ Die 41 Landschaftsschutzgebiete machen eine Fläche von 20.700 ha aus, die 32 Wasserschutzgebiete haben eine Gesamtfläche von 27.226 ha.⁷



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013 / eigene Grafik

III. Bevölkerung – weniger, älter, bunter

Die Ergebnisse der Kurzformel „weniger, älter, bunter“ finden sich auch im Landkreis Böblingen wieder. Das Wort „weniger“ in der Kurzformel des Demografischen Wandels bedeutet, dass sich ein Rückgang der Einwohnerzahl einstellen und fortsetzen wird – kurz gesagt: die Bevölkerung wird – über kurz oder lang - schrumpfen.

1. Bevölkerung aktuell⁸

⁴ Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

⁵ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

⁶ Hinweis: Die Gebiete können sich überschneiden – also sowohl Wasserschutzgebiet als auch Landschaftsschutzgebiet etc. sein.

⁷ Stand 2012, Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

⁸ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

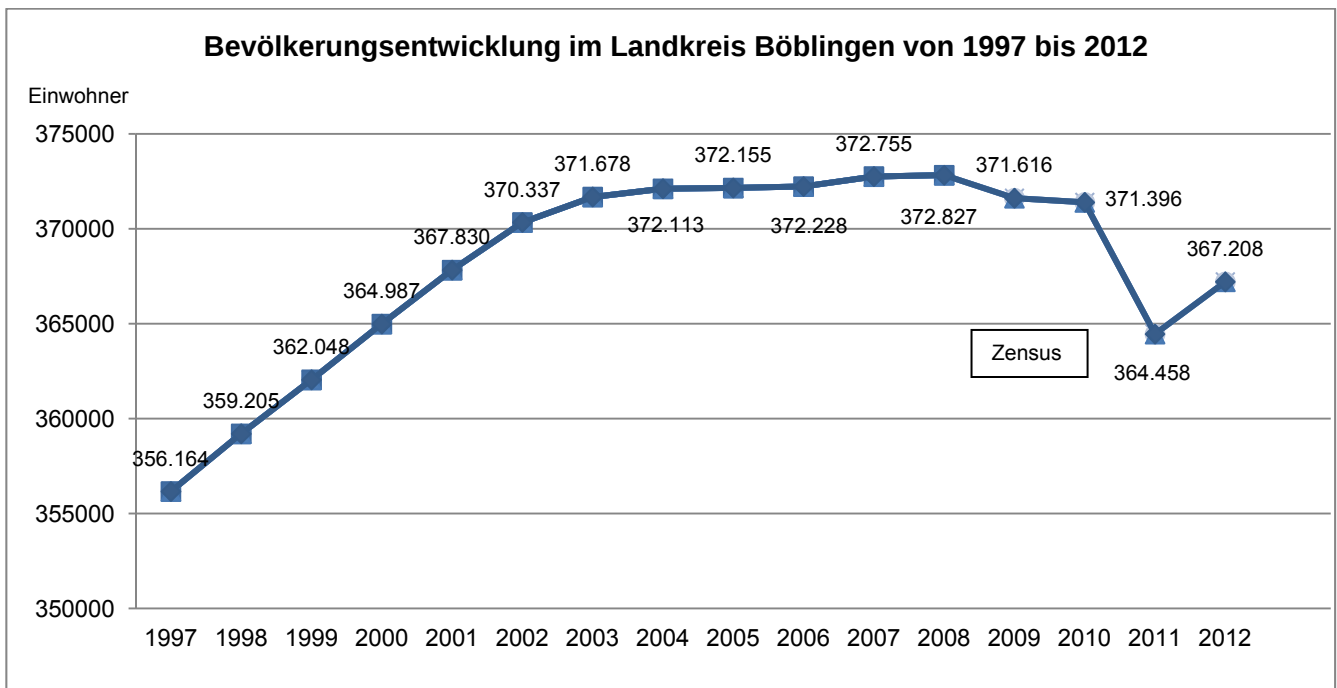
Der Landkreis Böblingen hatte im Jahr 2012 367.208 Einwohner. Dies stellt rund 3,47 % der Gesamtbevölkerung Baden-Württembergs dar. Der Anteil der Frauen im Landkreis lag bei knapp 50,8 %, der Anteil der Männer bei knapp 49,2 %.

2. Bevölkerungsdichte⁹

Die Bevölkerungsdichte betrug im Jahr 2012 594 Einwohner pro qkm und liegt damit deutlich über dem Landesdurchschnitt von 296 Einwohnern pro qkm.

3. Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012¹⁰

Im Landkreis Böblingen lag die Bevölkerungsabnahme im Zeitraum von 2002 bis 2012 bei rund -0,85 % und damit etwas über dem Landesdurchschnitt von ca. -0,87 %. Der Geburtenüberschuss betrug im Jahr 2012 +183, insgesamt ergab sich eine Bevölkerungszunahme von +2671. Im Jahr 2011 lagen der Geburtenüberschuss noch bei +193 und die Bevölkerungszunahme bei +948.



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013 (Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres), Fortschreibung auf Basis des Zensus 09.05.2011 /eigene Grafik

4. Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung

a) Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2030

⁹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

¹⁰ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

Fortschreibung des Bevölkerungsstandes bis 2010 Basis VZ 87, ab 2011 Basis Zensus 09.05.2011.

Aufgrund der unterschiedlichen Fortschreibungsbasis ist der Vergleich zwischen 2011 und 2010 nur eingeschränkt aussagekräftig.

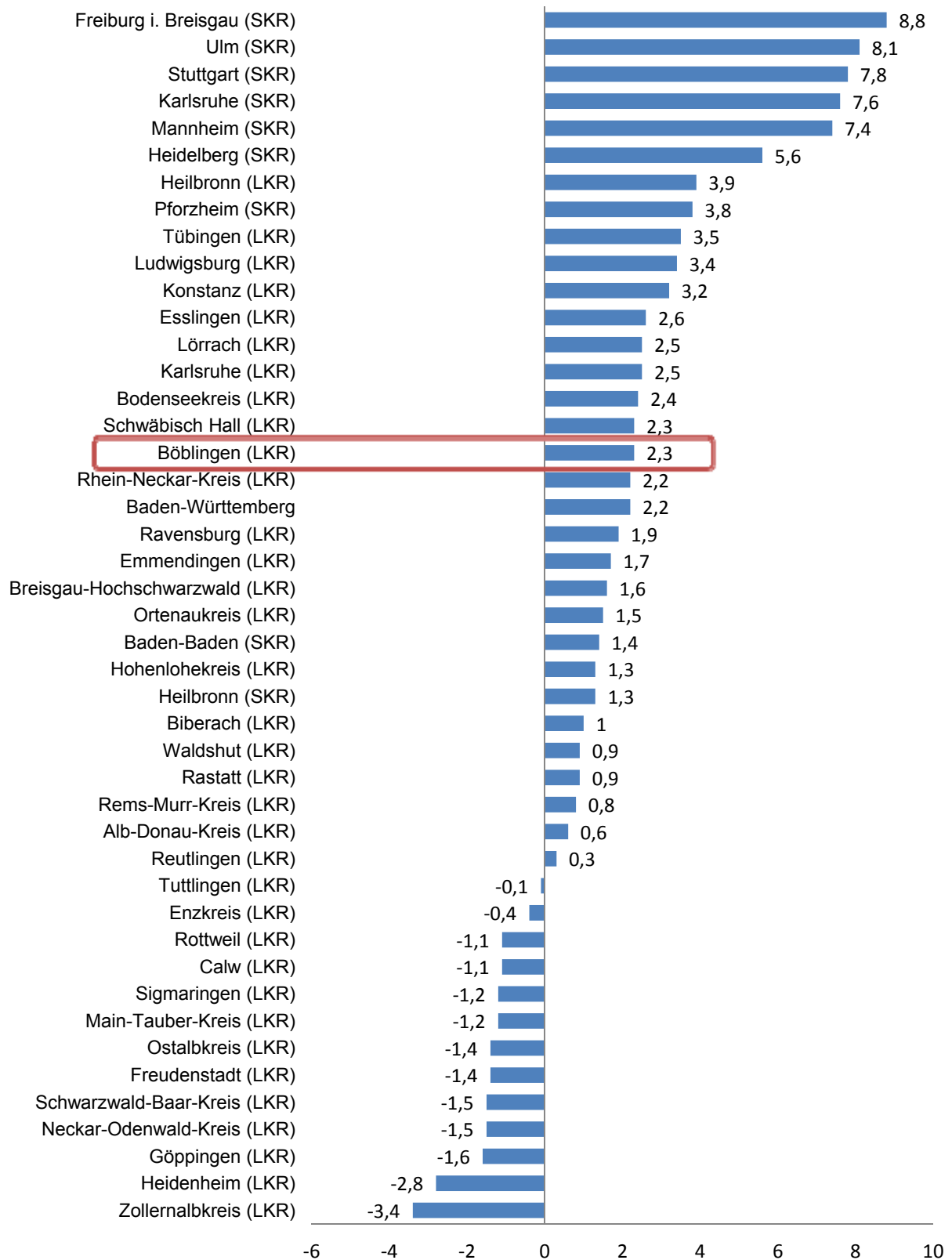
Auf Grund der jüngsten Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg für die 44 Stadt- und Landkreise ist – entgegen der bisherigen Vorausrechnungen - bis zum Jahr 2030 im Landkreis Böblingen mit einem Bevölkerungszuwachs von insgesamt 2,3 % zu rechnen. D.h. der Landkreis kann, über den gesamten Zeitraum bis 2030 gesehen, das Geburtenminus durch Wanderungsgewinne ausgleichen.¹¹ Auch für das Land Baden-Württemberg hat sich die Tendenz der Vorausberechnung ganz aktuell geändert, die Bevölkerung des Landes wird danach bis 2030 voraussichtlich um 2,2 % steigen. Laut dem Statistischen Landesamt dürfte Bevölkerungszahl bis 2020 zunächst ansteigen und danach moderat zurückgehen. Ohne Berücksichtigung der Wanderungen würde sich jedoch bis 2030 sich ein Bevölkerungsrückgang von rund 4,7 %, und damit 16.482 Personen ergeben.¹² Die geänderten Vorausrechnungen des Statistischen Landesamtes haben ihren Grund in den derzeit unerwartet hohen Wanderungsgewinnen.¹³

11 Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013

12 Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013

13 Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; PM Nr. 264/2014

**Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in den Stadt- und
Landkreisen Baden-Württembergs 2008 bis 2030**
Veränderung in %



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013 / eigene Grafik

Die Anzahl der Bevölkerung im Landkreis Böblingen wird demnach bis zum Jahr 2030 nach voraussichtlichen Berechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg um 8.333 Einwohner auf 375.541 Einwohner steigen.¹⁴ Diese positive Tendenz hinsichtlich der Bevölkerungszahl wird sich jedoch nur vorübergehend einstellen. Längerfristig ist laut dem Statistischen Landesamt davon auszugehen, dass die Nettozuwanderung auf ein niedrigeres Niveau absinken wird. In Kombination mit den niedrigen Geburtenzahlen und steigenden Sterbefällen wird dies – wieder – zu rückläufigeren Bevölkerungszahlen führen.¹⁵

5. Altersstruktur der Bevölkerung

Mit dem Wort „älter“ in der Kurzformel „weniger, älter, bunter“ ist gemeint, dass das Durchschnittsalter immer weiter steigen wird, da es immer mehr ältere und immer weniger junge Menschen geben wird.

a. Altersstruktur der Bevölkerung heute¹⁶ (2012)

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Landkreis Böblingen liegt bei 42,9 Jahren. Der Landesdurchschnitt im Vergleich hierzu beträgt 43,0 Jahre. Die Frauen im Landkreis sind durchschnittlich 43,8 Jahre alt, die Männer durchschnittlich 41,7 Jahre.

Die Veränderungen in diesem Bereich treten sehr deutlich zu Tage, wie der Vergleich der Daten aus dem Jahr 2000 mit den heutigen Daten zeigt:

	2000	2012
Durchschnittsalter	39,4	42,9
Frauen	40,6	44
Männer	38,2	41,7

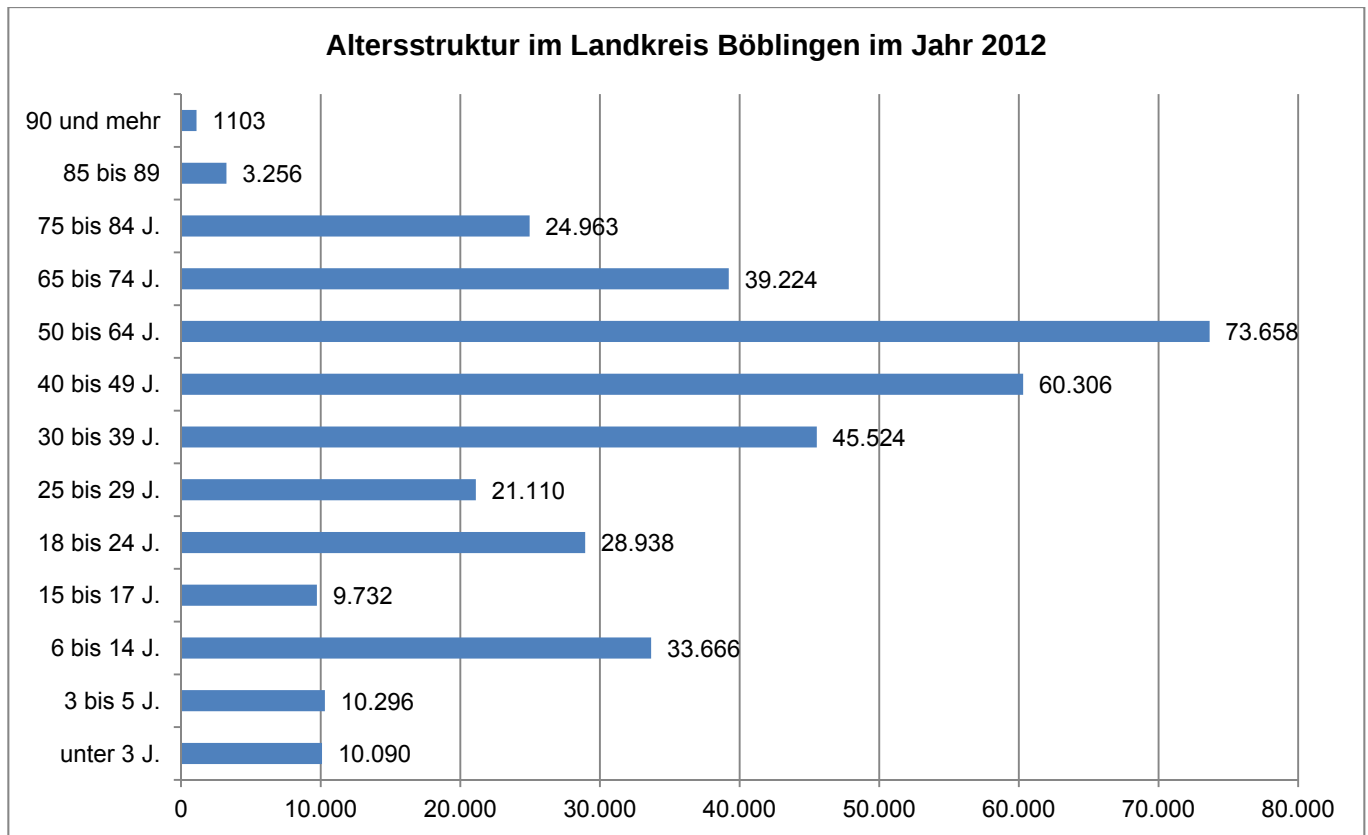
In nur 12 Jahren ist das Durchschnittsalter um 3 Jahre gestiegen.

¹⁴ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

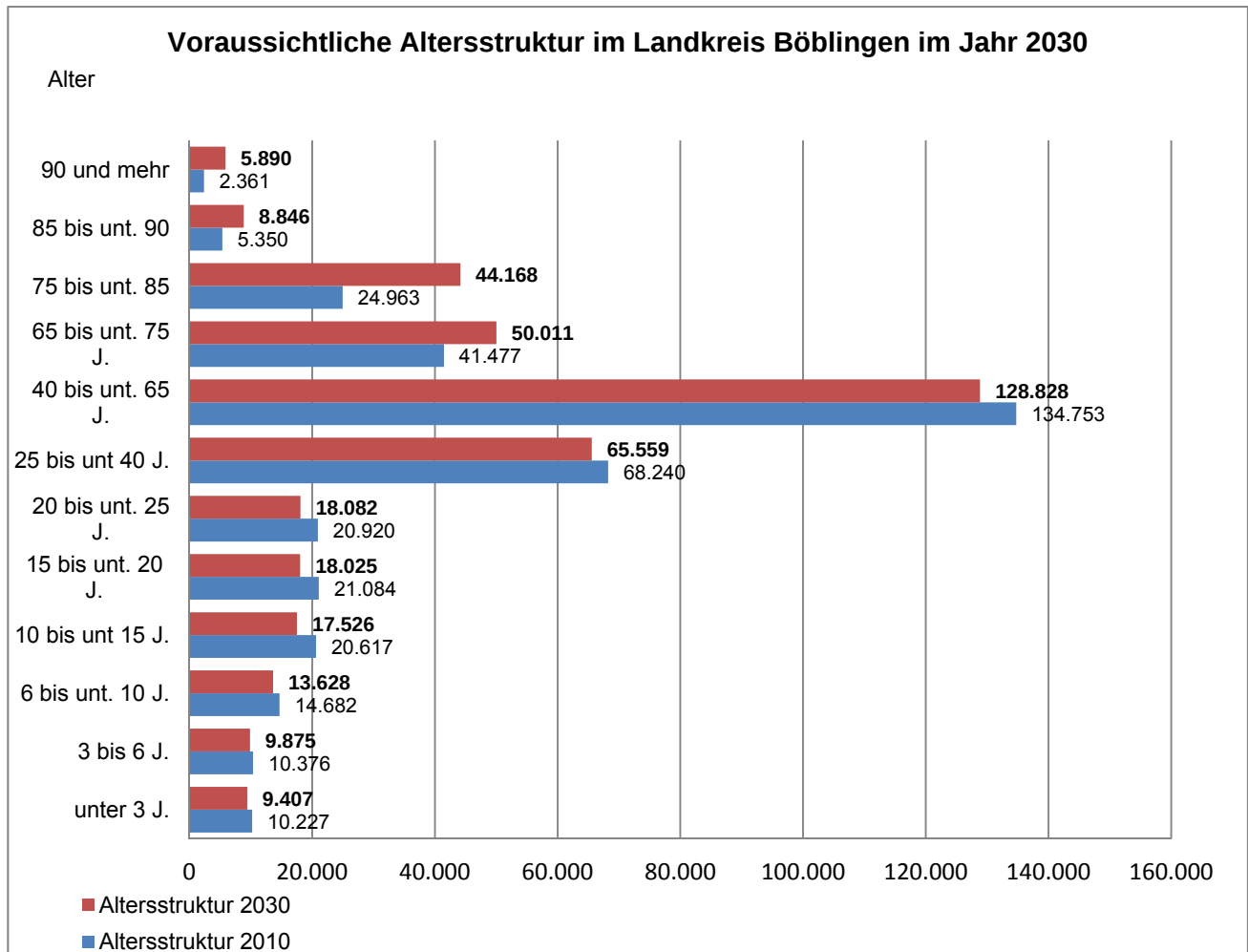
¹⁵ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, PM 264/2014

¹⁶ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2014

Die Altersstruktur stellte sich im Jahr 2011 im Landkreis Böblingen bei einer Gesamtbevölkerung von 372.334 Einwohnern wie folgt dar:



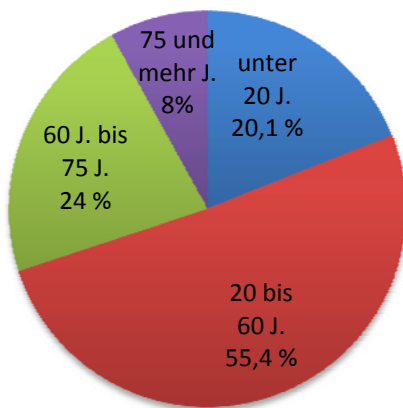
Im Einzelnen stellt sich die zu erwartenden Altersstruktur im Jahre 2030 im Landkreis Böblingen bei einer zu erwartenden Bevölkerungsanzahl von insgesamt 358.247 Einwohnern mit Wanderungen im Vergleich zum Jahr 2010 voraussichtlich wie folgt dar:



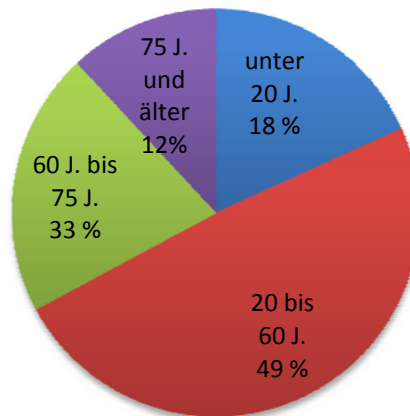
Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013 (Ausgangspunkt für die Bevölkerungsvorausrechnung ist der Bevölkerungsstand zum 31.12.2010) / eigene Grafik

Die prozentuale Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen gestaltet sich im Vergleich der Jahre 2010 und 2030 demnach wie folgt:

**Altersstruktur Landkreis
Böblingen 2010 in %**



**Voraussichtliche
Altersstruktur Landkreis
Böblingen 2030 in %**



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013 (Ausgangspunkt für die Bevölkerungsvorausrechnung ist der Bevölkerungsstand zum 31.12.2010) / eigene Grafik

Aus den Schaubildern ergibt sich folgende Entwicklung: Die Altersgruppe der unter 20-jährigen wird um etwa 10.000 Kinder und Jugendliche abnehmen. Auch die Gruppe der 20 bis 40-jährigen wird sich um etwa 3000 Personen reduzieren, die Gruppe der 40 bis 60-jährigen um etwa 13.000. Die Gruppe der 60 bis 75-jährigen wird sich, wie auch die Gruppe der über 75-jährigen hingegen deutlich erhöhen, letztere sogar um über 12.465 Personen. Die hierin enthaltene Gruppe der über 85-jährigen wird sich sogar von 6.589 auf 14.736 Personen mehr als verdoppeln.

Insgesamt wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Landkreis bis ins Jahr 2030 voraussichtlich auf 45,9 Jahre steigen (2012: 42,9 Jahre).¹⁷

Weitere Details zur bildungsrelevanten Gruppe der unter 20-jährigen finden sich im Bildungsbericht des Landkreises Böblingen (KT-Drs. 171/2012).

b. Zukünftige Altersstruktur der Erwerbsbevölkerung

In Bezug auf die Personen im erwerbsfähigen Alter (Erwerbsbevölkerung, Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) wirken sich die oben dargestellten Veränderungen zwangsläufig ebenfalls aus.

¹⁷ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

So zeigen Berechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, dass die „Älteren“ innerhalb der erwerbsfähigen Bevölkerung zahlenmäßig ein deutlich steigendes Gewicht erhalten, da immer schwächer besetzte Jahrgänge in diese Gruppe hineinwachsen.

Im Landkreis Böblingen bestand die Erwerbsbevölkerung Ende 2010 aus 243.872 Personen. 28,9 % hiervon waren 50- bis unter 65-jährige.¹⁸ Im Jahr 2030 wird die Erwerbsbevölkerung auf 217.246 sinken, die Gruppe der 50- bis unter 65-jährigen wird dann 35 % betragen.

Das Statistische Landesamt zieht daraus die Schlussfolgerung, dass „Innovation und die Bewältigung des technischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandels künftig stärker als in der Vergangenheit auch von der älteren Erwerbsbevölkerung getragen werden müssen. Berufliche Fortbildung und Neuqualifizierung werden vor diesem Hintergrund insbesondere im höheren Erwerbsalter eine noch größere Bedeutung erhalten.“¹⁹

c. Lebenserwartung

Im bundesweiten Vergleich weist Baden-Württemberg seit Beginn der 70er-Jahre regelmäßig die höchste Lebenserwartung Neugeborener auf. Im Zeitraum 2009/11 lag die Lebenserwartung neugeborener Mädchen im Landesdurchschnitt bei 83,6 Jahren, die der Jungen bei 79,2 Jahren. Im Landkreis Böblingen lag die Lebenserwartung von weiblichen Neugeborenen bei 84,2 Jahre, die der männlichen Neugeborenen bei 79,2 Jahren und damit über dem Landesdurchschnitt.²⁰

d. Geburtenrate

Die durchschnittliche Kinderzahl je Frau (Geburtenrate) wird i. d. R. als zusammenfassendes Maß für das Geburtenniveau genutzt und gibt Informationen über das Potenzial der nachwachsenden Generation und die Bereitschaft, Kinder zu bekommen.²¹

Im Landkreis Böblingen sind im Jahr 2012 3.301 Säuglinge lebend zur Welt gekommen. Zehn Jahre zuvor waren es 3.764 Säuglinge. Die durchschnittliche Anzahl der Kinder je Frau (Geburtenrate) lag im Jahr 2007 im Landkreis bei 1,41 Kindern und im Jahr 2012 bei 1,46 Kindern. Der Landesdurchschnitt betrug im gleichen Jahr jeweils 1,36 Kinder je Frau. Für die Bestandserhaltung sind etwa 2,1 Kinder notwendig.²²

Landesweit werden die Geburtenzahlen nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg zurückgehen. Insbesondere Landkreise mit einer vergleichsweise jungen Bevölkerung und somit augenblicklich vergleichsweise hohen Geborenenzahlen dürften dabei die stärksten Geburtenrückgänge erleben. Es wird deshalb erwartet, dass der Rückgang der Geborenenzahlen bis 2025 in den Landkreisen Böblingen, Esslingen und Tübingen besonders stark ausfallen wird.²³

¹⁸ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Pressemitteilung Nr. 122/2012

¹⁹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Pressemitteilung Nr. 122/2012

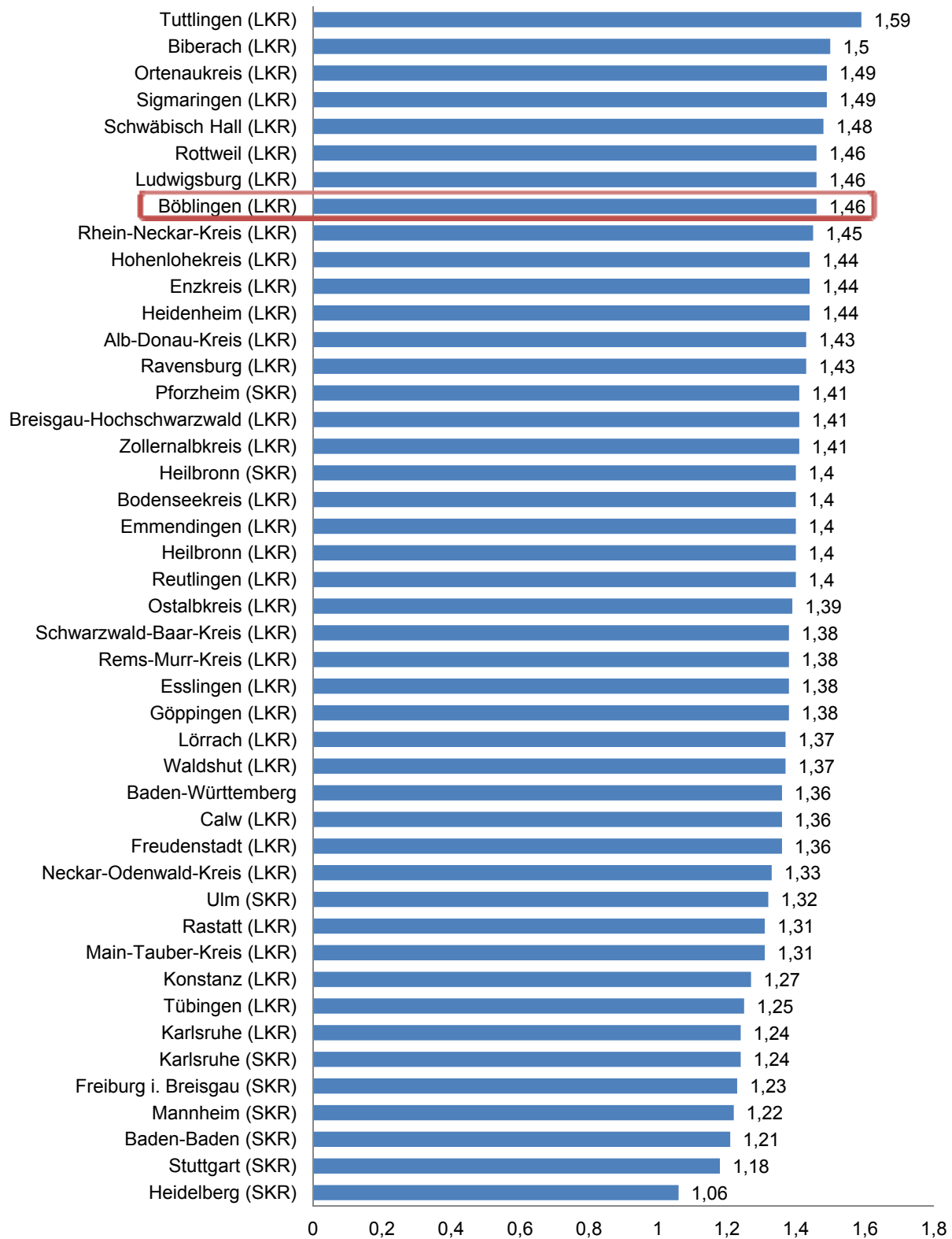
²⁰ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013

²¹ Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Indikatoren, Stuttgart, 2011

²² Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Indikatoren und Regionaldaten, Stuttgart, 2013

²³ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011, Der demografische Wandel in Baden-Württemberg, Statistische Analysen 1/2011, S. 26

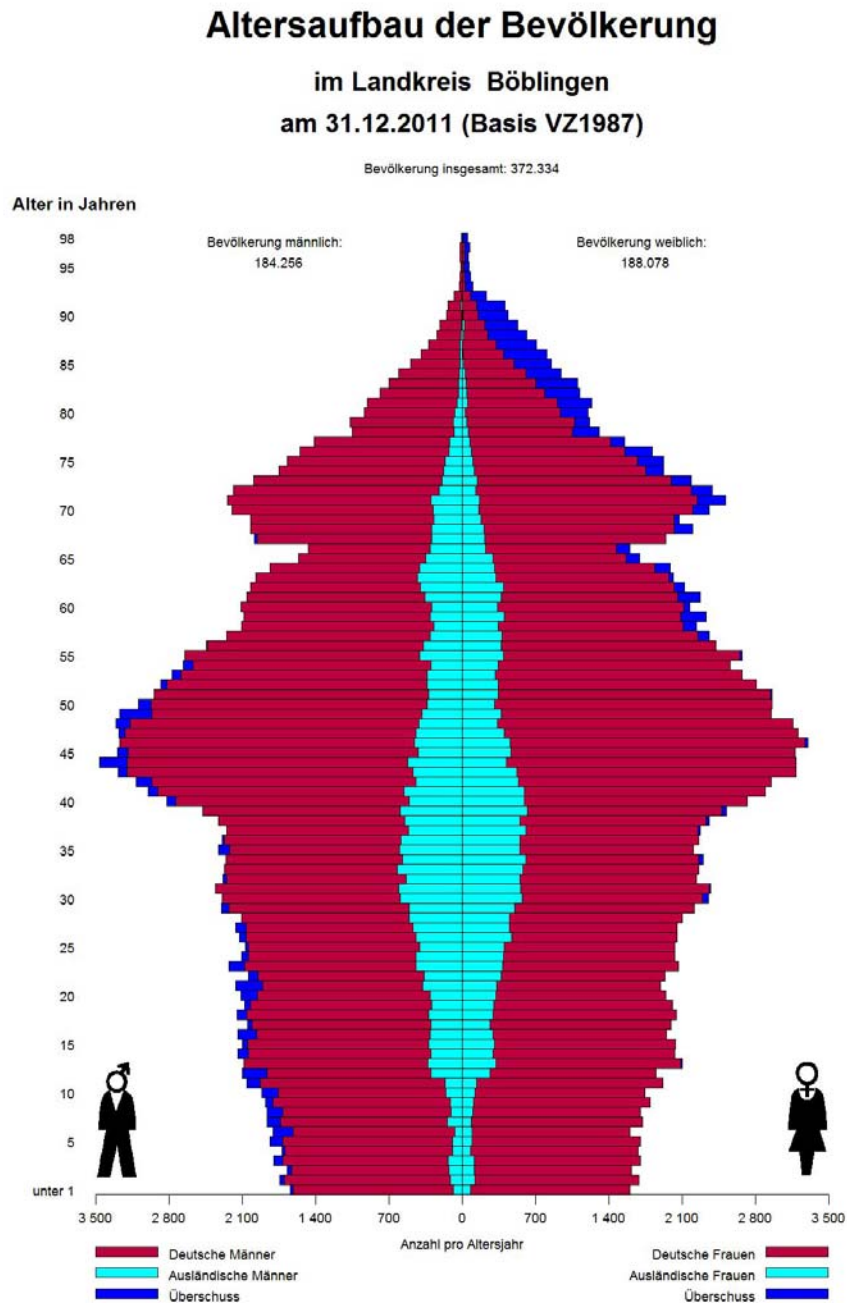
Durchschnittliche Kinderzahl je Frau in Baden-Württemberg 2012 nach Stadt- und Landkreisen



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2012, Pressemitteilung 24. August 2012, Nr. 274/2012 / eigene Grafik

e. Bevölkerungspyramiden

Anhand der folgenden Bevölkerungspyramiden wird der aktuelle Altersaufbau und die voraussichtliche Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis Böblingen bis zum Jahr 2030 verdeutlicht.



© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

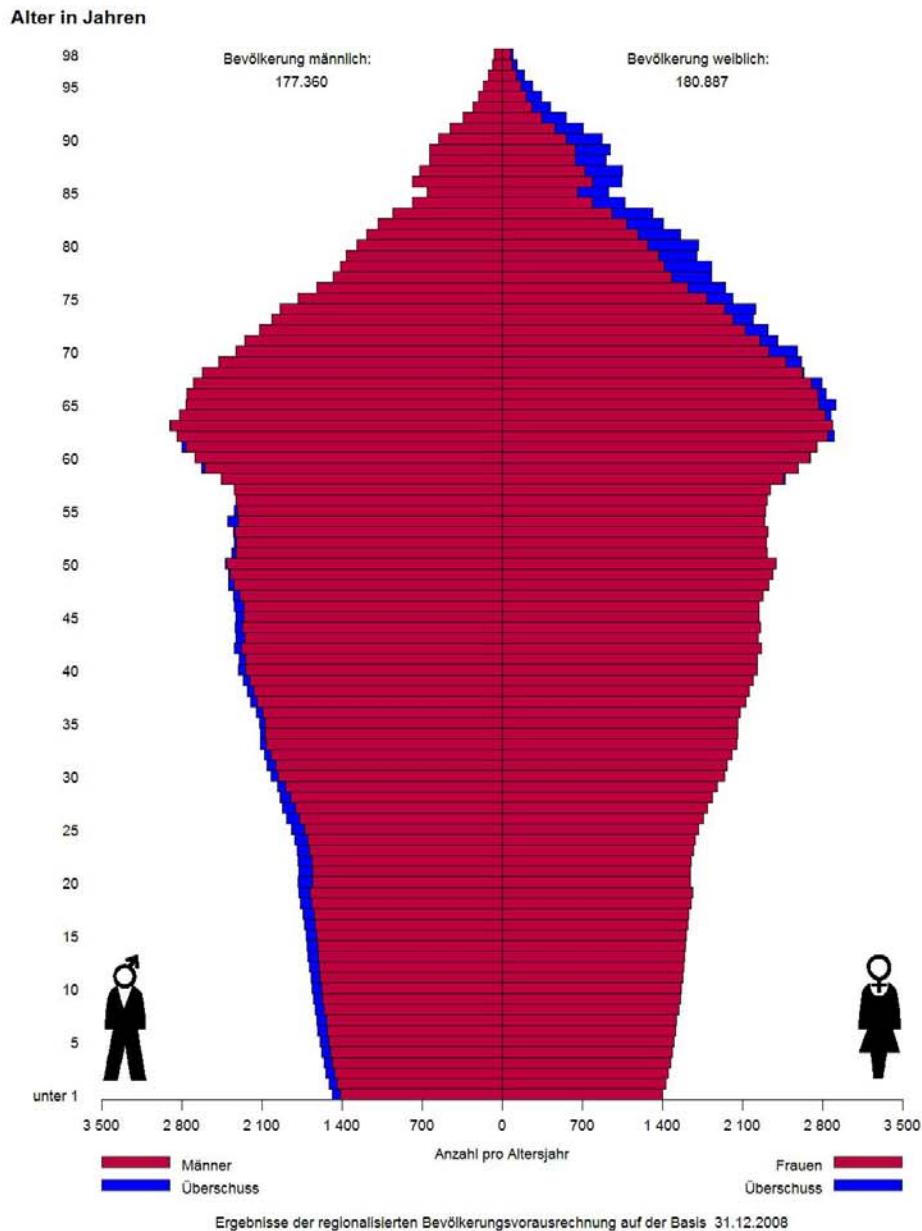
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung nach Altersjahren

im Landkreis Böblingen

2030

Bevölkerung insgesamt: 358.247



© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

6. Heterogenisierung der Gesellschaft – Stichwort „bunter“

Das Stichwort „bunter“ umfasst verschiedene Aspekte – in der Literatur findet man hierzu auch die Umschreibung „Heterogenisierung der Gesellschaft“. Unter das Stichwort „bunter“ fallen nicht nur die Bevölkerungsanteile mit Migrationshintergrund oder die Ausländeranteile. Denn „bunt“ in diesem Sinne ist auch die steigende kulturelle Vielfalt, die Individualisierung der Lebensentwürfe, Werte und Familienformen...

Die nachfolgenden statistischen Daten bilden das „Bunte“ also nur einen geringen Teil ab - die anderen Teile lassen sich nicht in Zahlen, Daten oder Fakten darstellen, sondern nur beobachten und erleben!

a. Definition „Personen mit Migrationshintergrund“

Nach den Angaben des Statistischen Landesamtes²⁴ zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund folgende Bevölkerungsgruppen:

- Alle in Deutschland lebenden Ausländer
Dazu gehören sowohl die Ausländer, die selbst zugewandert sind, als auch die in Deutschland geborenen Ausländer.
- Deutsche mit Migrationshintergrund
Die Gruppe der Migranten umfasst aber auch Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft, nämlich
 - o Spätaussiedler und Eingebürgerte,
 - o die Kinder von Spätaussiedlern und Eingebürgerten,
 - o die Kinder ausländischer Eltern, die bei der Geburt zusätzlich die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben (nach der sogenannten „Ius Soli“- Regelung),
 - o Kinder mit einseitigem Migrationshintergrund, bei denen nur ein Elternteil Migrant ist,
 - o Eingebürgerte nicht zugewanderte Ausländer.

Das bedeutet, der Begriff „Personen mit Migrationshintergrund“ geht über den Begriff „Ausländer“ hinaus.

b. Definition „Ausländer“

Ausländerinnen und Ausländer sind alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind, d.h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

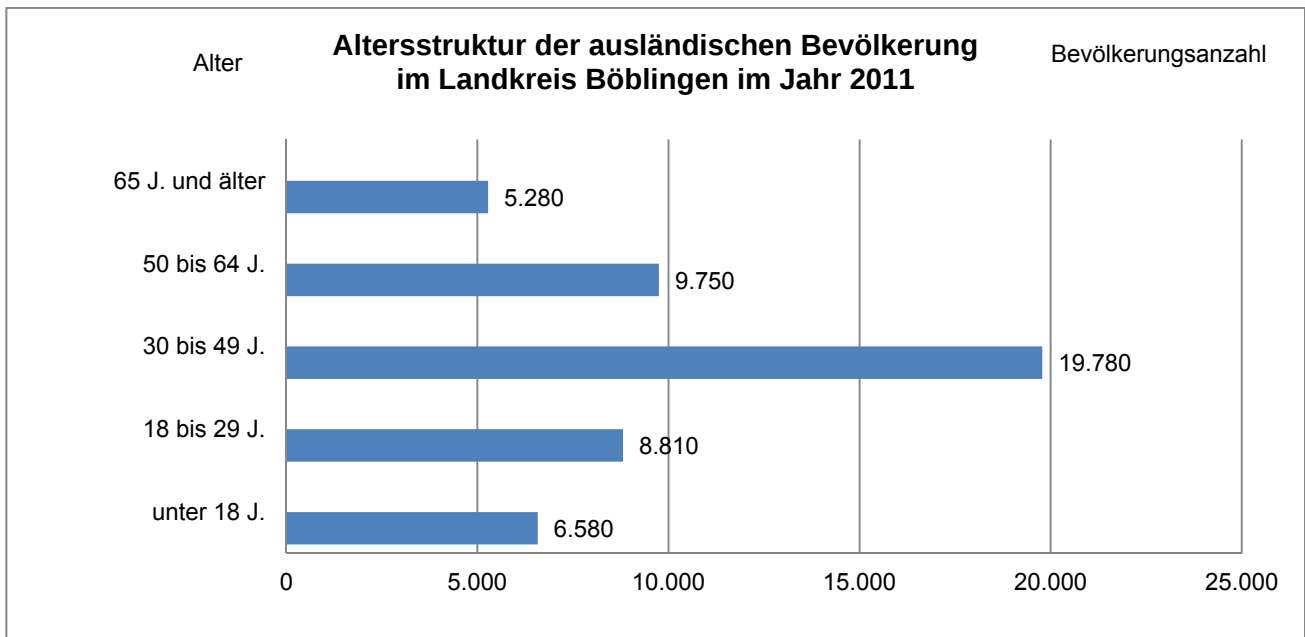
c. Ausländeranteil

Der Ausländeranteil lag im Jahr 2012 mit 52.682 Einwohnern bei 14,3 % (Landeswert: 11,4 %).²⁵ Untergliedert nach der Staatsangehörigkeit stammen u.a. rund 26,3 % der ausländischen Mitbürger aus der Türkei, 15,6 % aus Italien und 18,7 % aus dem ehem. Jugoslawien.²⁶ Die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung stellte sich im Jahr 2011 wie folgt dar:

²⁴ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistik Aktuell, Stuttgart, 2013

²⁵ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

²⁶ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2011 / eigene Grafik

Zuwanderer sind im Schnitt jünger als die Deutschen – vergleicht man die oben stehende Grafik mit derjenigen unter Ziffer 5.a. so wird ganz deutlich, dass es im Verhältnis einen besonders markanten Unterschied bei der Zahl der 25 bis 40-jährigen gibt. Dies wirkt sich in der Konsequenz positiv auf die gesamte Altersstruktur aus.

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis liegt rechnerisch bei rund 30 %, dies liegt über dem landesweiten Wert von 26,2 % im Jahr 2011.

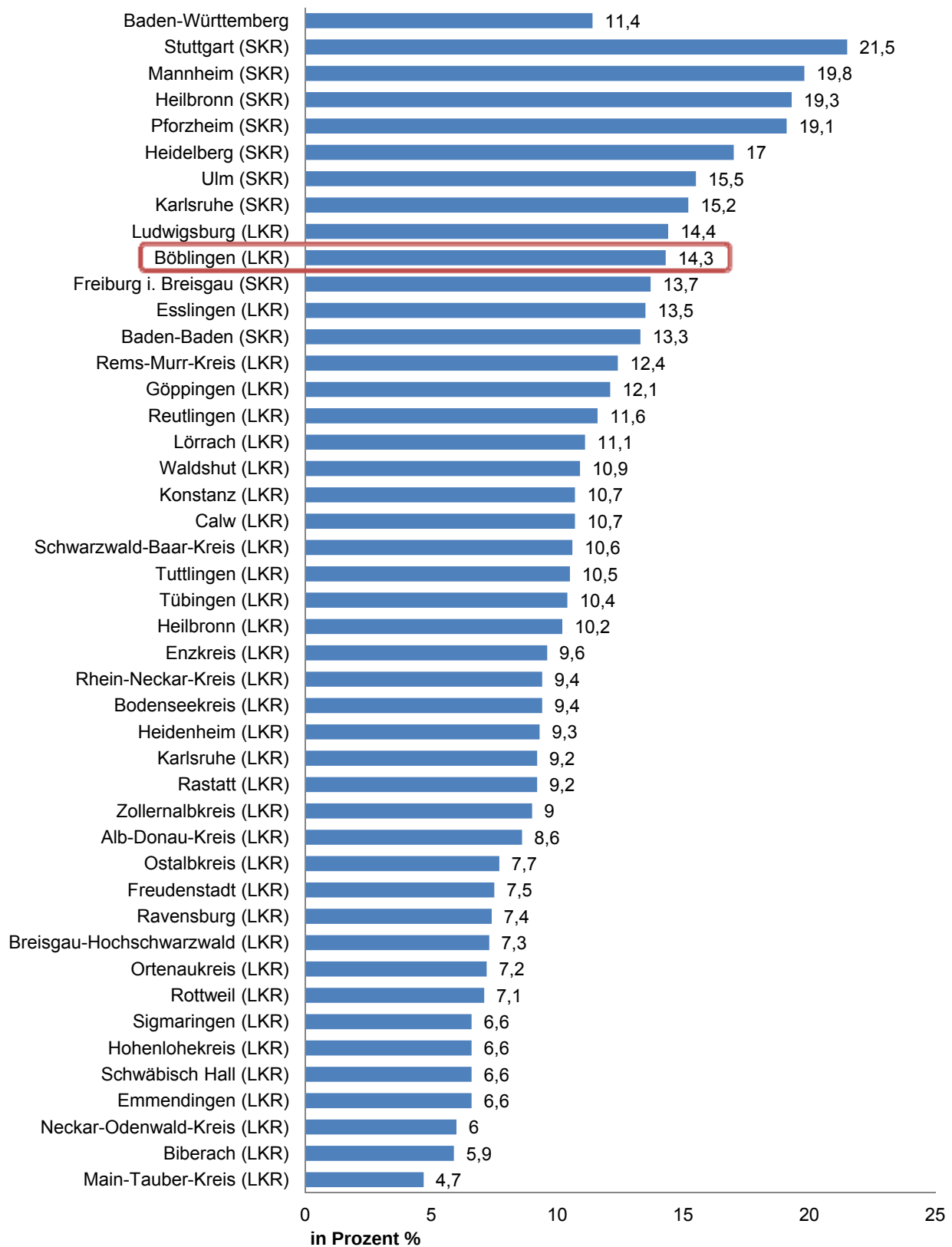
d. Einbürgerungen

Die Anzahl der eingebürgerten Personen belief sich im Jahr 2012 in Baden-Württemberg auf insgesamt 16.390 Personen. Davon entfielen 7.222 Personen (44,1 %) auf den Regierungsbezirk Stuttgart, 688 Personen (4,2 %) wurden im Landkreis Böblingen eingebürgert, 2008 waren es noch 560 Personen.²⁷

Weitere Informationen und Details zur demografischen Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind auch im Bildungsbericht und im Integrationsplan des Landkreises (Entwurf als KT-Drs. 035/2014) zu finden.

²⁷ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013

Ausländeranteil in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2012



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013, Basis Zensus 2011 / eigene Grafik

IV. Kinderbetreuung und Schule

1. Kinderbetreuung

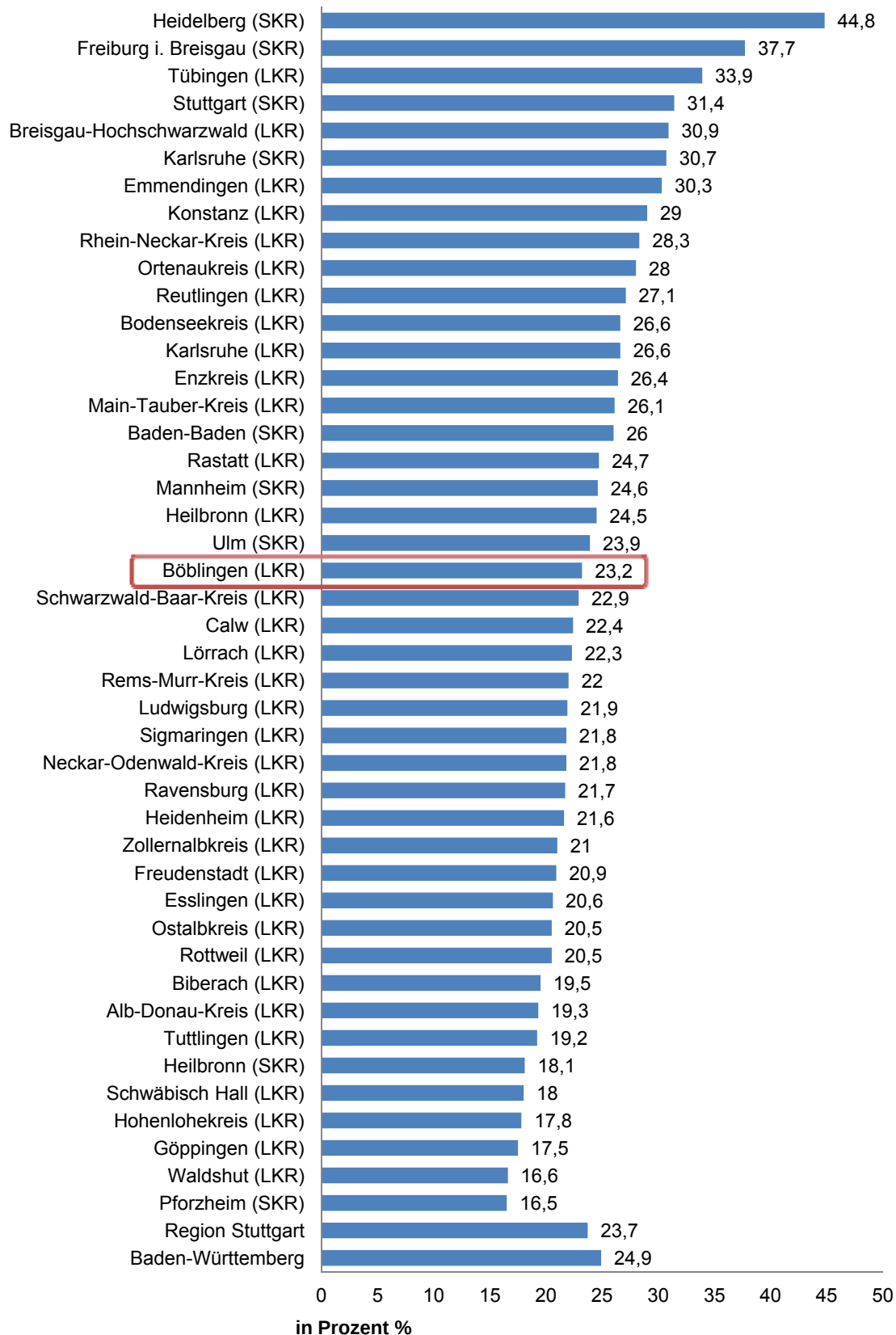
Die Betreuungsquote (Anzahl der tatsächlich betreuten Kinder) für Kinder unter 3 Jahren betrug im März 2013 im Landkreis Böblingen 23,2 % und lag damit unter der Betreuungsquote für die Region Stuttgart (23,7 %). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Betreuungsquote von 21,8 % (Stand: März 2012) im Landkreis Böblingen um 8,6 % erhöht. Insgesamt wurden im Landkreis Böblingen im Jahr 2013 2.382 Kinder unter 3 Jahren betreut: 1.943 (2.297) Kinder in einer Kindertageseinrichtung (Betreuungsquote 19,1 %), 439 (522) Kinder in der Kindertagespflege (Betreuungsquote 4,3 %).²⁸

Die Versorgungsquote im Landkreis Böblingen betrug zum Stichtag 1.3.2013 27,1 %. In die Versorgungsquote werden alle zur Verfügung stehenden Plätze in Einrichtungen und in der Kindertagespflege eingerechnet. Laut dem jährlichen Bericht „Tagesbetreuung für Kinder“ 2013 wird rein rechnerisch Ende 2013 ein Versorgungsgrad von 33,7 % erreicht werden können. Der aktuelle Bericht „Tagesbetreuung für Kinder“ 2014 wird am 22.9.2014 im JBA vorgestellt.²⁹

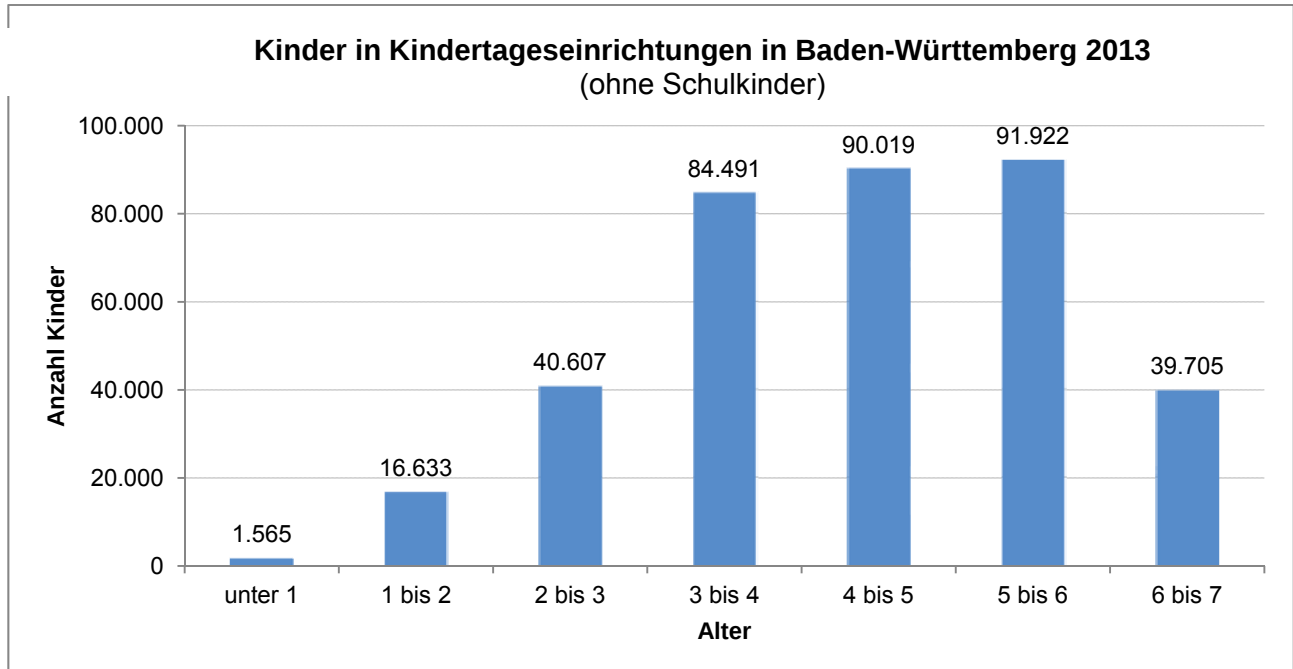
²⁸ Stand: 01.03.2009 bzw. 01.03.2011, Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Familien in Zahlen, Stuttgart, 2009, 2011
Quelle: KT-Drs. Nr. 186/2013, Stand: 1.9.2013

²⁹ KT-Drs. 169/2014

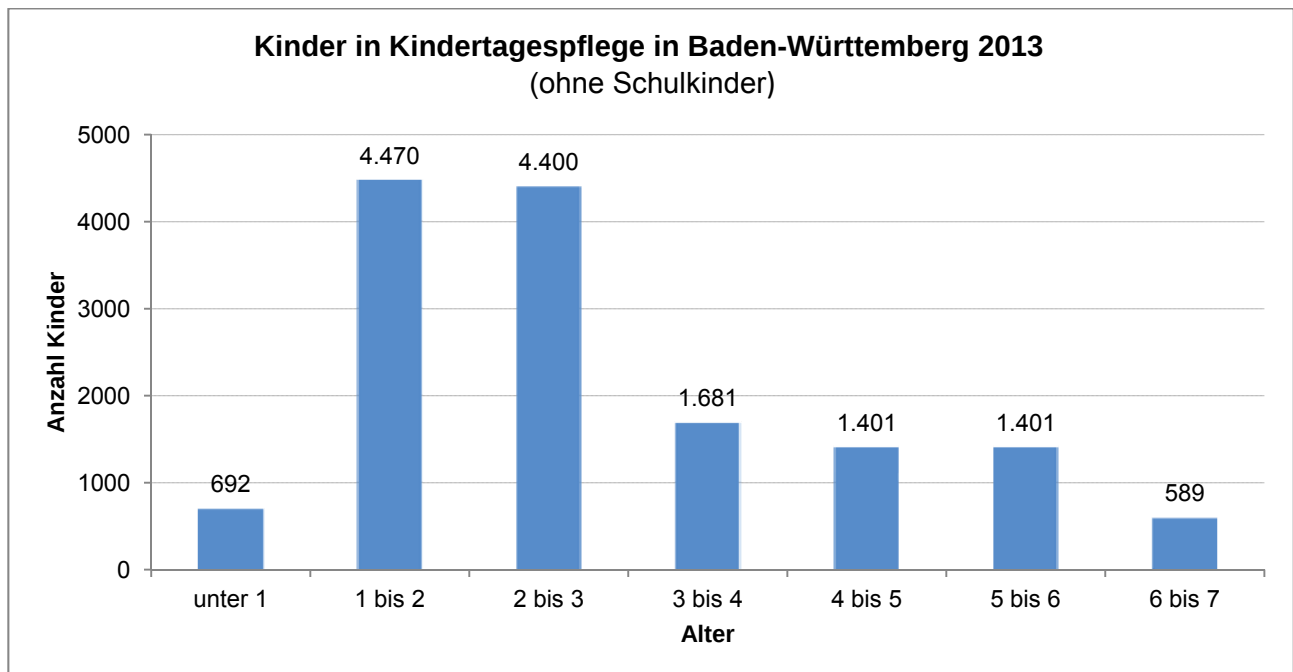
**Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren
(Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege) in den Stadt-
und Landkreisen Baden-Württembergs (Stand: 01. März 2013)**



Landesweit betrug die Gesamtzahl der betreuten Kinder unter 3 Jahren im Jahr 2011 57.007 Kinder und im Jahr 2009 44.472 Kinder. Der Anteil der betreuten Kinder unter 3 Jahren in Baden-Württemberg lag 2011 bei 20,8 % und bei 15,8% im Jahr 2009.³⁰



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013, Stand 01.03.2013 / eigene Grafik



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013, Stand: 01.03.2013 / eigene Grafik

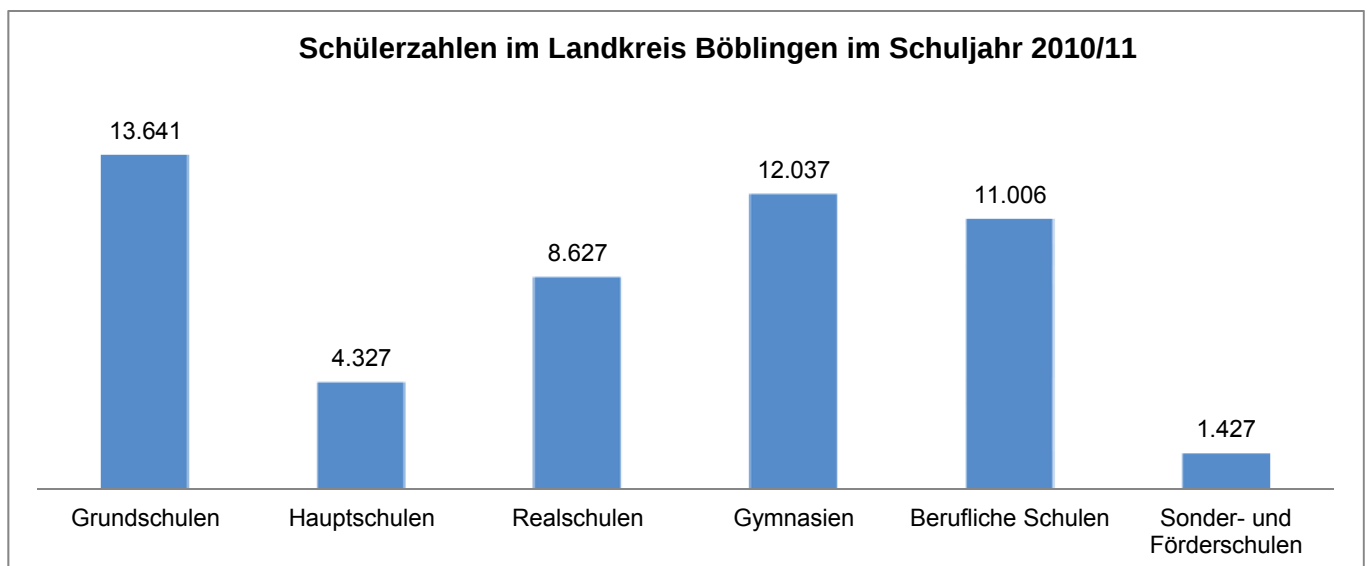
³⁰ Stand: 01.03.2009 bzw. 01.03.2011, Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Familien in Zahlen, Stuttgart, 2009, 2011

2. Schule

a. Schülerzahlen aktuell³¹

Im Schuljahr 2012/13 besuchten 38.632 Schüler (zum Vergleich: Schuljahr 2010/11 40.370 Schüler) im Landkreis Böblingen allgemeinbildende Schulen (Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien; ohne Waldorfschulen). An den beruflichen Schulen im Landkreis Böblingen wurden im Schuljahr 2012/13 insgesamt 11.006 Schüler unterrichtet, im Schuljahr 2010/11 waren es insgesamt 11.344 Schüler. An den Sonderschulen (in der Trägerschaft des Landkreises Böblingen) betrug die Schülerzahl im Schuljahr 2012/13 794 Schüler und hat sich im Schuljahr 2013/14 auf 815 Schüler erhöht.³²

Die Verteilung der Schüler auf die Schulzweige gestaltete sich wie folgt:



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013; Landratsamt Böblingen, Amt für Jugend und Bildung / eigene Grafik

Der Anteil ausländischer Schüler an den allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Böblingen insgesamt betrug im Schuljahr 2010/11 12,6 % (5.233 Schüler). Im Vergleich hierzu lag der Anteil in der Region Stuttgart bei 12,3 % und im Land Baden-Württemberg bei 10 %.³³

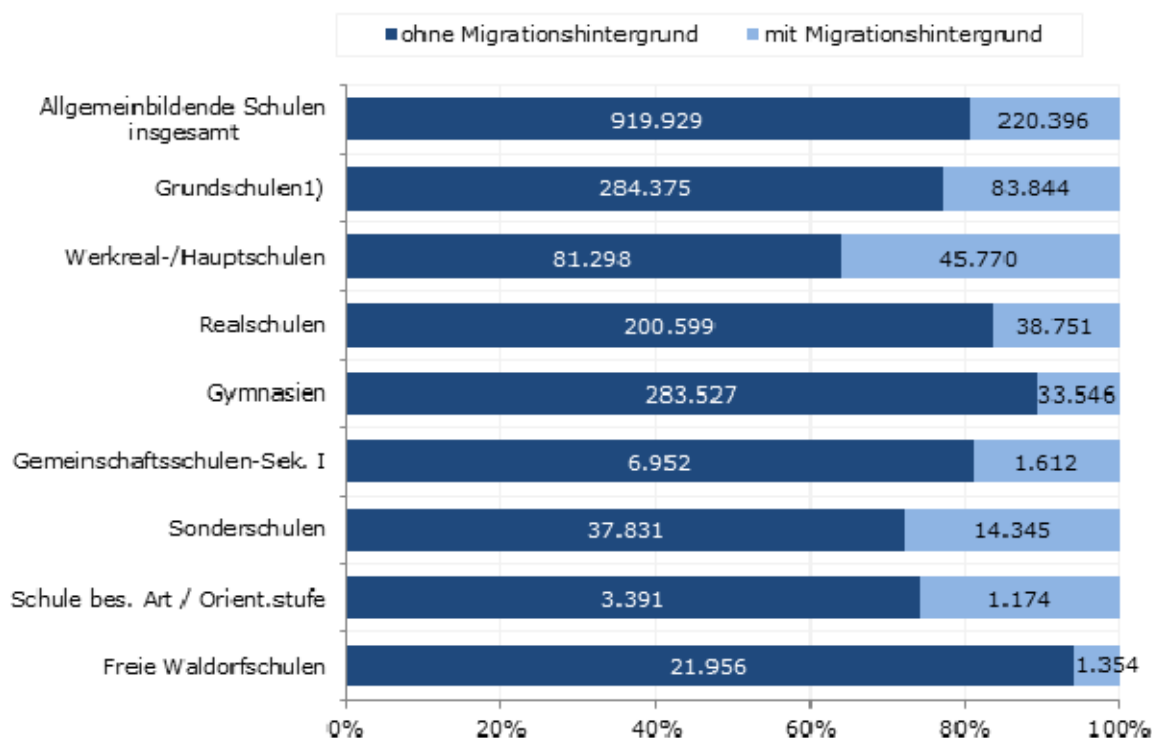
Der Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund wird erst seit dem Schuljahr 2012/13 erfasst, im Schuljahr 2013/14 betrug er in Baden-Württemberg 19,3 Prozent der Schülerschaft. Dabei gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Schularten.

³¹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

³² Quelle: Landratsamt Böblingen, Amt für Jugend und Bildung

³³ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte Baden-Württemberg, Allgemeinbildende Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2010/11, Stuttgart, 2011

Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2013/14 nach Schularten und Migrationshintergrund



1) Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2014

b. Voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen

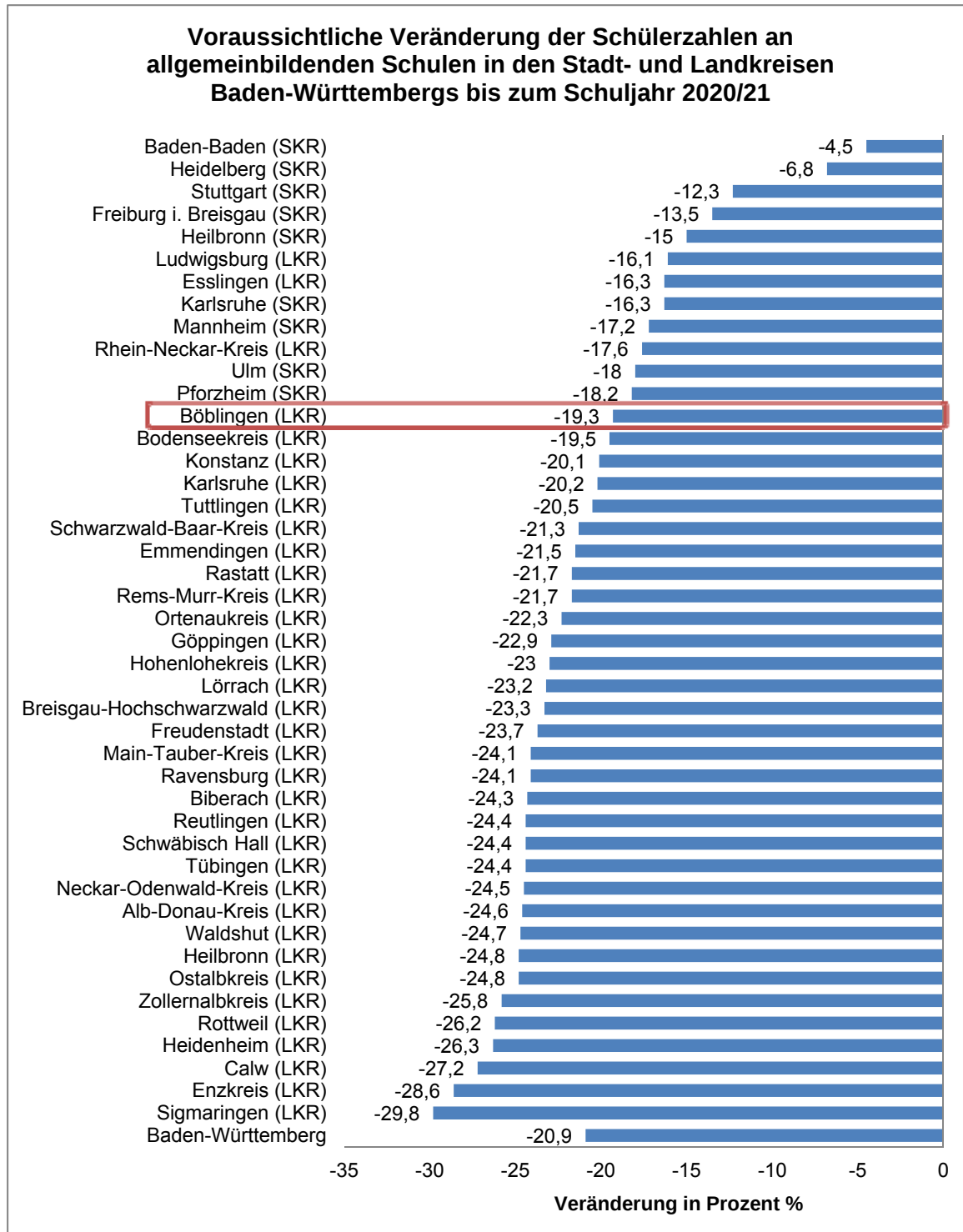
Bis zum Schuljahr 2020/21 wird sich die Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Böblingen voraussichtlich auf insgesamt 33.815 Schüler verringern und damit im Vergleich zum Schuljahr 2008/09 um insgesamt -19,3 % abnehmen. Untergliedert nach Schulzweigen gestaltet sich diese Entwicklung wie folgt:

Bis zum Schuljahr 2020/21 beträgt der zu erwartende Rückgang der Schülerzahl an den Grundschulen -17,6 %. Für die Werkrealschulen und Hauptschulen wird ein Rückgang um -22,0 %, für die Realschulen um -15,1 % erwartet. Bei den Gymnasien wird die Schülerzahl um 23,2 % zurückgehen.³⁴ In einer Pressemitteilung vom 25.7.2014 teilte das Statistische Landesamt auf der Basis einer neuen Modellrechnung mit, dass sich der bisher angenommene Rückgang der Schülerzahlen in Baden-Württemberg bis 2020 verlangsamen wird.³⁵ Aktualisierte Zahlen für den Landkreis Böblingen liegen derzeit noch nicht vor.

³⁴ Modellrechnung auf der Basis 2008/09; auf 5 Schüler auf- und abgerundete Werte; Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011

³⁵ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, PM Nr. 265/2014

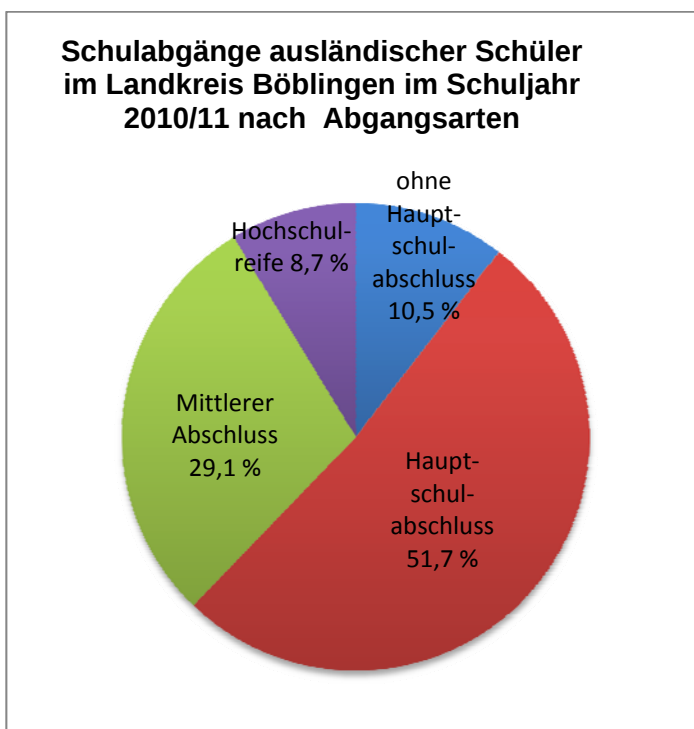
Eine Prognose für die voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen und an den Sonderschulen im Landkreis Böblingen liegt nicht vor. Für die beruflichen Schulen ist eine Entwicklung der Schülerzahlen grundsätzlich schwer zu prognostizieren, da diese Schulen nicht wie die allgemeinbildenden Schulen klassisch durchlaufen werden.



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2012 (Modellrechnung auf der Basis 2008/09; auf 5 Schüler auf- und abgerundete Werte) / eigene Grafik

c. Schulabschluss

Von den 3.990 Schulabgängern im Schuljahr 2010/11 verließen rund 39,5 % der Schüler die Schule im Landkreis Böblingen mit einem mittleren Schulabschluss (Region Stuttgart: 41,1 %, Land: 40,3 %). Der Anteil der Schulabgänger mit der Hochschulreife liegt mit 32 % über dem Landeswert von 28,9 % (Region Stuttgart: 28,7 %). 24,1 % der Schüler erwarben einen Hauptschulabschluss, wohingegen 4,4 % der Schüler die Schule ohne Erlangung eines Hauptschulabschlusses beendeten. Dies entspricht in etwa den Landeswerten von 25,6 % und 4,9 % (Region Stuttgart: 25,2 % mit Hauptschulabschluss, 4,7 % ohne Hauptschulabschluss). Von den ausländischen Schülern im Landkreis Böblingen verließen demgegenüber rund 51,7 % die Schule mit einem Hauptschulabschluss (Region Stuttgart: 41,1 %, Land: 47,4 %) und ca. 8,7 % mit der Hochschulreife (Region Stuttgart: 7,6 %, Land: 8,3 %).³⁶



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte, Stuttgart, 2013 / eigene Grafik

³⁶ Schulabgänge aus öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen (Stand: 20.10.2010), Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte, Stuttgart, 2010
Statistische Berichte: Allgemeinbildende Schulen in BW im Schuljahr 11/12, 2012

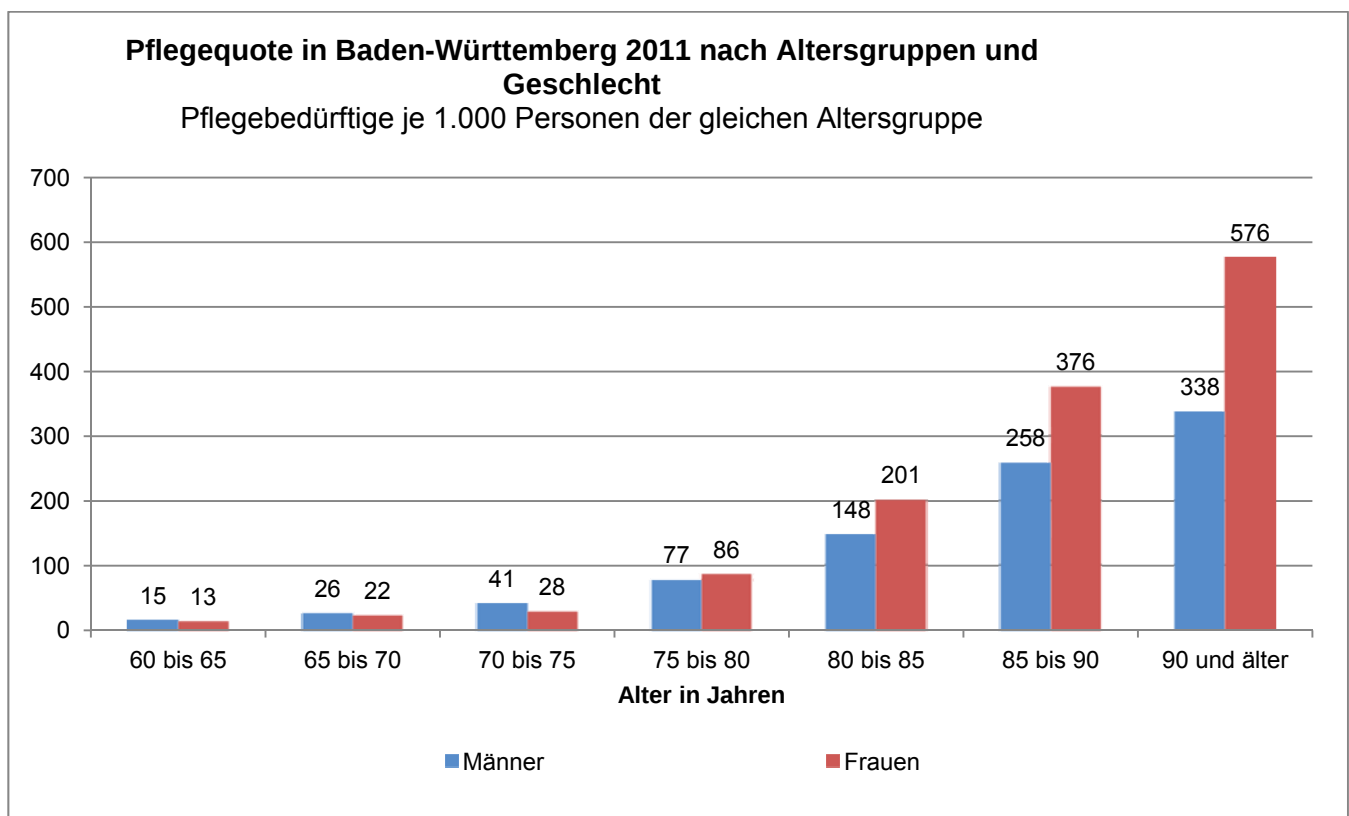
V. Gesundheit und Versorgung

1. Voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Pflegebedürftigen

Im Landkreis Böblingen waren im Jahr 2011 insgesamt 8.071 Einwohner pflegebedürftig. Knapp 63,6 % der Pflegebedürftigen waren Frauen. Die Anzahl der Pflegebedürftigen im Jahr 2001 lag hierzu im Vergleich bei 4.847 Personen.

Von den Pflegebedürftigen im Jahr 2011 befanden sich 19,1 % in ambulanter Pflege (1.543 Personen) und knapp 33,4 % in stationärer Pflege (2.696 Personen). Weitere 49,3 % (3.980 Personen) erhielten Pflegegeld (hierunter fallen die Pflegebedürftigen, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind).³⁷

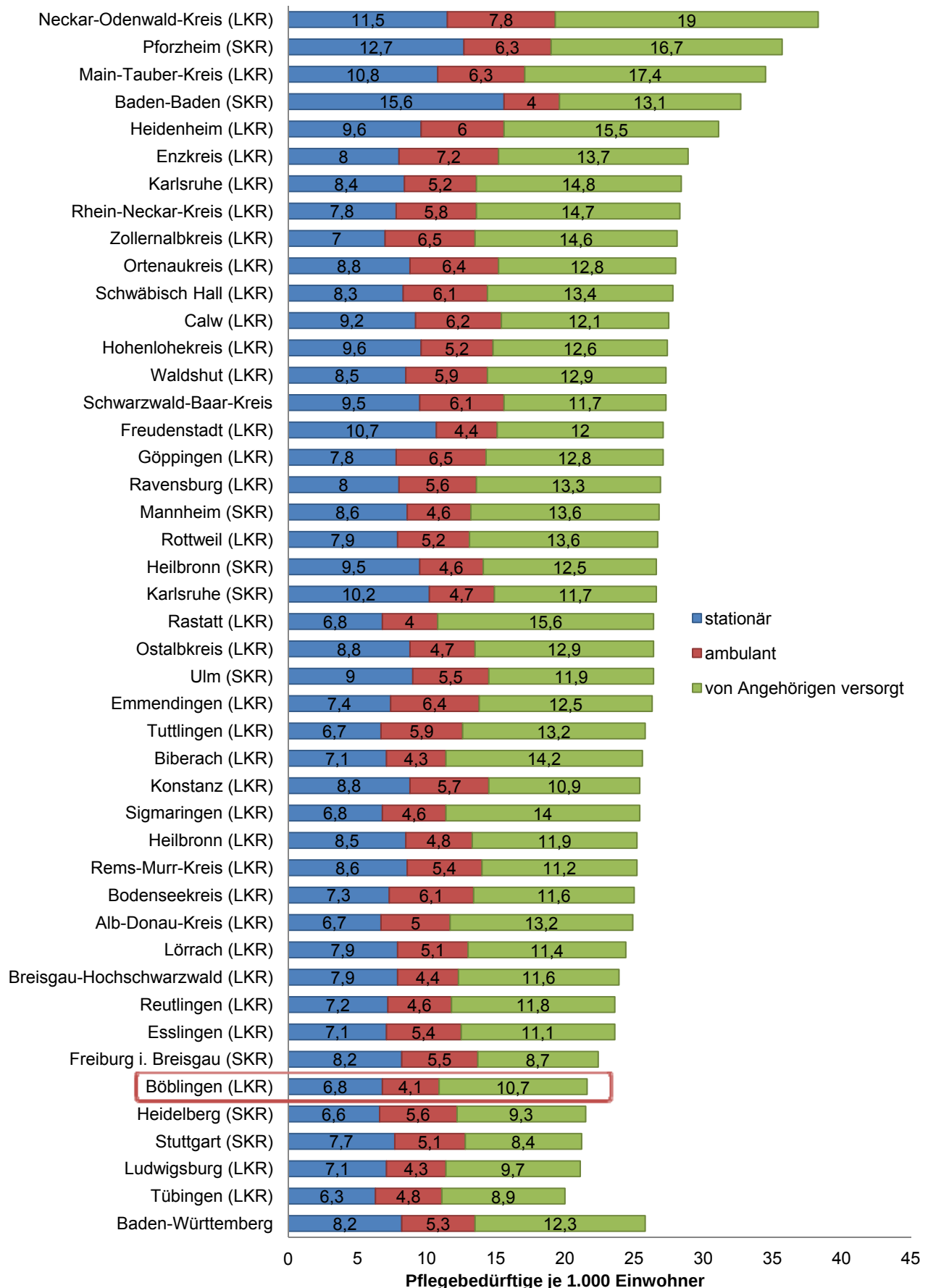
Nach den dargestellten Veränderungen in der Altersstruktur im Landkreis Böblingen ist der starke Anstieg der Anzahl alter und hoch betagter Menschen besonders auffällig. Die Altersgruppe der über 60-Jährigen wird im Jahr 2030 voraussichtlich 33 % der Bevölkerung im Landkreis Böblingen ausmachen. Das Risiko im Alter pflegebedürftig zu werden, steigt besonders im hohen Alter stark an.



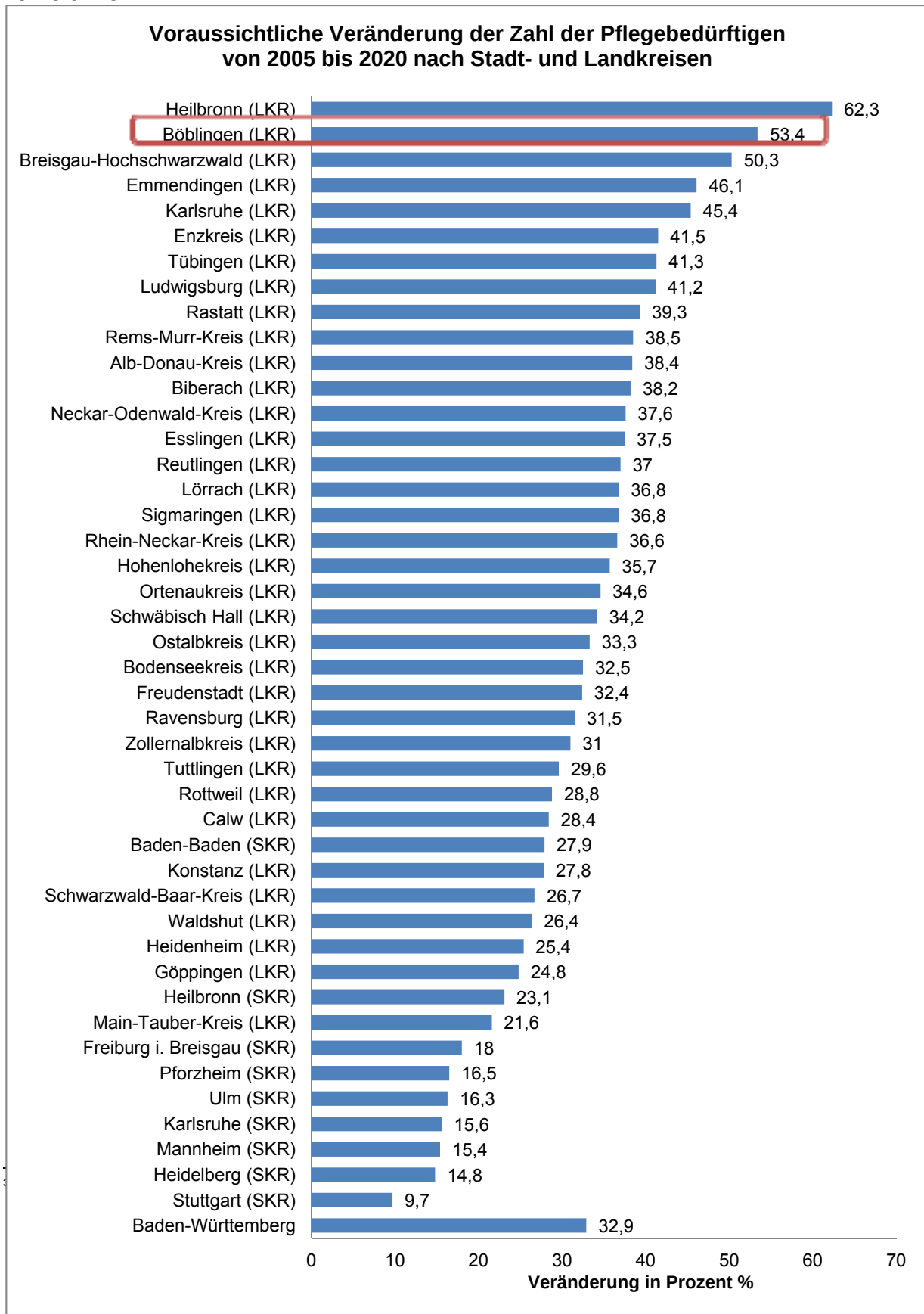
Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013 / eigene Grafik

³⁷ Pflegebedürftige Leistungsempfänger, Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

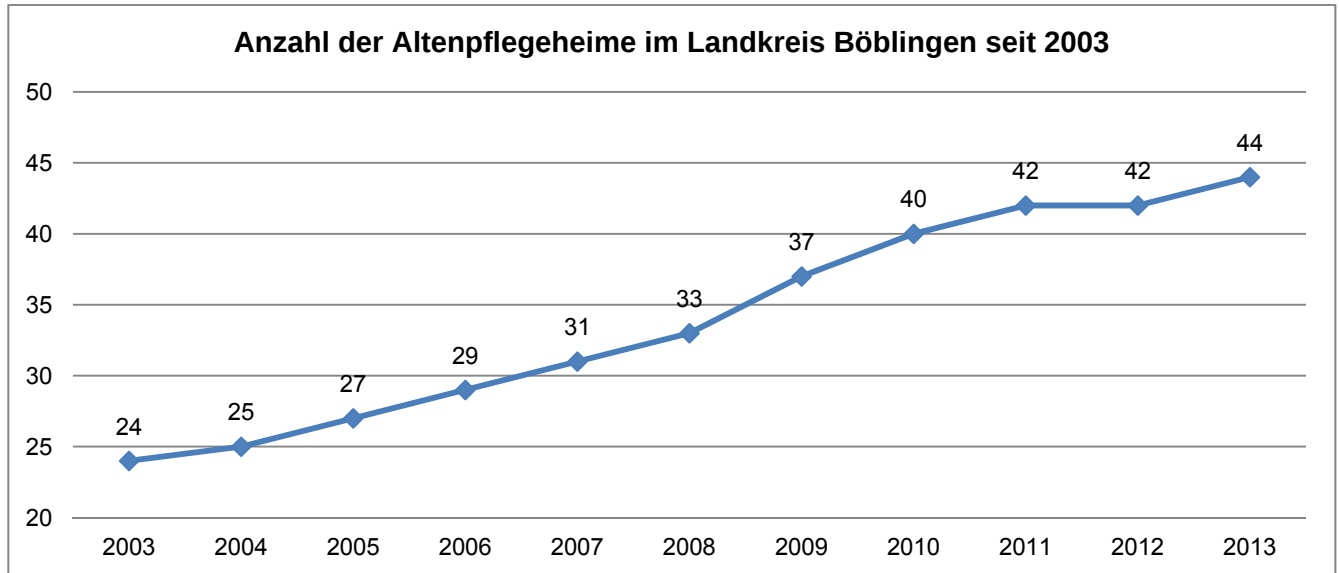
Pflegebedürftige in Baden-Württemberg 2011 nach Art der Pflege



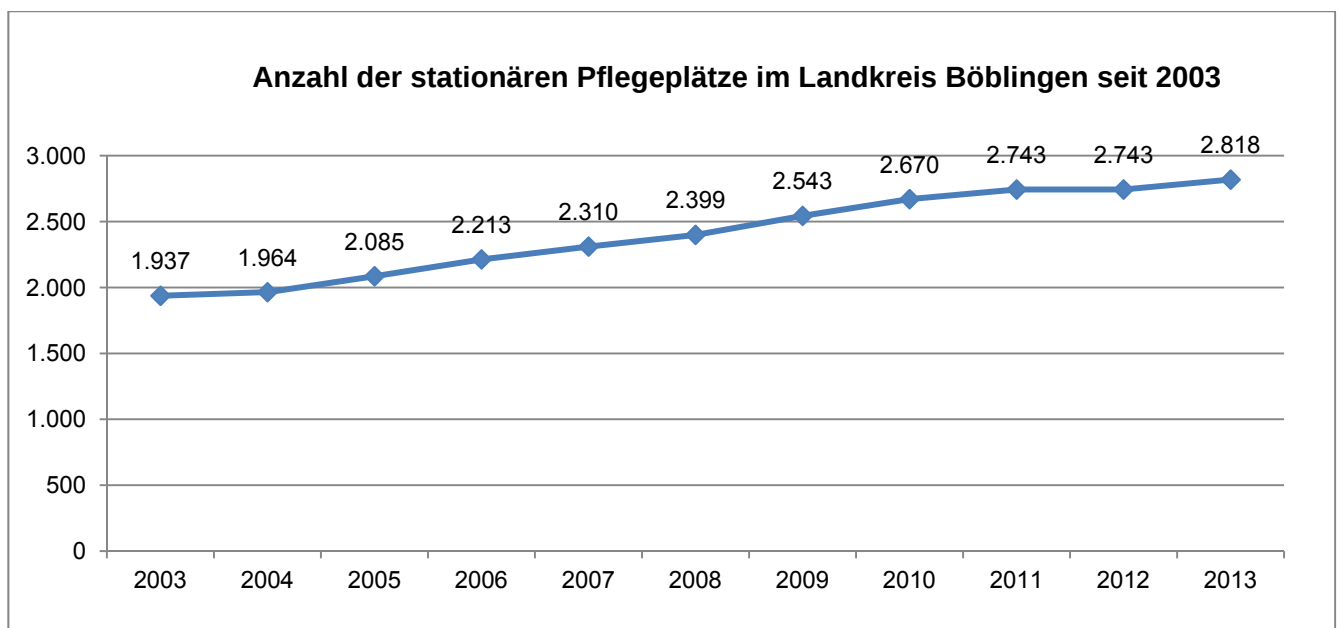
Die Zahl der Pflegebedürftigen wird von 2005 bis 2020 in Baden-Württemberg voraussichtlich um 32,9 % steigen. Für den Landkreis Böblingen wird eine Steigerung um 53,4 % erwartet. Damit hat der Landkreis Böblingen die zweithöchste prognostizierte Steigerung im Land zu verzeichnen.³⁸



Die Anzahl der Altenpflegeheime im Landkreis Böblingen hat sich von 24 im Jahr 2003 auf 44 im Jahr 2014 erhöht. Die Anzahl der stationären Pflegeplätze stieg im gleichen Zeitraum von 1.937 auf 2.818. Von den 2.818 stationären Pflegeplätzen im Jahr 2014 entfielen rund 94,2 % der Pflegeplätze auf die Langzeitpflege, die restlichen 5,8 % auf die Kurzzeitpflege.³⁹



Quelle: Landratsamt Böblingen, Stabsstelle Sozialplanung und Controlling / eigene Grafik



Quelle: Landratsamt Böblingen, Stabsstelle Sozialplanung und Controlling / eigene Grafik

³⁹ Quelle: Landratsamt Böblingen, Amt für Ordnung, Heimaufsicht, Stand Februar 2014

2. Krankenhausversorgung⁴⁰

Die primäre Krankenhausversorgung im Landkreis Böblingen erfolgt durch 3 Krankenhäuser an 4 Standorten durch den Klinikverbund Südwest.

Im Jahr 2013 betrug die durchschnittliche Bettenbelegung im Klinikum Sindelfingen-Böblingen 530 Betten, im Krankenhaus Leonberg 184 und im Krankenhaus Herrenberg 115 Betten.

Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Patienten in den Einrichtungen des Klinikverbundes Südwest lag in den letzten Jahren deutlich unter dem Durchschnitt in Baden-Württemberg.

Jahr	Ø VWD in Tagen				
	BaWü*	SI**	BB**	LE**	HB**
1997	10,5	9,7	8,7	10,8	9,8
1998	10,3	8,9	8,3	9,5	8,7
1999	10	8,9	8,3	9,1	8,4
2000	9,7	8,4	8,0	8,9	8,0
2001	9,5	8,2	7,8	8,8	7,8
2002	9,2	8,0	8,0	8,6	7,4
2003	8,9	7,4	7,6	8,5	7,1
2004	8,7	7,3	7,2	7,8	6,8
2005	8,6	7,3	7,1	7,7	6,9
2006	8,5	7,9	6,6	7,2	6,3
2007	8,3	7,0		6,9	6,3
2008	8,2	6,4		6,4	5,8
2009	8,1	6,2		6,2	5,3
2010	7,9	6,0		5,9	5,0
2011	7,8	5,8		5,7	4,9
2012	7,7	5,7		5,8	4,8
2013		5,8		5,7	4,7

Quelle:

* BWKG & Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart

** Klinikverbund Südwest (Betriebsstatistik)

*** Ø VWD 2013 für BaWü noch nicht vorhanden

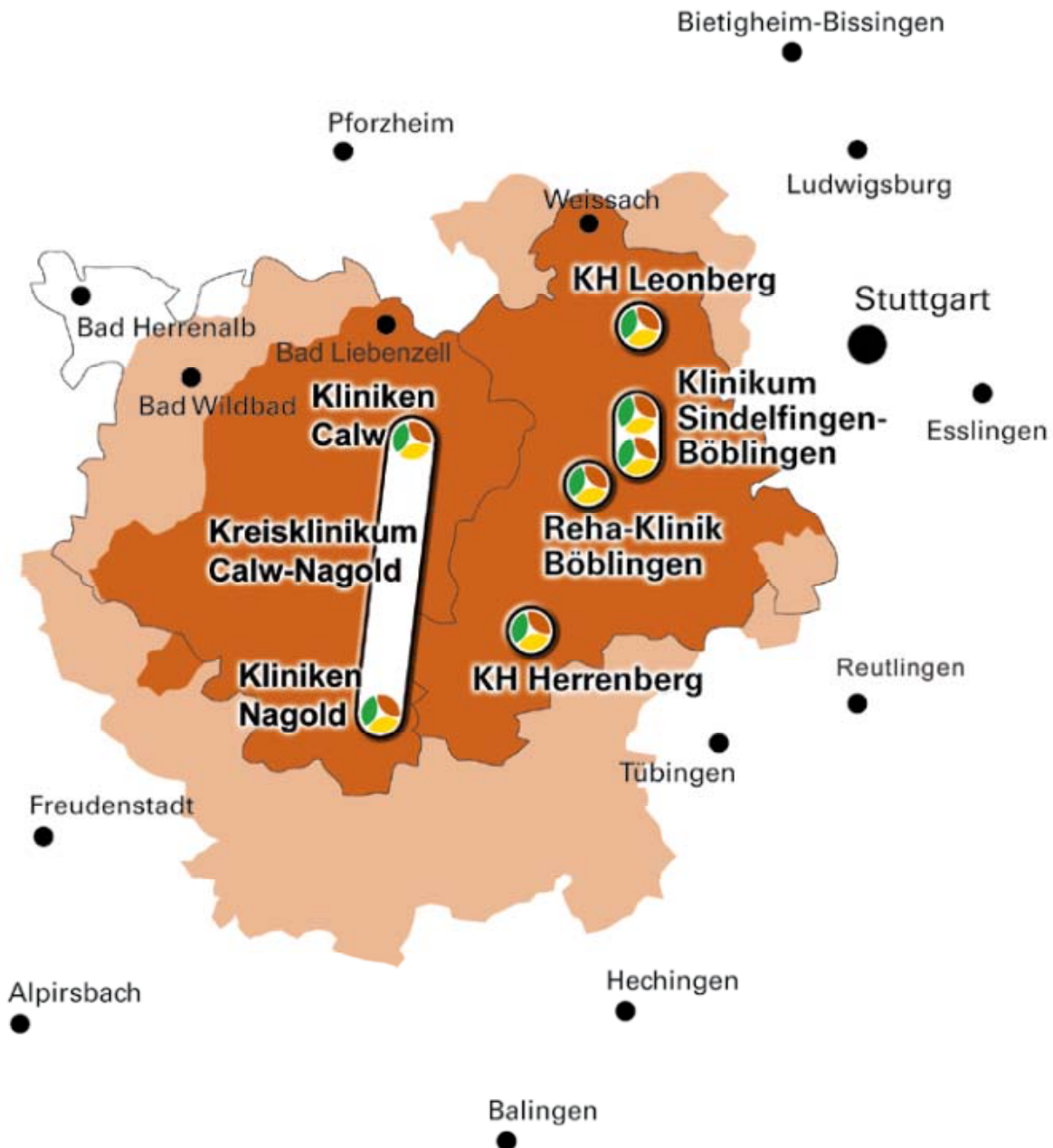
Im Jahr 2013 wurden im Klinikverbund Südwest⁴¹ insgesamt 53.789 Patienten stationär behandelt. Hiervon stammten 41.504 Patienten aus dem Landkreis Böblingen (77,2 %), 12.285 Patienten von außerhalb des Landkreises (22,8 %). Die Zuordnung der stationär behandelten Patienten zu den einzelnen Einzugsgebieten im Landkreis Böblingen ergibt sich aus der folgenden Darstellung.

⁴⁰ Quelle: Klinikverbund Südwest, Geschäftsbereich B - Finanzen März 2014

⁴¹ In diesem Kontext versteht man unter dem Klinikverbund Südwest die Kreiskliniken Böblingen sowie das Klinikum Sindelfingen-Böblingen.

Klinikverbund Südwest (2013), Einzugsgebiet

			Fallzahlen		
PLZ	Gemeinde	Einwohner (Stand: 31.09.2013)	Kliniken Sindelfingen- Böblingen	Krankenhaus Leonberg	Krankenhaus Herrenberg
71032	Böblingen	46.705	2.788	17	55
71034			3.179	21	73
71063	Sindelfingen	61.563	1.617	11	48
71065			1.986	15	43
71067			2.149	17	33
71069			1.852	23	55
71083	Herrenberg	30.325	792	35	2.890
71088	Holzgerlingen	12.406	1.125	10	67
71093	Weil im Schönbuch	9.670	914	2	24
71101	Schönaich	9.703	1.117	8	30
71106	Magstadt	9.036	875	127	10
71111	Waldenbuch	8.454	592	3	2
71116	Gärtringen	11.757	757	8	657
71120	Grafenau	6.417	690	20	19
71126	Gäufelden	9.161	184	5	652
71131	Jettingen	7.497	152	3	355
71134	Aidlingen	8.783	813	6	90
71139	Ehningen	7.949	701	6	153
71144	Steinenbronn	6.118	545	4	4
71149	Bondorf	5.750	85	1	321
71154	Nufringen	5.407	262	3	344
71155	Altdorf	4.587	337	1	54
71157	Hildrizhausen	3.483	237	0	95
71159	Mötzingen	3.622	61	1	83
71229	Leonberg	45.463	1.242	3.951	4
71263	Weil der Stadt	18.400	1.018	759	18
71272	Renningen	16.902	794	1.157	10
71277	Rutesheim	10.296	346	821	3
71287	Weissach	7.425	187	581	2
75392	Deckenpfronn	3.229	111	3	183
Summe LKR BB 2013		370.108	27.508	7.619	6.377
Prozentualer Anteil aus LKR BB			82,7%	65,1%	72,3%
Außerhalb LKR BB			5.767	4.076	2.442
Summe Gesamt 2013			33.275	11.695	8.819
Summe Gesamt 2012			33.106	11.765	8.610



Quelle: © Klinikverbund Südwest, 2010

Das Einzugsgebiet des Klinikums Sindelfingen-Böblingen umfasst schwerpunktmäßig die unmittelbar angrenzenden Städte und Gemeinden. In Zusammenhang mit dem Klinikverbund Südwest werden allerdings auch Patienten aus Calw, Herrenberg und Leonberg im Klinikum Sindelfingen-Böblingen versorgt.

Im Jahr 2013 wurden an den Standorten Sindelfingen und Böblingen rund 27.842 Patienten stationär aus dem Landkreis Böblingen behandelt, was 82,7% der Gesamtfallzahl entspricht, sowie 2.234 (2012: 2.102) Kinder geboren. Ambulant wurden 151.052 Patienten behandelt (2012: 145.659)*.

Operiert wurden in Sindelfingen 8.169 Patienten (2012: 8.233) und in Böblingen 9.267 Patienten (2012: 8.994).

Das Einzugsgebiet des Krankenhauses Leonberg umfasst schwerpunktmäßig die unmittelbar angrenzenden Städte und Gemeinden. In Zusammenhang mit dem Klinikverbund Südwest werden allerdings auch Patienten aus Calw, Herrenberg und Sindelfingen/Böblingen in Leonberg versorgt.

Im Jahr 2013 wurden im Krankenhaus Leonberg rund 7.634 Patienten stationär aus dem Landkreis Böblingen behandelt, was 65,2% der Gesamtfallzahl entspricht, sowie 553 (2012: 570) Kinder geboren. Ambulant wurden 41.868 Patienten behandelt (2012: 39.218)*.

Operiert wurden in Leonberg 4.372 Patienten (2012: 4.612).

Das Einzugsgebiet des Krankenhauses Herrenberg umfasst schwerpunktmäßig die unmittelbar angrenzenden Städte und Gemeinden. In Zusammenhang mit dem Klinikverbund Südwest werden allerdings auch Patienten aus Calw, Leonberg und Sindelfingen/Böblingen in Leonberg versorgt.

Im Jahr 2013 wurden im Krankenhaus Herrenberg rund 6.393 Patienten stationär aus dem Landkreis Böblingen behandelt, was 72,3% der Gesamtfallzahl entspricht, sowie 985 (2012: 903) Kinder geboren. Ambulant wurden 27.117 Patienten behandelt (25.784)*. Operiert wurden in Herrenberg 3.050 Patienten (2012: 3.221).

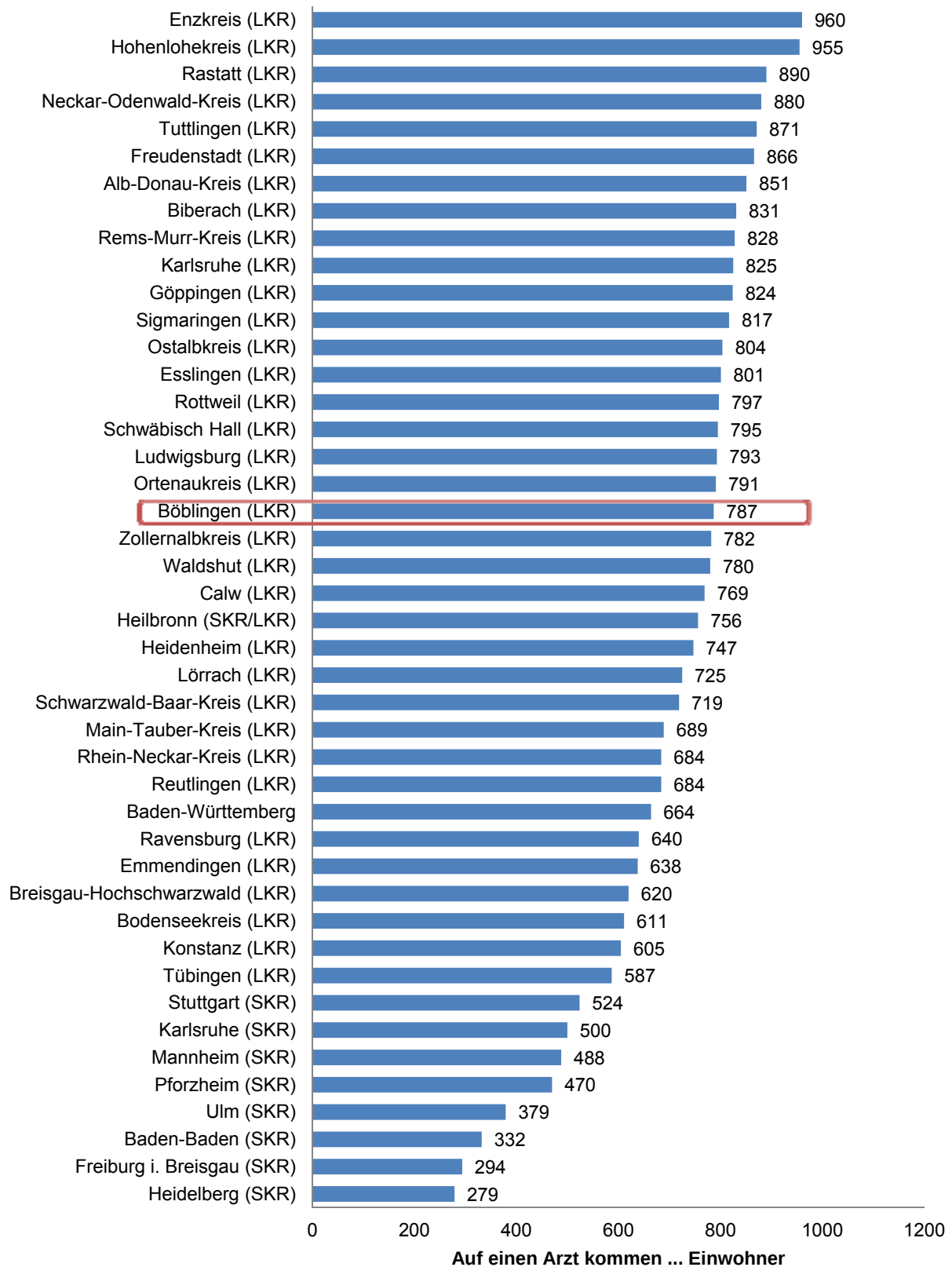
* Zählweise ggü. 2008/2009 geändert

3. Ärzteversorgung⁴²

Im Jahr 2012 waren in Baden-Württemberg insgesamt 44.816 Ärzte tätig. Im Landkreis Böblingen belief sich die Zahl der insgesamt berufstätigen Ärzte im Jahr 2012 auf 1.061. Die Versorgungsdichte bei den niedergelassenen Allgemeinärzten/ praktischen Ärzten lag 2012 im Landkreis Böblingen bei 2.040 Einwohnern pro niedergelassenen Allgemeinarzt. Im Vergleich hierzu kamen im Land 1.826 Einwohner auf einen niedergelassenen Allgemeinarzt / praktischen Arzt.

⁴² Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013

Versorgung durch niedergelassene Ärzte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2013



Quelle: Bezirksärztekammern, Statistisches Landesamt, © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013 / eigene Grafik

VI. Soziale Hilfen

1. Anzahl der Menschen mit einer Schwerbehinderung⁴³

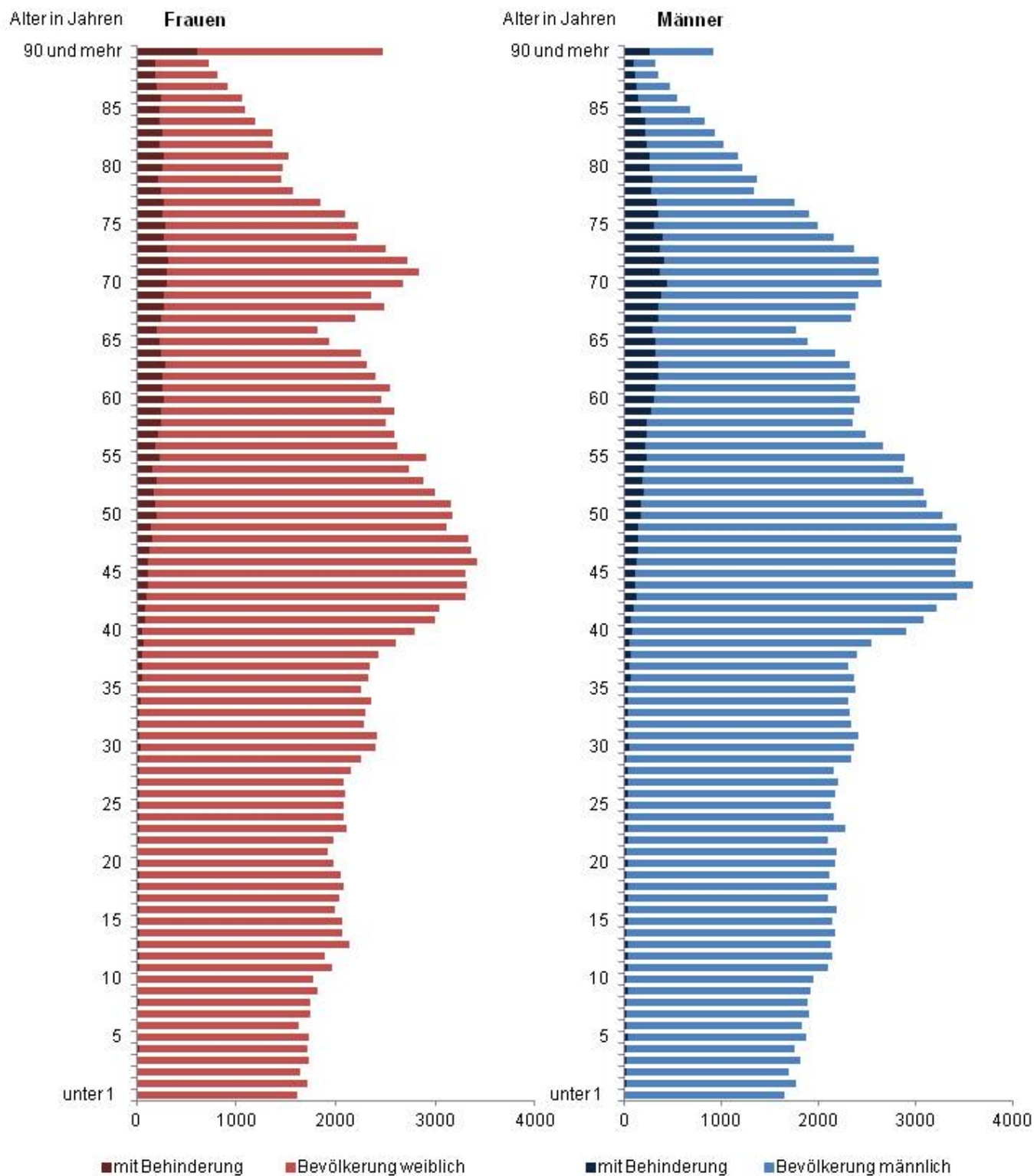
Zum 31.01.2014 lag die Zahl der Schwerbehinderten im Landkreis Böblingen bei 33.729, hiervon verfügen 29.000 über einen gültigen Schwerbehindertenausweis. Etwa die Hälfte der Schwerbehinderten darf die öffentlichen Verkehrsmittel vergünstigt nutzen.

Die meisten Fälle der Schwerbehinderung resultieren aus einer Krankheit. Nur jeder Dreißigste (Ende 2011: 3,7 Prozent) hat eine angeborene Behinderung. Ein noch kleinerer Teil (etwa 2 %) ist infolge eines Unfalls behindert.

Durchgängig ist der Anteil der Menschen mit einer Schwerbehinderung bei Männern höher als bei Frauen (insgesamt 52,5 %). Mit dem Alter steigt das Risiko einer Schwerbehinderung kontinuierlich an. So ist die Hälfte der Betroffenen über 65 Jahre alt. Der dargestellte voraussichtliche starke Anstieg der Anzahl der über 60-Jährigen im Landkreis Böblingen bis zum Jahr 2030 wirkt sich daher auch auf die Anzahl der schwerbehinderten Menschen aus.

⁴³ Quelle: Landratsamt Böblingen, Versorgungsamt, Stand: 31.01.2014

Bevölkerung und Anzahl der schwerbehinderten Menschen im Landkreis Böblingen am 31.12.2011

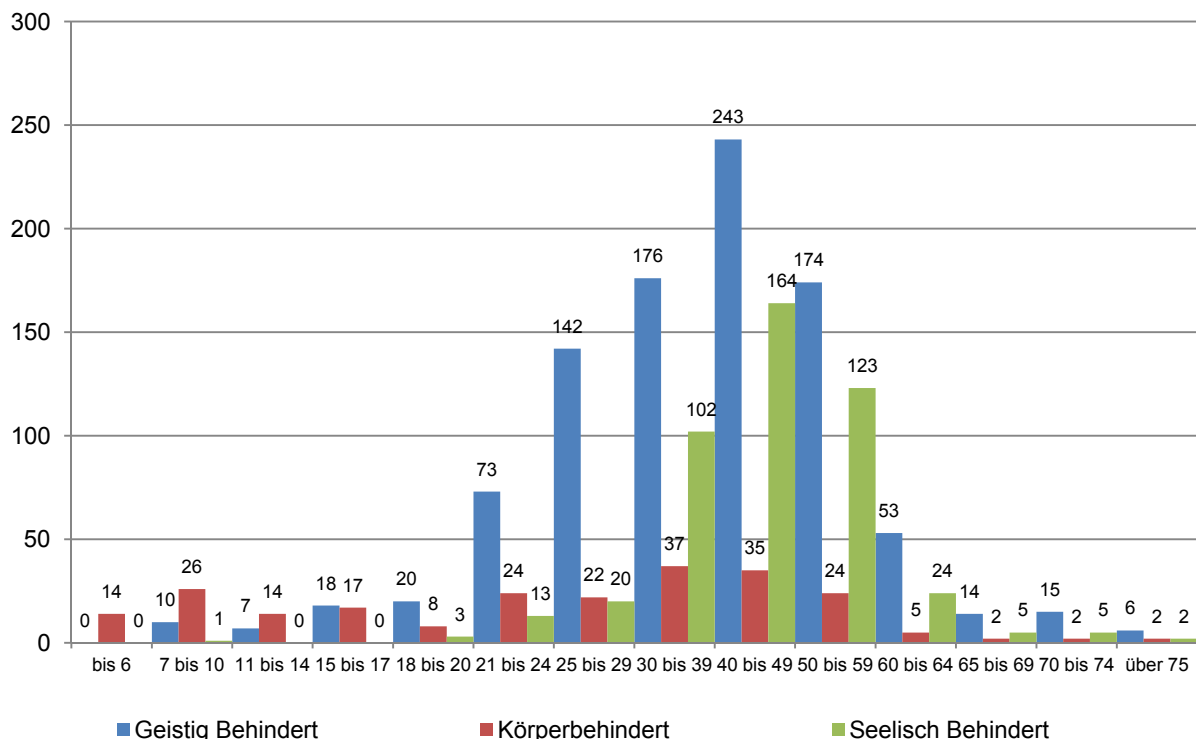


2. Anzahl der Empfänger von Eingliederungshilfe⁴⁴

Die folgende Grafik zeigt die Altersstruktur der Leistungsberechtigten in der Eingliederungshilfe nach Behinderungsarten (Stand: 31.01.2014). Die Integrationsfälle in Kindergärten und Schulen sind in dieser Darstellung nicht berücksichtigt. Wären diese enthalten, würden sie die Anzahl der Personen in den Altersgruppen von 3 Jahren bis 25 Jahren erhöhen. Deutlich wird, dass bei allen Behinderungsarten die meisten Leistungsberechtigten zwischen 25 und 60 Jahre alt sind.

Die Altersverteilung bei den Empfängern von Eingliederungshilfe (Menschen mit wesentlichen Behinderungen) macht die sog. ‚Generationenlücke‘ bei diesem Personenkreis deutlich. Aufgrund der Ermordungen behinderter Menschen im Nationalsozialismus gibt es kaum behinderte Menschen in höherem Alter. Dies wird sich in den nächsten Jahren deutlich ändern. Der Teilhabeplan für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen im Landkreis Böblingen, der am 16. Juli 2007 vom Kreistag beschlossen wurde⁴⁵, enthält deswegen auch eine Vorausschätzung des Bedarfs an Angeboten für ältere Menschen. Danach wird die Zahl der behinderten Menschen, die eine Seniorenbetreuung brauchen steigen, da ältere Menschen mit Behinderungen in der Regel nicht mehr von ihren Eltern betreut werden können. Daher wird aufgrund der demographischen Entwicklung auch der Bedarf an betreuten Wohnangeboten in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen.

**Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach Behinderungsart
Stand 31.01.2014 (ohne Inklusionsfälle)**



Quelle: Landratsamt Böblingen, Amt für Soziales / Stand: 31.01.2014

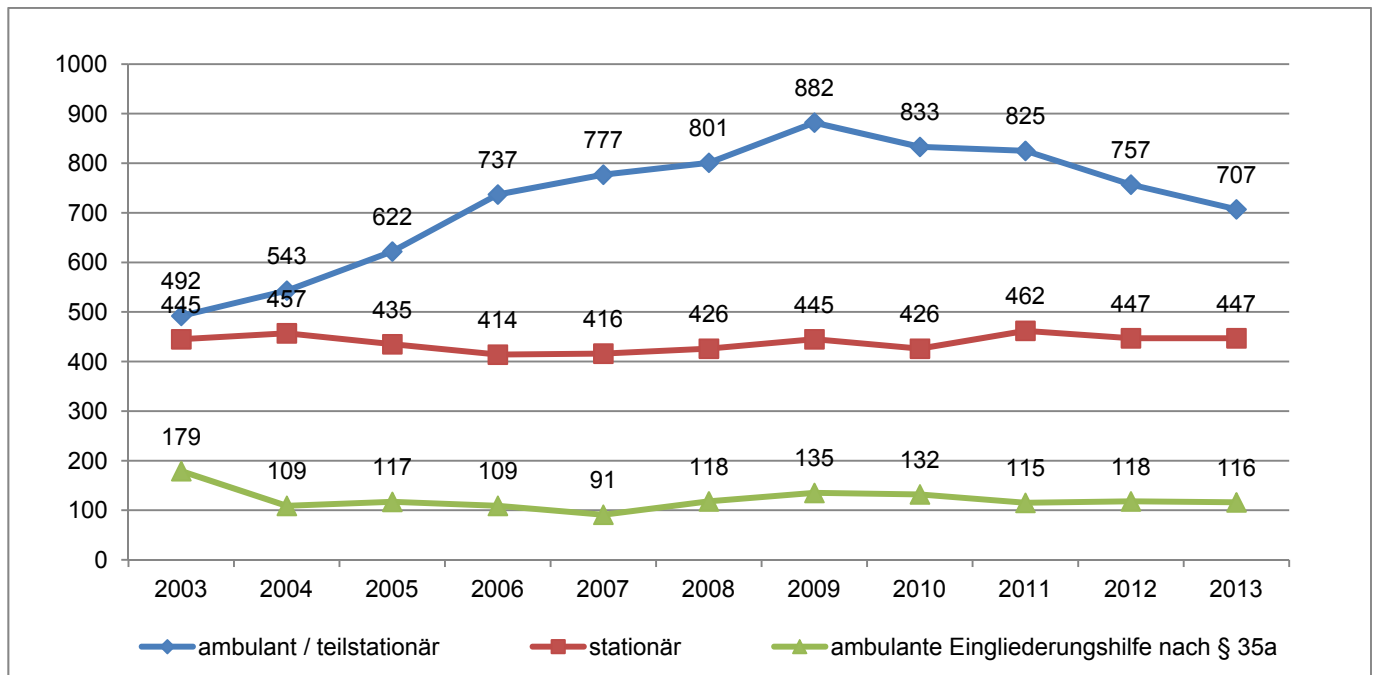
⁴⁴ Quelle: Landratsamt Böblingen, Amt für Soziales, Stand Februar 2014

⁴⁵ KT-Drs. 28neu/2007

3. Kinder- und Jugendhilfe⁴⁶

Die Fallzahlen in der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Böblingen sind von 2003 bis 2013 um knapp 14 % gestiegen. Am Jahresende 2013 nahmen insgesamt 1.270 Kinder, Jugendliche und Familien Hilfen nach dem SGB VIII in Anspruch. Hinzu kommen jährlich rund 3.000 Klienten in den Beratungsstellen für Jugend-, Ehe- und Lebensfragen.

Entwicklung der ambulanten / teilstationären und stationären Hilfen sowie der ambulanten Eingliederungshilfen nach dem SGB VIII



Quelle: Landratsamt Böblingen, Amt für Jugend und Bildung / Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Zu den stationären Hilfen zur Erziehung zählen die Vollzeitpflege und die Heimerziehung. Ambulante bzw. teilstationäre Hilfen zur Erziehung sind unter anderen die Sozialpädagogische Familienhilfe, die Erziehung in einer Tagesgruppe, die Soziale Gruppenarbeit sowie die Unterstützung durch einen Erziehungsbeistand.

Unter die ambulanten Eingliederungshilfen für seelisch Behinderte junge Menschen nach § 35a SGB VIII zählen bspw. therapeutische Hilfen bei Teilleistungsschwächen (z.B. Lese-Rechtschreib-Schwäche) oder Schulbegleitungen, die es z.B. autistischen Kindern ermöglichen, eine allgemeine Schule zu besuchen.

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist eigentlich ein Rückgang der Inanspruchnahme der oben genannten Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz zu erwarten. Die Inanspruchnahme dieser Hilfen ist aber sehr stark abhängig von der soziostrukturellen Situation von Familien, sowie von der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Verschiedene Untersuchungen weisen einen engen Zusammenhang auf zwischen z.B. prekären Situationen

⁴⁶ Quelle: Landratsamt Böblingen, Amt für Jugend und Bildung, Stand: 31.01.2014

wie Armut, beengter Wohnraum, besonderen Belastungen, denen alleinerzogene Kinder oder Kinder aus Stieffamilien ausgesetzt sind und der Nachfrage nach Hilfen zur Erziehung. Da es kaum möglich ist, abzuschätzen, wie sich diese Belastungsfaktoren entwickeln, ist eine Prognose über die Inanspruchnahme dieser Leistungen nur schwer zu treffen. Die oben stehende Grafik zeigt, dass die Zahlen der stationären Hilfen und der ambulanten Eingliederungshilfen seit vielen Jahren auf recht konstantem Niveau sind. Die ambulanten Hilfen sind dagegen nach jahrelangem kontinuierlichem Anstieg seit 2009 rückläufig.

VII. Wirtschaft

1. Wirtschaft

a. Bruttoinlandsprodukt

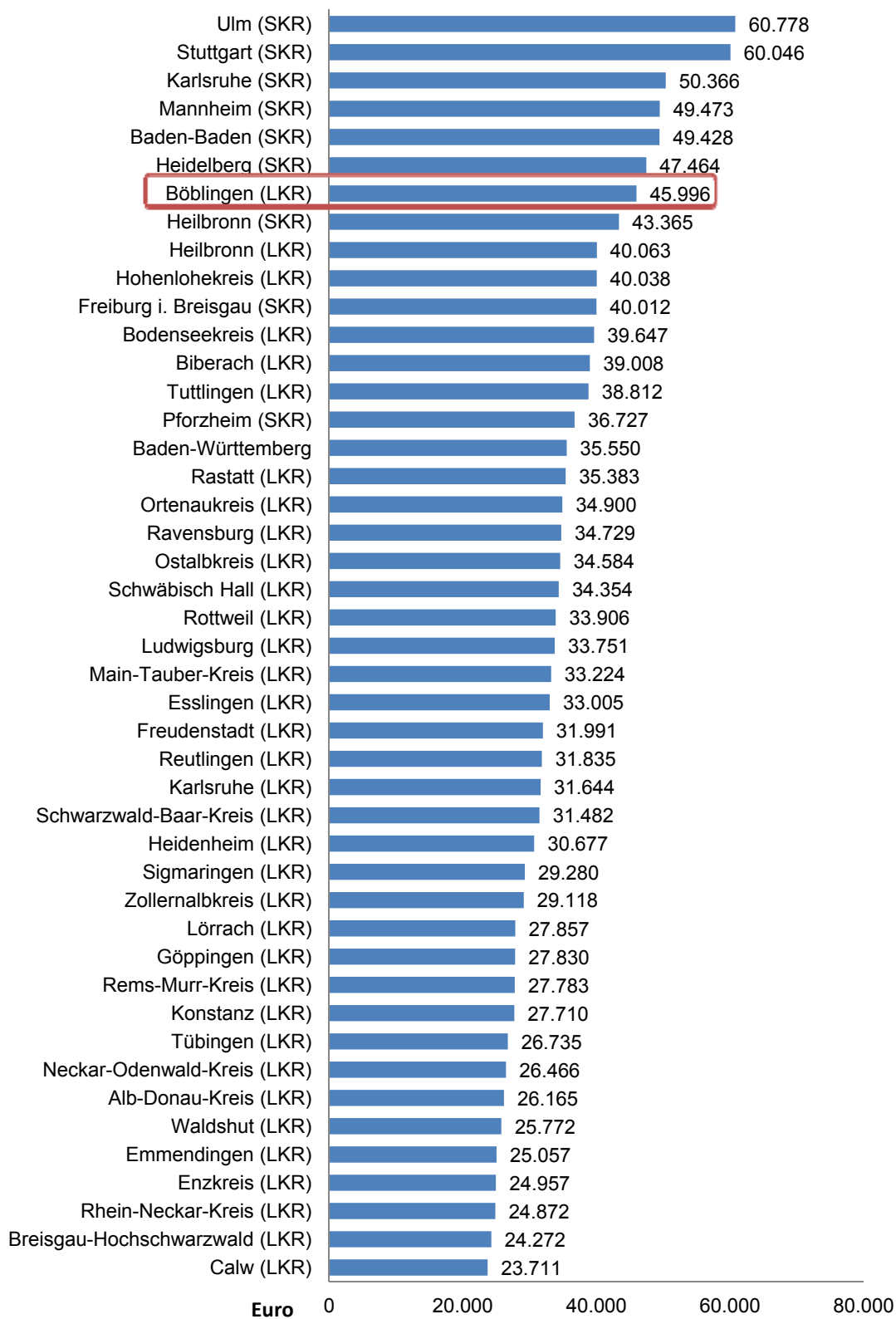
Das Bruttoinlandsprodukt Baden-Württembergs, der Wert aller hier zu Lande erstellten Waren und Dienstleistungen, erreichte im Jahr 2012 389.500 Mio. Euro. Gegenüber 2011 bedeutet dies ein Wachstum von +3,5 %. Das Bruttoinlandsprodukt und damit die Wirtschaftsleistung im Landkreis Böblingen betrug 2011 rund 17.112 Mio. Euro. Gegenüber 2010 bedeutet dies ein Wachstum um +7,2 %.⁴⁷

Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner lag 2011 bei rund 45.996 Euro und damit über dem Landeswert in Höhe von 35.550 Euro und dem Wert in Höhe von 31.702 in Deutschland.⁴⁸

⁴⁷ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistik für Kreise, Stuttgart, 2013

⁴⁸ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder VGdL, Aktuelle Ergebnisse Revision 2011

Bruttoinlandsprodukt – in jeweiligen Preisen – je Einwohner in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2013



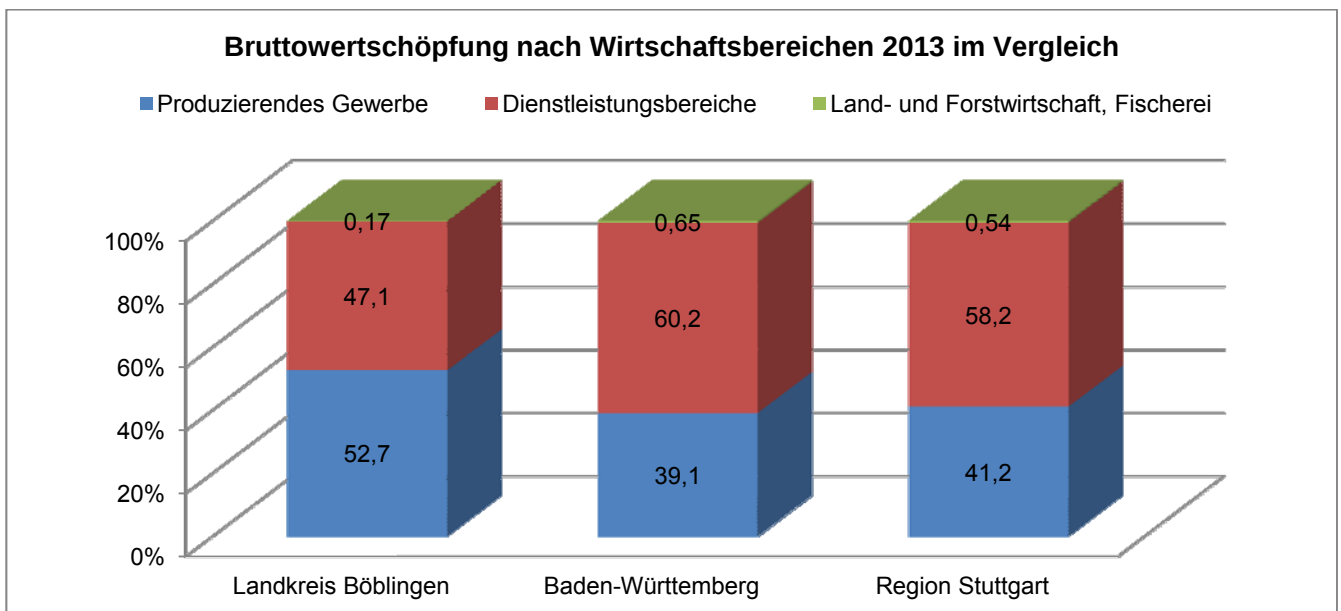
b. Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen betrug im Jahr 2011 im Landkreis Böblingen insgesamt rund 15.296 Mio. Euro. Von diesen gesamtwirtschaftlichen Leistungen entfielen rund 47,1 % auf den Dienstleistungsbereich (Baden-Württemberg: 60,2 %). Im Jahr 2000 lag der Anteil hierzu im Vergleich bei 55,4 %, im Jahr 2006 bei 54,9 %.

Der Anteil des produzierenden Gewerbes hat sich von 44,1 % im Jahr 2000 und 44,8 % im Jahr 2006 auf rund 52,7 % im Jahr 2011 erhöht. Er liegt weit über dem Anteil an der Bruttowertschöpfung in Baden-Württemberg, welcher 39,1 % ausmacht.

In der Region Stuttgart liegt der Anteil der Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich bei 58,2 % und im produzierenden Gewerbe bei 41,2 %.

Der Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei hatte in den letzten Jahren im Landkreis Böblingen nur noch einen Anteil an der Bruttowertschöpfung von weniger als 1 % (0,17 %)⁴⁹.



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013 / eigene Grafik

c. Exportquote

Die Höhe der Exportquote gibt Auskunft darüber, wie groß die Bedeutung ausländischer Märkte für die einheimische Wirtschaft ist, indem sie den Anteil, der durch den Export erwirtschaftet wird im Verhältnis zum Gesamtumsatz misst. Baden-Württemberg ist traditionell ein Standort von Industrien mit hoher Exportneigung (insbesondere des Fahrzeugbaus und des Maschinenbaus) und liegt deshalb auch mit seiner Exportquote über dem Durchschnitt der anderen Bundesländer.

Im Jahr 2012 betrug die Exportquote im verarbeitenden Gewerbe für Baden-Württemberg 51,2 % (2008: 50,5 %) Mit einer Exportquote im verarbeitenden Gewerbe von 69,6 % im Jahr

⁴⁹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2011

2008 lag der Landkreis Böblingen bislang deutlich über der Landesexportquote.⁵⁰ Die Exportquote des Landkreises Böblingen für das Jahr 2010 unterliegt jedoch der Geheimhaltung.⁵¹

d. Standortattraktivität

In der Untersuchung der IHK Region Stuttgart „Wie attraktiv sind Standorte in der Region Stuttgart? – Eine Analyse der Verlagerung von Unternehmenssitzen im Zeitraum 2009 bis 2012“ wird die Verlagerung von Unternehmenssitzen in der Region Stuttgart analysiert, die Umzugsmotive der Betriebe erforscht und die Attraktivität der Kommunen in der Region Stuttgart gemessen.

Hiernach fällt die Umzugsaktivität der Firmen in den einzelnen Stadt- und Landkreisen unterschiedlich aus. In der Untersuchungsperiode 2009 bis 2012 kommen im Landkreis Böblingen auf 1.000 HR-Firmen insgesamt 206 Umzüge, davon 104 Umzüge innerhalb des Landkreises sowie 52 Fortzüge und 49 Zuzüge über die Kreisgrenze. Die meisten Umzüge verzeichnet die Stadt Stuttgart mit insgesamt 270 Umzügen auf 1.000 HR-Firmen, die wenigsten der Landkreis Göppingen mit 162 Umzügen. Der Durchschnitt in der Region Stuttgart liegt bei insgesamt 193 Umzügen je 1.000 HR-Firmen.

Mit einem Umzugssaldo (Differenz zwischen Zuzügen und Fortzügen) von -23 liegt der Landkreis Böblingen in der Region Stuttgart auf Platz 4. Im Untersuchungszeitraum 2000 bis 2004 war der Landkreis Böblingen mit einer positiven Umzugsbilanz von +116 noch Spitzenreiter. Im Zeitraum 2009 bis 2012 kann der Landkreis Ludwigsburg am stärksten vom Sitzverlagerungsgeschehen profitieren: Die Anzahl der Firmen, die in den Landkreis neu zugezogen sind, übersteigt die Anzahl derjenigen Firmen, die den Landkreis verlassen haben um +77. Ein negatives Umzugssaldo ist in der Region Stuttgart neben dem Landkreis Böblingen in Stuttgart zu verzeichnen: hier sind mehr Betriebe abgewandert als neue hinzugezogen (Umzugssaldo -115).⁵²

e. Innovationsindex⁵³

Der Innovationsindex ist ein Indikator für die Innovationskraft einer Region. Er berechnet sich anhand der aktuellen Werte von sechs Innovationsindikatoren - dazu zählen zum Beispiel FuE-Ausgaben, FuE-Personal, Patentanmeldungen sowie Beschäftigte in industriellen Hochtechnologie- und wissensintensiven Dienstleistungsbranchen - sowie aus den jahresdurchschnittlichen Veränderungsraten dieser sechs Innovationsindikatoren seit Ende der 90er-Jahre. In hoch entwickelten Volkswirtschaften gelten Innovationen als entscheidende Grundlage für Wachstum und Beschäftigung.

⁵⁰ Quelle: Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart, Statistik 2011

⁵¹ Quelle: Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart, Statistik 2011

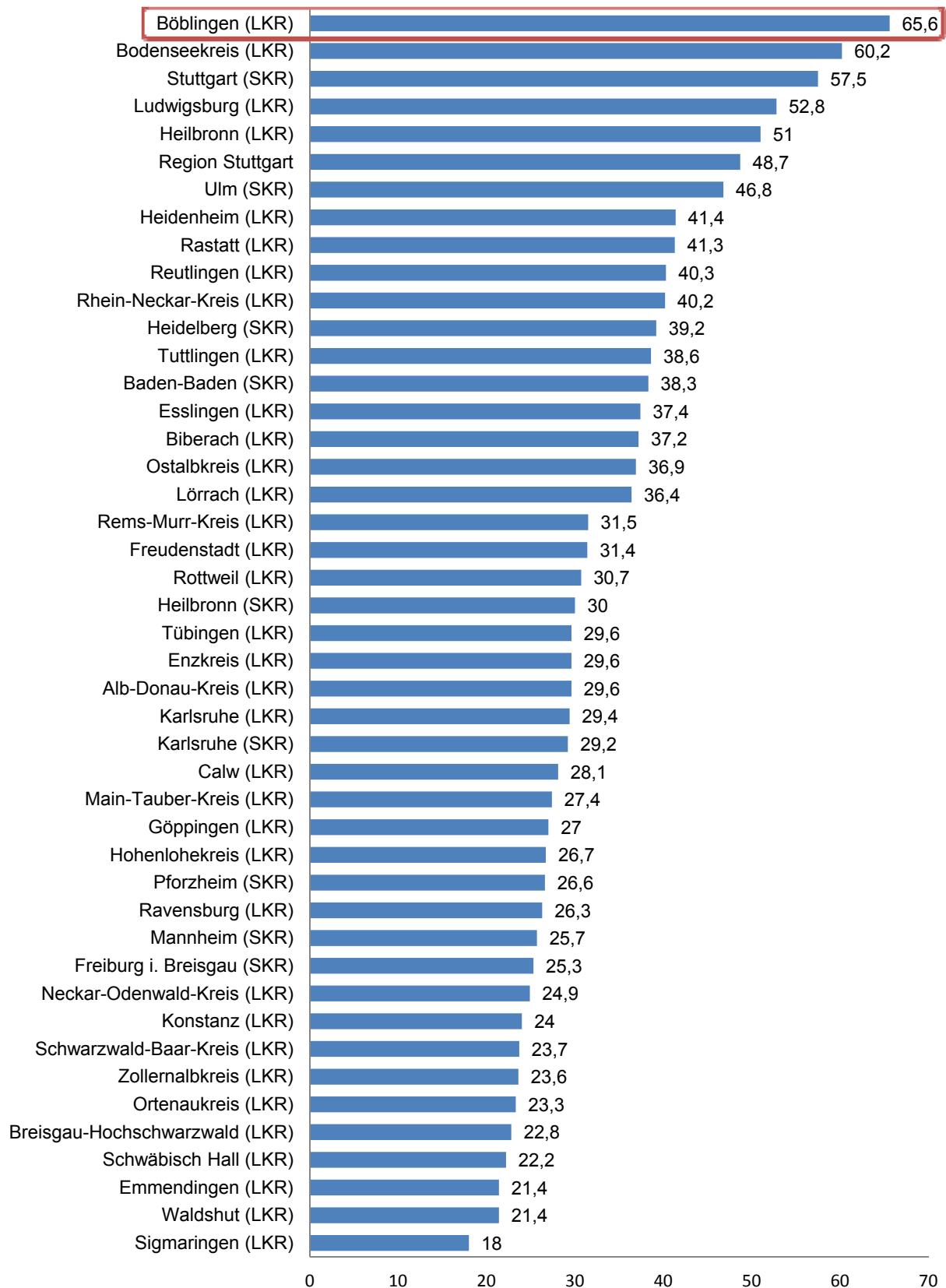
⁵² Quelle: Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart, Wie attraktiv sind Standorte in der Region Stuttgart? – Eine Analyse der Verlagerung von Unternehmenssitzen im Zeitraum 2009 bis 2012, September 2013

⁵³ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Indikatoren Innovationsindex, Stuttgart, 2011

Innerhalb der Europäischen Union war Baden-Württemberg im Jahr 2012 zum wiederholten Male die Region mit der höchsten Innovationskraft. Ausschlaggebend für Baden-Württembergs Spitzenposition sind beträchtliche Investitionen in Forschung und Entwicklung, die hohe Bedeutung forschungsintensiver Industriezweige und der große Erfinderreichtum.

Der Innovationsindex (Wertebereich: 0 bis 100) für die Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs wird jeweils für die 44 Stadt- und Landkreise und zusätzlich für die 12 Regionen im Land berechnet. Der Landkreis Böblingen belegte auch im Jahr 2012 mit einem Innovationsindex von 65,6 im landesweiten Vergleich Rang 1. Ausschlaggebend hierfür war vor allem die Stärke des Landkreises Böblingen in den forschungsintensiven Industriezweigen.

Innovationsindex für die Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs 2012



f. Breitbandinfrastruktur

Die Versorgung mit Breitband-Internetzugängen ist für die Wirtschaft von zentraler Bedeutung und stellt einen wichtigen Standortfaktor dar. Der Breitbandinfrastruktur kommt heute die gleiche wirtschaftliche und gesellschaftliche Relevanz zu wie etwa die Anbindung an das Straßennetz oder die Stromversorgung. Ein schneller Internetzugang ist daher eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum.

Der aktuelle Stand des Breitbandausbaus im Landkreis Böblingen wird in einer Neuauflage des Breitbandatlasses dargestellt (KT-Drs. 164/2014). Die erste Auflage wurde im Jahr 2010 vorgestellt (KT-Drs. 110/2010).

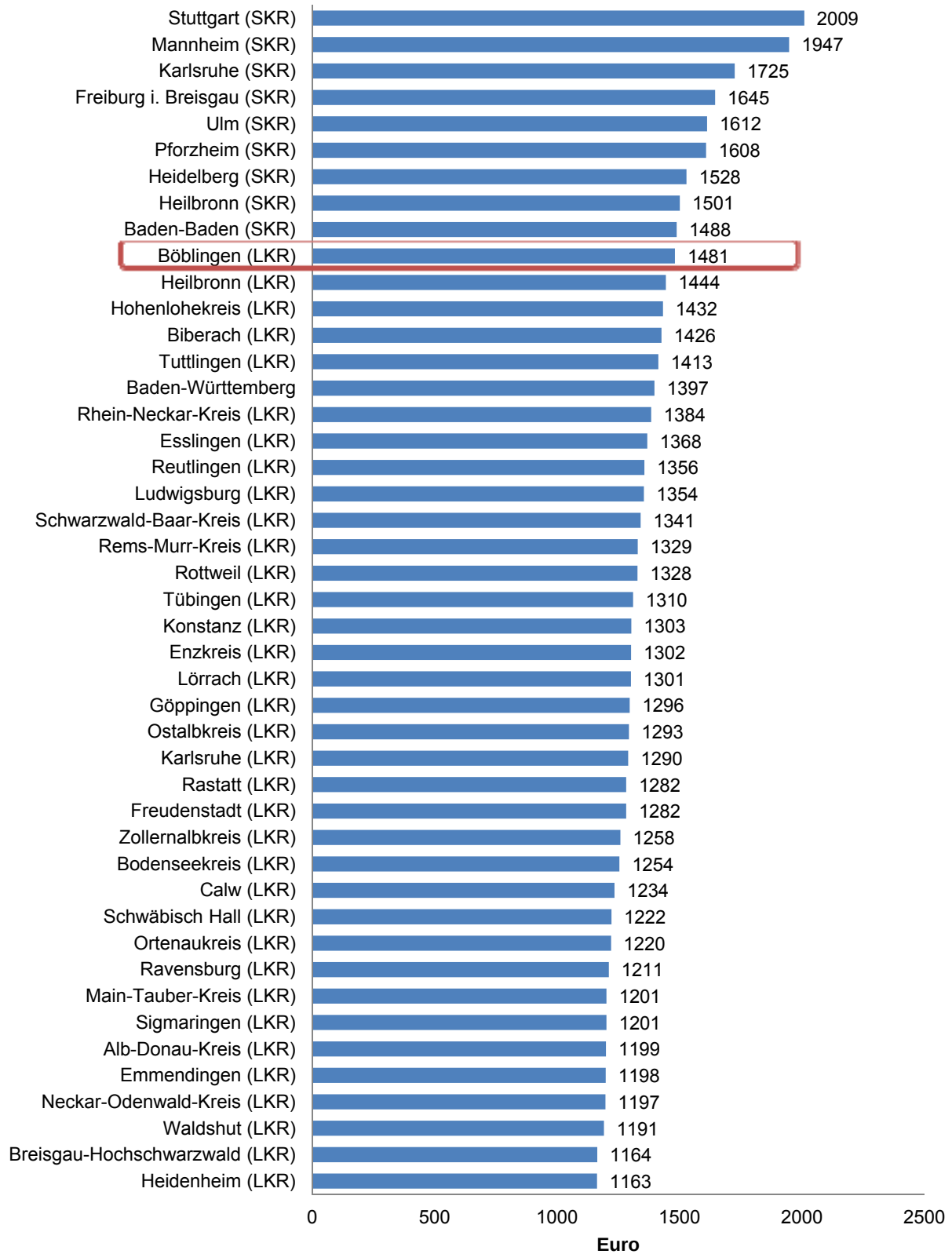
2. Steuerkraft

Die Finanzkraft eines Landkreises wird in der Steuerkraftsumme ausgedrückt. Sie wird gemäß § 38 FAG bestimmt durch die Steuerkraftsummen der Gemeinden des Landkreises (Steuerkraftmesszahl (= Einnahmekraft) + Schlüsselzuweisungen) sowie durch die Schlüsselzuweisungen und die erhaltene Grunderwerbssteuer.

Die Steuerkraftsumme im Landkreis Böblingen für das Jahr 2013 beträgt 1.494 € je Einwohner. Die durchschnittliche Steuerkraftsumme je Einwohner im Land Baden-Württemberg im Jahr 2012 liegt hierzu im Vergleich bei 1.176 €⁵⁴.

⁵⁴ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

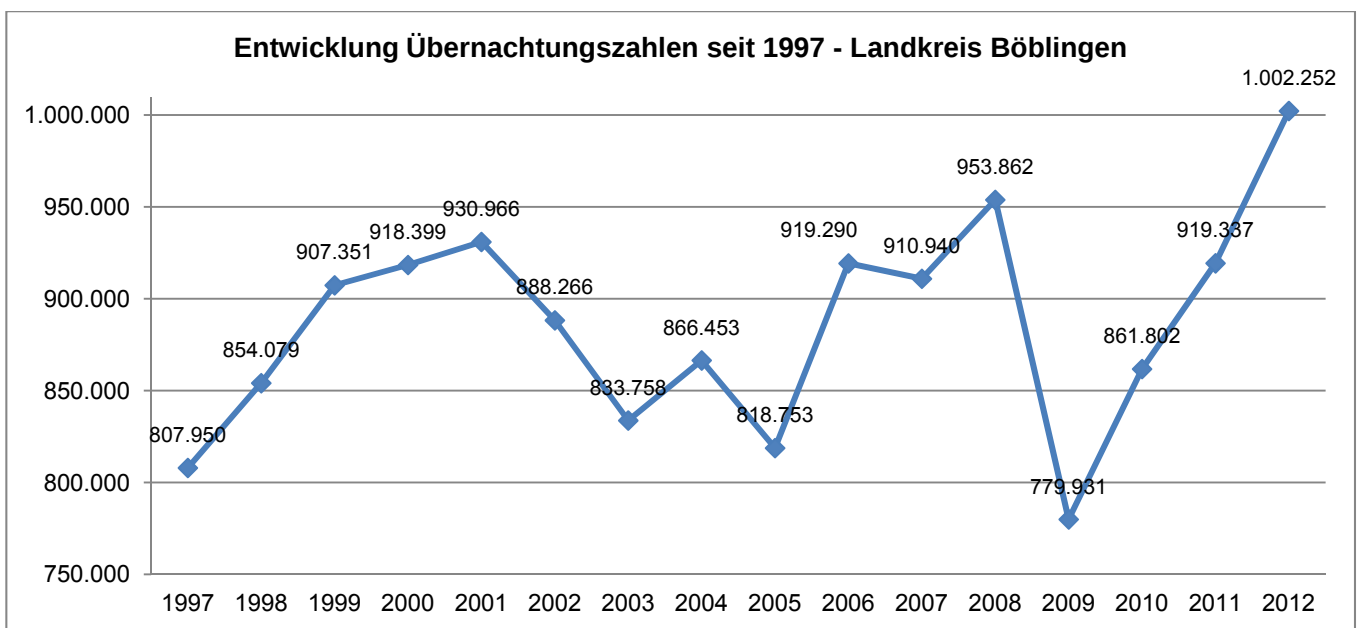
**Steuerkraftsumme in den Stadt- und Landkreisen
Baden-Württembergs 2013**
in Euro je Einwohner



3. Tourismus

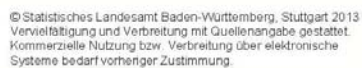
Der Tourismus im Landkreis Böblingen wird – wie in Baden-Württemberg insgesamt – von Inlandsgästen dominiert. Im Jahr 2012 konnten im Landkreis Böblingen insgesamt 1.002.252 Übernachtungen gezählt werden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Plus von 9 % (2011: 919.337 Übernachtungen).

Der Anteil der Übernachtungen von ausländischen Gästen (Gäste mit Wohnsitz im Ausland) betrug mit insgesamt 304.604 Übernachtungen rund ein Drittel und war damit im landesweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch (Land: 19,8 %). Mit 2,1 Tagen entsprach die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in etwa den Vorjahren (2009: 2,1 Tage; 2010: 2,1 Tage). Die vorhandenen Schlafgelegenheiten waren zu 39,7 % ausgelastet.⁵⁵



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte, Stuttgart, 2013 / eigene Grafik

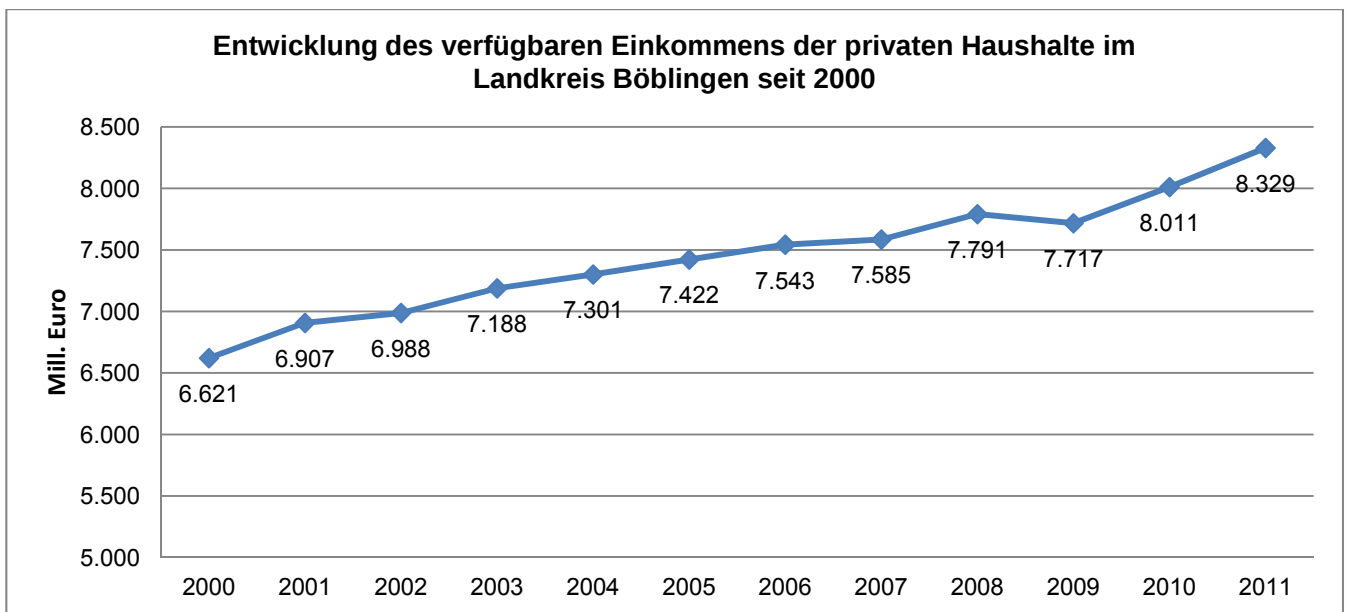
⁵⁵ Beherbergung im Reiseverkehr (einschl. Campingplätze) / Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013



VIII. Arbeitsmarkt

1. Einkommen⁵⁶

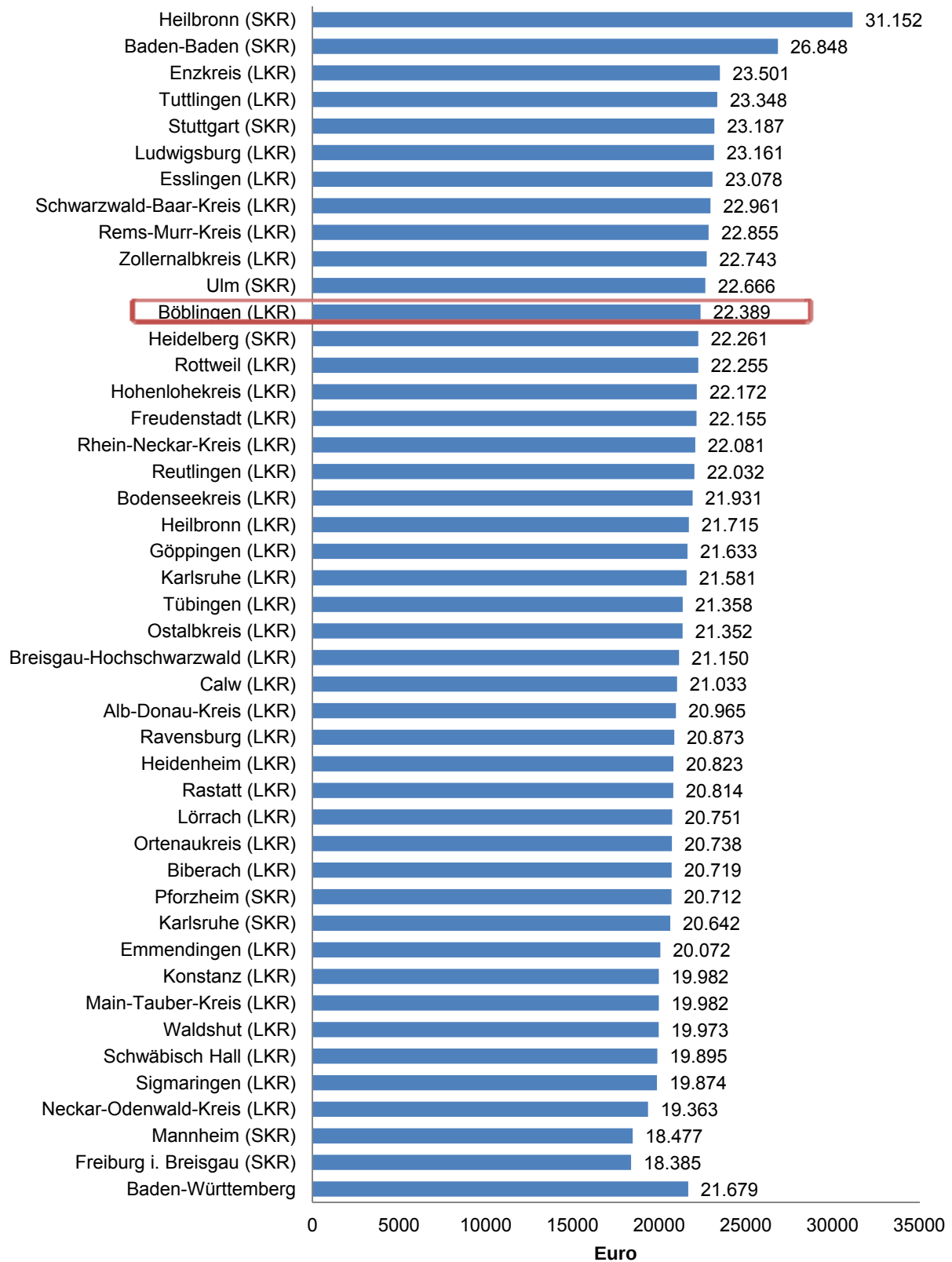
Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte – das Geld, das für Konsumzwecke oder Sparen zur freien Verfügung steht – betrug 2011 im Landkreis Böblingen insgesamt 8.329 Millionen Euro. Das verfügbare Einkommen je Einwohner betrug 22.389 Euro (Baden-Württemberg: 21.679 Euro je Einwohner). Das verfügbare Einkommen erlaubt einen aussagekräftigen Vergleich des Wohlstandes, da sämtliche Einkommensbestandteile, die den privaten Haushalten zu- und von ihnen abfließen, berücksichtigt werden.



Quelle: © Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder VGdL, August 2012 / eigene Grafik

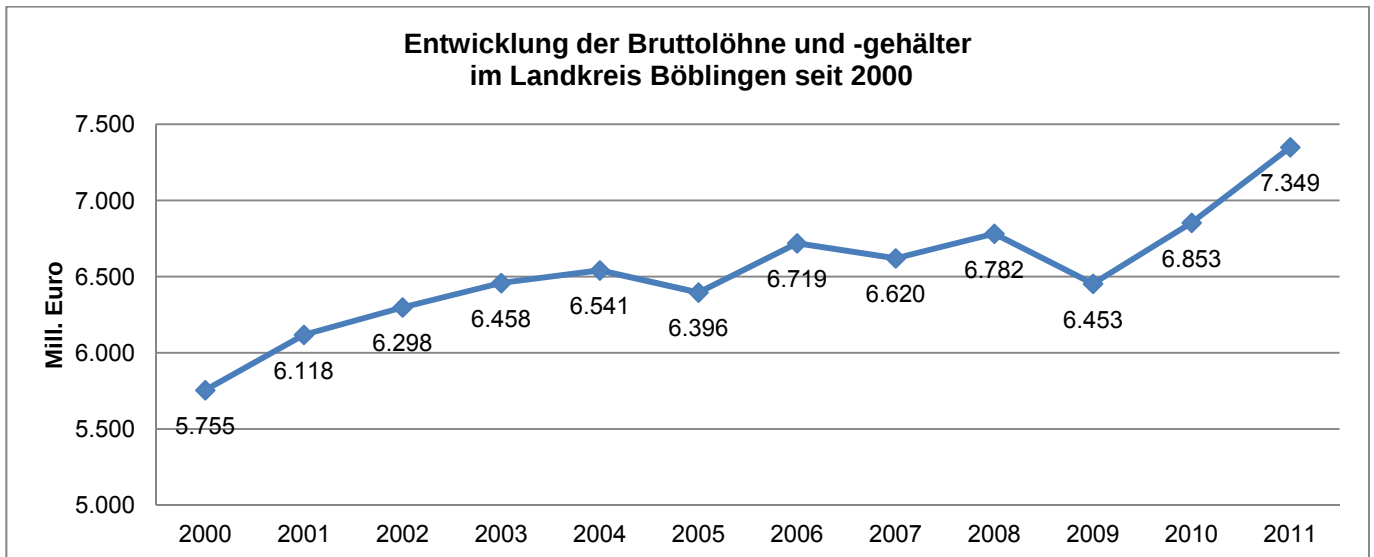
⁵⁶ Quelle: © Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder VGdL, August 2012

**Verfügbares Einkommen je Einwohner in den Stadt- und Landkreisen
Baden-Württembergs 2011
in Euro je Einwohner**



Die am Arbeitsort geleisteten Bruttolöhne und -gehälter im Landkreis Böblingen haben im Jahr 2011 gegenüber 2001 um rund 20,1 % zugenommen. Im Landesdurchschnitt konnte im gleichen Zeitraum eine Zunahme von rund 18,9 % verzeichnet werden.

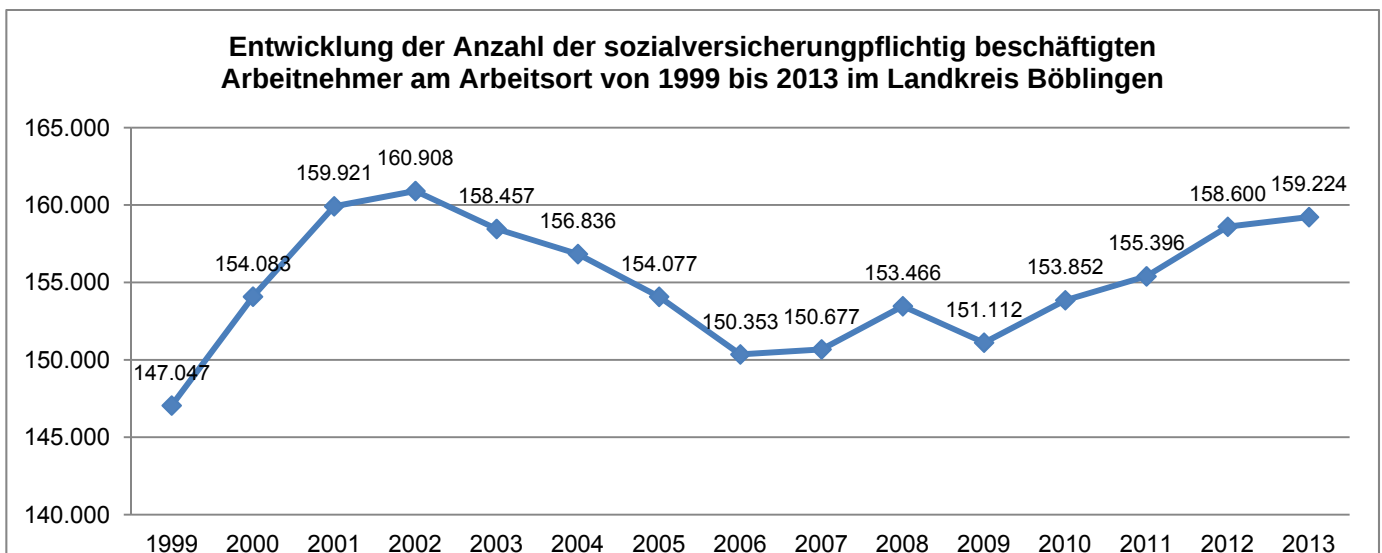
Mit einem Anteil von 55 % wurde im Landkreis Böblingen der größte Anteil der Bruttolöhne und -gehälter im produzierenden Gewerbe ausbezahlt. Rund 45 % entfielen auf den Dienstleistungsbereich.



Quelle: © Statistisches Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder VGdL, August 2012 / eigene Grafik

2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Mit 158.600 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern am Arbeitsort im Jahr 2012 machte die Beschäftigung im Landkreis Böblingen rund 3,9 % der Gesamtbeschäftigtenzahl in Baden-Württemberg aus.⁵⁷



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2014 (Stand: jeweils 30.06.); Bundesagentur für Arbeit / eigene Grafik

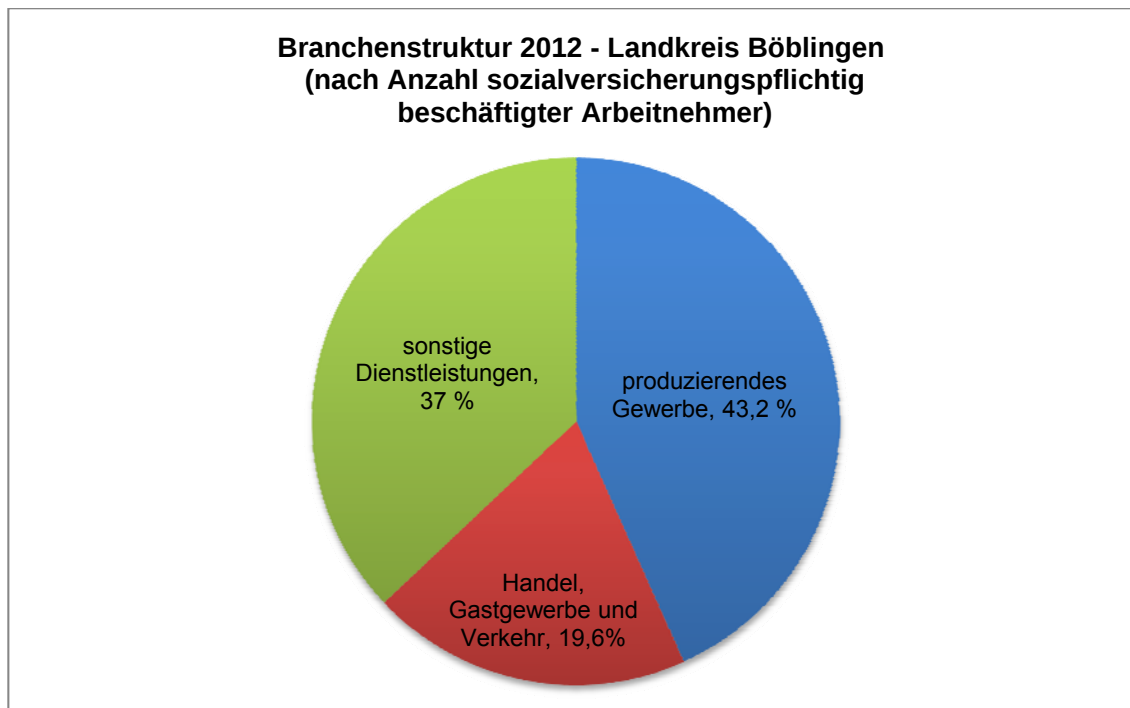
⁵⁷ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013 / Bundesagentur für Arbeit

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer am Arbeitsort im Landkreis Böblingen hat im Jahr 2012 gegenüber 2002 um rund -1,5 % (2.308 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer) abgenommen, in Baden-Württemberg um rund +5,7 %.⁵⁸

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen im Landkreis Böblingen betrug im Jahr 2011 37,2 %. Der prozentuale Anteil der Erwerbstätigkeit von Frauen in Baden-Württemberg lag hierzu im Vergleich bei 44,8 %.⁵⁹ Hierbei liegt der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in Teilzeitarbeit im Landkreis Böblingen bei 33,3 % (Land: 33,8 %).⁶⁰

3. Branchenstruktur

Von den 158.600 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer am Arbeitsort im Jahr 2012 im Landkreis Böblingen entfielen 43,2 % auf das produzierende Gewerbe (Baden-Württemberg: 37,6 %). 19,6 % der Arbeitnehmer waren im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr tätig (Baden-Württemberg: 20,4 %), weitere 37 % im Bereich der sonstigen Dienstleistungen (Baden-Württemberg: 41,5 %).⁶¹



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013; Bundesagentur für Arbeit / eigene Grafik

⁵⁸ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013 / Bundesagentur für Arbeit

⁵⁹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013 / Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Wohnort an allen Frauen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren 2008 in %. Nicht berücksichtigt sind geringfügig beschäftigte Frauen, Beamtinnen und selbstständige Unternehmerinnen.

⁶⁰ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011 / Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in Teilzeitarbeit an allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Wohnort in Prozent. Nicht berücksichtigt sind geringfügig beschäftigte Frauen, Beamtinnen und selbstständige Unternehmerinnen.

⁶¹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2011 / Bundesagentur für Arbeit
Statistische Berichte, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 10.07.2013, Dateistand: Dezember 2012

4. Arbeitslose⁶²

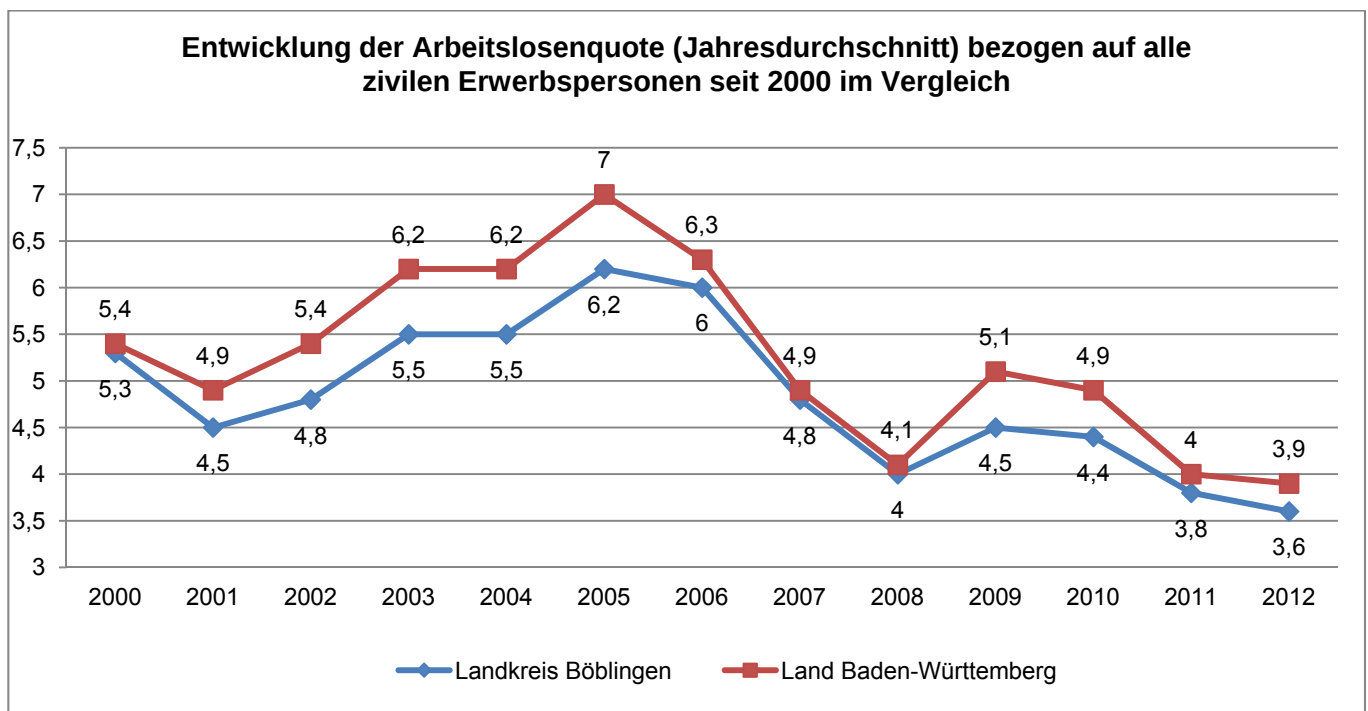
Im Jahr 2012 waren im Landkreis Böblingen im Jahresdurchschnitt 7.051 Menschen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen einer Arbeitslosenquote in Höhe von 3,6 % und stellt damit die zweitniedrigste Arbeitslosenquote im Landkreis Böblingen seit dem Jahr 2000 dar. Die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg lag im gleichen Jahr bei durchschnittlich 3,9 %.

Im Vorjahr waren 7.451 Menschen im Landkreis Böblingen ohne Arbeit. Dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 3,8 %. Die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg lag im Vergleich hierzu im gleichen Jahr bei 4,0 %.

Die Anzahl der arbeitslosen Personen unter 25 Jahren betrug im Jahr 2012 rund 7,2 % (508 Personen) der Arbeitslosen im Landkreis Böblingen insgesamt. Damit hat die Jugendarbeitslosigkeit im Vergleich zu den Vorjahren abgenommen (2009: 13,9 %; 2010: 10,2 %, 2011: 7,2 %).

22,2 % der Arbeitslosen im Landkreis Böblingen im Jahr 2012 waren über 55 Jahre alt (1.565 Personen). Im Vorjahr lag der Wert bei 21,6 %, im Jahr 2010 bei 18,2 %.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Landkreis Böblingen lag im Jahr 2012 bei 29,5 % (2.079 Personen), im Jahr 2011 bei 32,8 % und im Jahr 2010 bei 29 %.



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013; Bundesagentur für Arbeit / eigene Grafik

⁶² Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013 / Bundesagentur für Arbeit

IX. Wohnen

1. Wohnungsbestand⁶³

Ein weiterer Aspekt der künftigen Bevölkerungsentwicklung betrifft ihre Auswirkungen auf den Bedarf an Wohnraum. Der Bestand an Wohnungen im Landkreis Böblingen belief sich im Jahr 2012 auf eine Anzahl von insgesamt 177.724 Wohnungen. Die durchschnittliche Belegungsdichte betrug hierbei 2,1 Einwohner pro Wohnung.

Nach jüngsten Berechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg zum künftigen Wohnungsbedarf besteht für den Landkreis Böblingen bis zum Jahr 2030 ein voraussichtlicher Neu- und Ersatzbedarf an Wohnungen in Höhe von insgesamt 6,9 % (gerechnet vom Wohnungsbestand 2009 - dies entspricht 11.800 Wohnungen), darin enthalten ist jedoch nur ein Neubedarf von 20,3 %.

Interessante Informationen zu diesem Thema finden sich auch im Bericht zum Projekt „Flächen gewinnen im Landkreis Böblingen“, der auf der Website des Landkreises zum Download bereit steht.

2. Privathaushalte

Nach den Ergebnissen der kleinräumigen Haushaltsberechnung (Modellrechnung) gab es im Jahr 2012 im Landkreis Böblingen 177.724 Privathaushalte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße betrug 2,1 Personen je Haushalt. 1961 bildeten noch durchschnittlich 2,9 Personen einen Haushalt. Diese Haushaltsgröße hat sich in den letzten gut vier Jahrzehnten stetig verringert. Die landesweite durchschnittliche Haushaltsgröße lag im Jahr 2012 ebenfalls bei 2,1 Personen je Haushalt.⁶⁴

Die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner in m² hat sich in den letzten Jahrzehnten stetig erhöht. Während sie im Jahr 1968 noch 22 m² betrug, waren es im Jahr 1990 35 m² und im Jahr 2000 39 m² je Einwohner. Im Jahr 2011 betrug die durchschnittliche Wohnfläche 43 m² je Einwohner.⁶⁵

X. Verkehr und Mobilität

1. ÖPNV

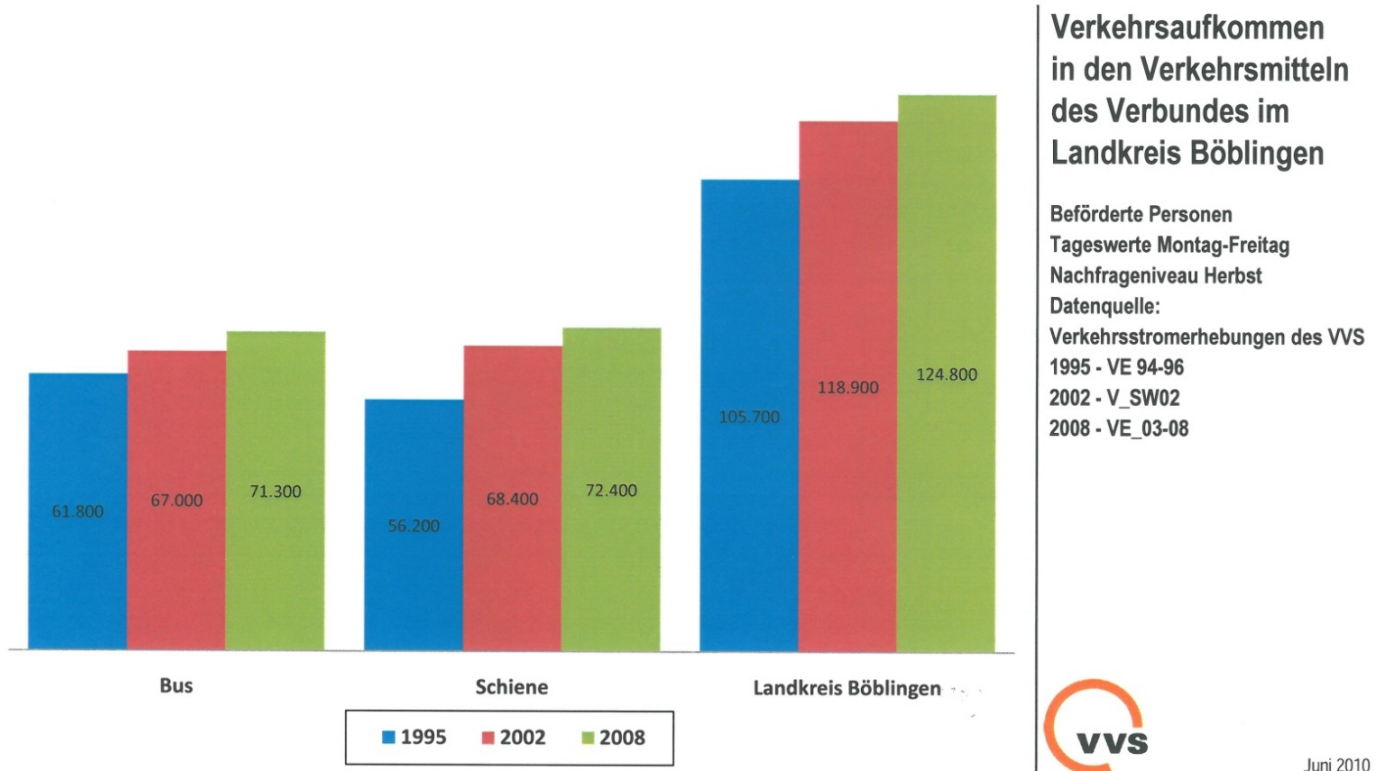
Im Landkreis Böblingen wurden im Jahr 2008 an einem durchschnittlichen Montag – Freitag 124.800 Fahrten mit Verbundverkehrsmitteln durchgeführt. Gegenüber dem Jahr 1995 bedeutet dies eine Zunahme um 18,1 %. Der Anteil des Schülerverkehrs (ZeitTickets für den Ausbildungsverkehr, ohne StudiTickets) am Gesamtverkehrsaufkommen liegt im Landkreis

⁶³ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

⁶⁴ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013, ab 2010 Basis Gebäude- und Wohnungszählung vom 09. Mai 2011, Stand 31. Mai 2013

⁶⁵ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistik für Landkreise - Böblingen, Stuttgart, 2010

Böblingen bei etwa 36 % (45.200 beförderte Personen).⁶⁶ Seit dem Jahr 2008 ist laut dem Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS) von einem leichten Anstieg auszugehen, wobei die Verteilung des Gesamtverkehrsaufkommens im Wesentlichen gleich geblieben sein wird.



Quelle: © Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS), Stuttgart, 2010

Für die zukünftige Entwicklung der Nachfrage im ÖPNV sind die zu erwartenden Veränderungen in der Altersstruktur als gravierender zu bewerten als der prognostizierte Rückgang der Einwohnerzahl. Einer deutlichen Abnahme der jüngeren Bevölkerung steht eine Zunahme der Älteren gegenüber. Aufgrund der großen Bedeutung des Schülerverkehrs für die Nachfrage im ÖPNV ist für den Nahverkehr die Entwicklung der Schülerzahl von besonderem Interesse.

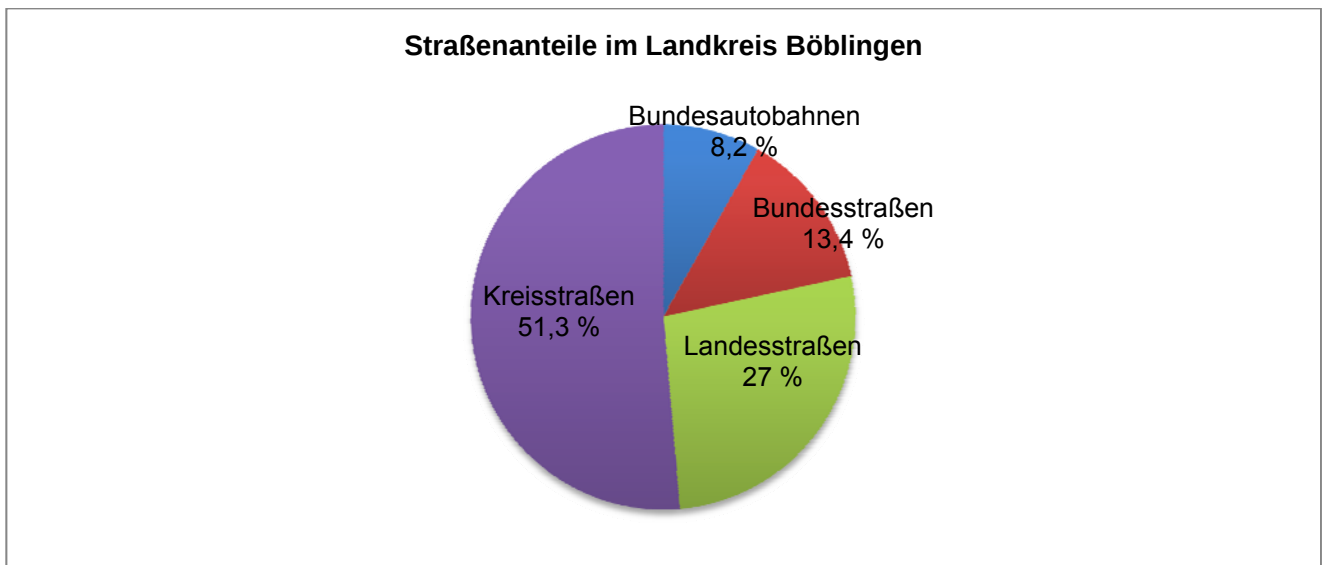
Wie sich die ÖPNV-Nachfrage im Landkreis Böblingen in Zukunft entwickeln wird, hängt nicht nur von der Entwicklung der Gesamtbevölkerung in diesem Raum ab, denn diese wird durch andere Effekte (Energiepreise, Umweltschutzmaßnahmen, Erwerbstätigkeit, Mobilität der Senioren) überlagert. Wie sich dies auf die Nachfrage im ÖPNV auswirkt, ist nur schwer prognostizierbar. Beim Segment Schülerverkehr spielen darüber hinaus Veränderungen in der Schulstruktur wie etwa eine mögliche Konzentration von Schulstandorten eine Rolle.⁶⁷

⁶⁶ Quelle: © Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS), Verkehrsstromerhebungen des VVS, Nachfrageniveau Herbst 2008, Tageswert Montag – Freitag / Hinweis: die Summe der Fahrgastzahlen im Landkreis ist kleiner als die Summe der Fahrgastzahlen aus Bus und Schiene, da die Umsteiger im jeweiligen Medium extra gezählt werden, im Gesamtaufkommen im Landkreis aber nur einmal.

⁶⁷ Quelle: Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS), Abteilung Planung, Stuttgart, April 2009

2. Straßen

Bei den Straßen des überörtlichen Verkehrs im Landkreis Böblingen (insgesamt 569,8 km) beträgt der Anteil der Bundesautobahnen 8,2 % (47 km) und der Anteil der Bundesstraßen 13,4 % (76,5 km). Der Anteil der Landesstraßen macht 27 % (153,8 km) und der Anteil der Kreisstraßen 51,3 % (292,5 km) aus.⁶⁸



Stand: 01.01.2012; Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte Baden-Württemberg, Stuttgart, 15.10.2012 / eigene Grafik

Im Rahmen einer Zustandserfassung und -bewertung der Landesstraßen 2008⁶⁹ wurden die Landesstraßen im Landkreis Böblingen mit einer Durchschnittsnote von 3,24 bewertet. Die Notenskala reicht von „sehr gut“ (1,0 bis 1,5) über „gut bis mittelmäßig“ (1,5 bis 3,5) und „schlecht“ (3,5 bis 4,5) bis zu „sehr schlecht“ (4,5 bis 5,0). Der Landkreis Böblingen liegt damit unter dem Landesdurchschnitt von 3,12. In der Region Stuttgart wurde der Zustand des Landesstraßennetzes mit 3,24 bewertet; der Landkreis Göppingen erhielt mit einer Note von 3,52 die schlechteste Bewertung in der Region Stuttgart. In der Region Tübingen ist das Landesstraßennetz im landesweiten Vergleich im besten Zustand (Note 2,87); die beste Bewertung erhielt der Landkreis Reutlingen mit 2,61. 2013 wurde durch das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur eine aktualisierte Auswertung vorgestellt. Die Ergebnisse der jeweiligen Landesstraßen sind anhand einer Karte (<http://mvi.baden-wuerttemberg.de/de/mobilitaet-verkehr/strasse/erhaltung/>) dargestellt. Konkrete Noten für die jeweiligen Landkreise wurden nicht bekannt gegeben. Auf Basis der Kriterien Straßenzustand, Verkehrsbelastung und Verkehrsfläche hat die das Land eine Dringlichkeitsliste erstellt.

Im Februar 2013 hat der Landkreis Böblingen ein Erhaltungs- und Ausbauprogramm für die Kreisstraßen (Straßenentwicklungsprogramm (SEP)) in den Kreistag eingebracht (KT-Drs. 60/2012). Basis für das Straßenentwicklungsprogramm ist insbesondere der

⁶⁸ Stand: 01.01.2012; Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte Baden-Württemberg, Stuttgart, 15.10.2012

⁶⁹ Quelle: Innenministerium Baden-Württemberg, Zustandserfassung und -bewertung der Landesstraßen 2008, Stand: 31.12.2008

Straßenzustandsbericht unter Berücksichtigung des Straßenverkehrsmodells des Landkreises Böblingen sowie der eingegangenen Stellungnahmen und weiterer Aspekte.

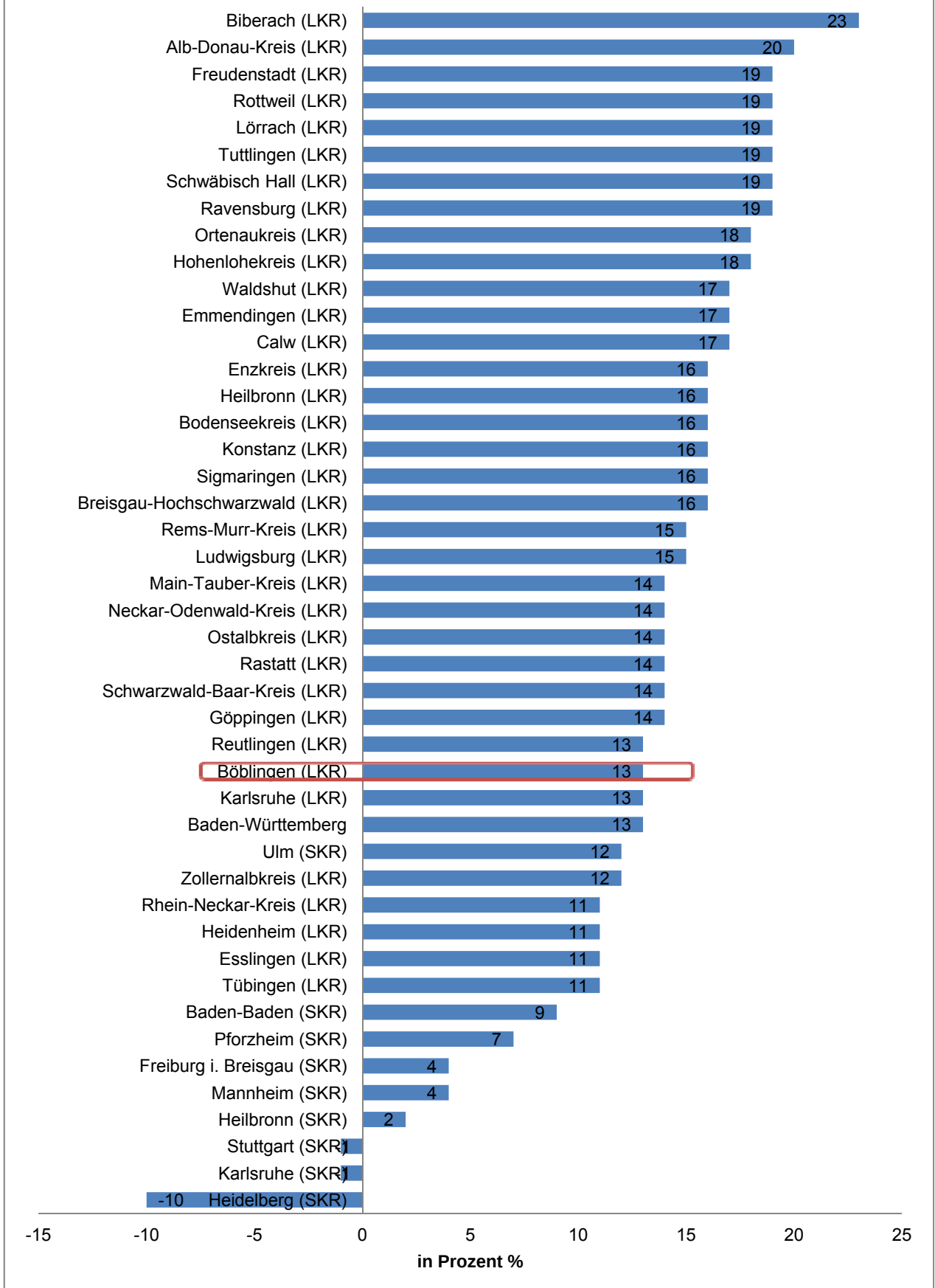
3. Kraftfahrzeugbestand

Im Landkreis Böblingen waren im Jahr 2013 insgesamt 262.524 Kraftfahrzeuge zugelassen. Für den Landkreis Böblingen ergibt sich daraus eine Pkw-Dichte von etwa 608 Pkw auf 1.000 Einwohner. Damit liegt der Landkreis Böblingen unter dem landesweiten Wert von 673 Pkw auf 1.000 Einwohner.⁷⁰ Bis zum Jahr 2025 wird der Pkw-Bestand in Baden-Württemberg nach Vorausrechnungen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg voraussichtlich um 13 % zunehmen. Die gleiche prozentuale Erhöhung ergibt sich für den Landkreis Böblingen.⁷¹ (gerechnet ab 2008)

⁷⁰ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte, Stuttgart, 15.05.2013, Regionaldaten 2013

⁷¹ Veränderung gegenüber 2006, wenn über die demografische Entwicklung hinaus sich der Trend eines seit 2000 wachsenden Motorisierungsgrades der Bevölkerung in abgeschwächter Form fortsetzt. Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2009, Der demografische Wandel in Baden-Württemberg, Statistische Analysen 1/2009, S. 83

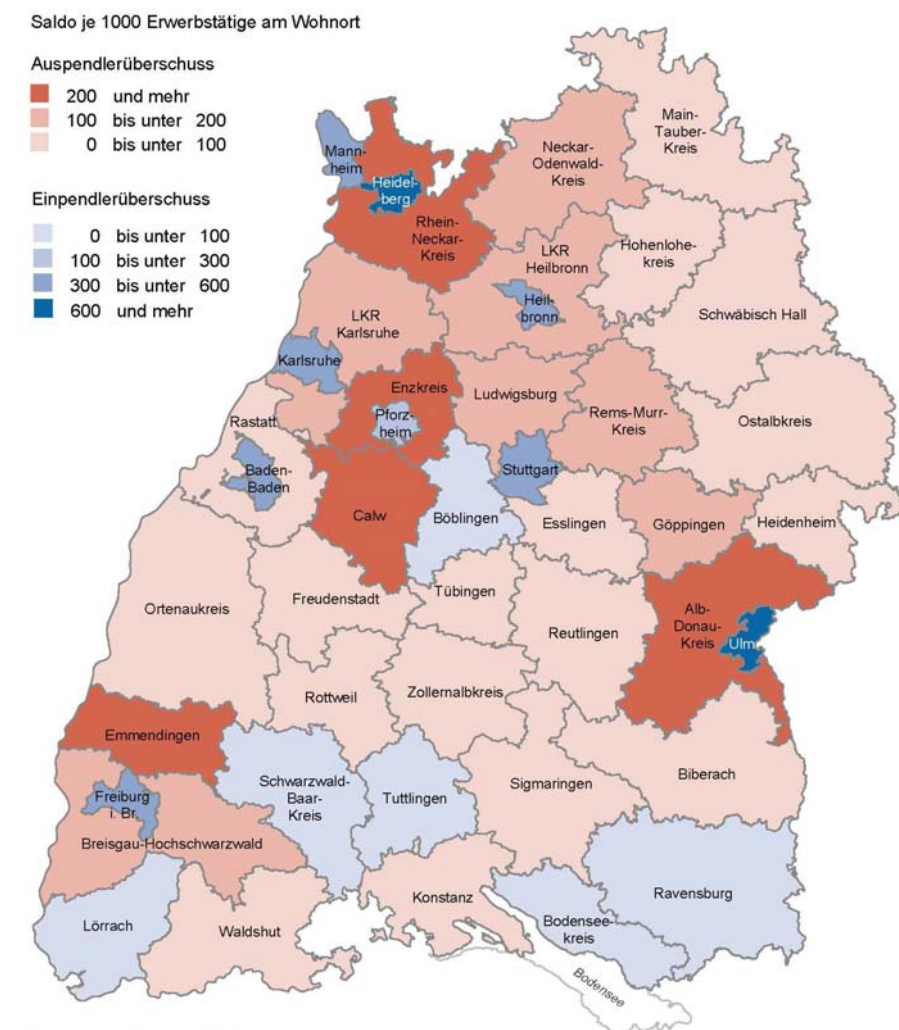
**Voraussichtliche Veränderung des PKW-Bestands
in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs bis 2025**



4. Berufspendler⁷²

In den Landkreis Böblingen pendeln jährlich mehr Erwerbstätige ein, als im Landkreis wohnhafte Erwerbstätige diesen verlassen: im Jahr 2012 standen den 71.351 Berufseinpendlern rund 55.231 Berufsauspendler gegenüber. Daraus folgt ein Pendlersaldo von + 16.120. Die Berufspendlerzahlen sind im Landkreis Böblingen seit 2003 in etwa gleichbleibend.

Berufspendlersaldo *) in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2011



© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2014.
Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.
Kommerzielle Nutzung bzw. Verbreitung über elektronische
Systeme bedarf vorheriger Zustimmung.

Baden-Württemberg
STATISTISCHES LANDESAMT

31-31-14-02A
© Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH
Karte erstellt mit RegioGraph

Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014; © Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH, Karte erstellt mit RegioGraph

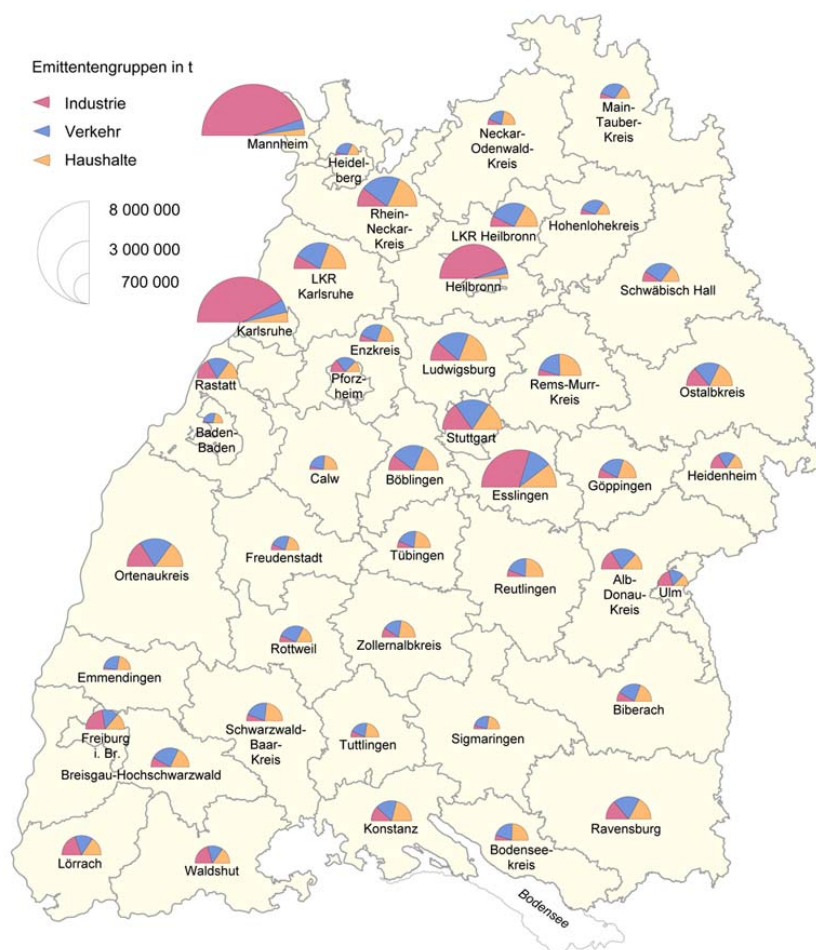
⁷² Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

XI. Umwelt⁷³

Die CO₂-Emissionsdichte in Tonnen je Einwohner (t/E) hat sich im Landkreis Böblingen seit 1990 von 5,65 t/E zunächst auf 5,78 t/E im Jahr 2000 erhöht und seither wieder abgenommen. Im Jahr 2008 betrug die CO₂-Emissionsdichte 5,17 t/E, im Jahr 2011 4,93 t/E.

Den größten Mengenanteil an CO₂-Emissionen im Landkreis Böblingen machte im Jahr 2011 mit 824.000 t der Verkehr aus, gefolgt von den Emissionen der Haushalte und Kleinverbraucher in Höhe von 651.000 t und der Industrie, den Feuerungen und öffentlichen Kraftwerken in Höhe von 362.000 t.

CO₂-Emissionen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2010



© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2014
Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.
Kommerzielle Nutzung bzw. Verbreitung über elektronische
Systeme bedarf vorheriger Zustimmung.


Baden-Württemberg
STATISTISCHES LANDESAMT

33-61-14-61A
© Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH
Karte erstellt mit RegioGraph

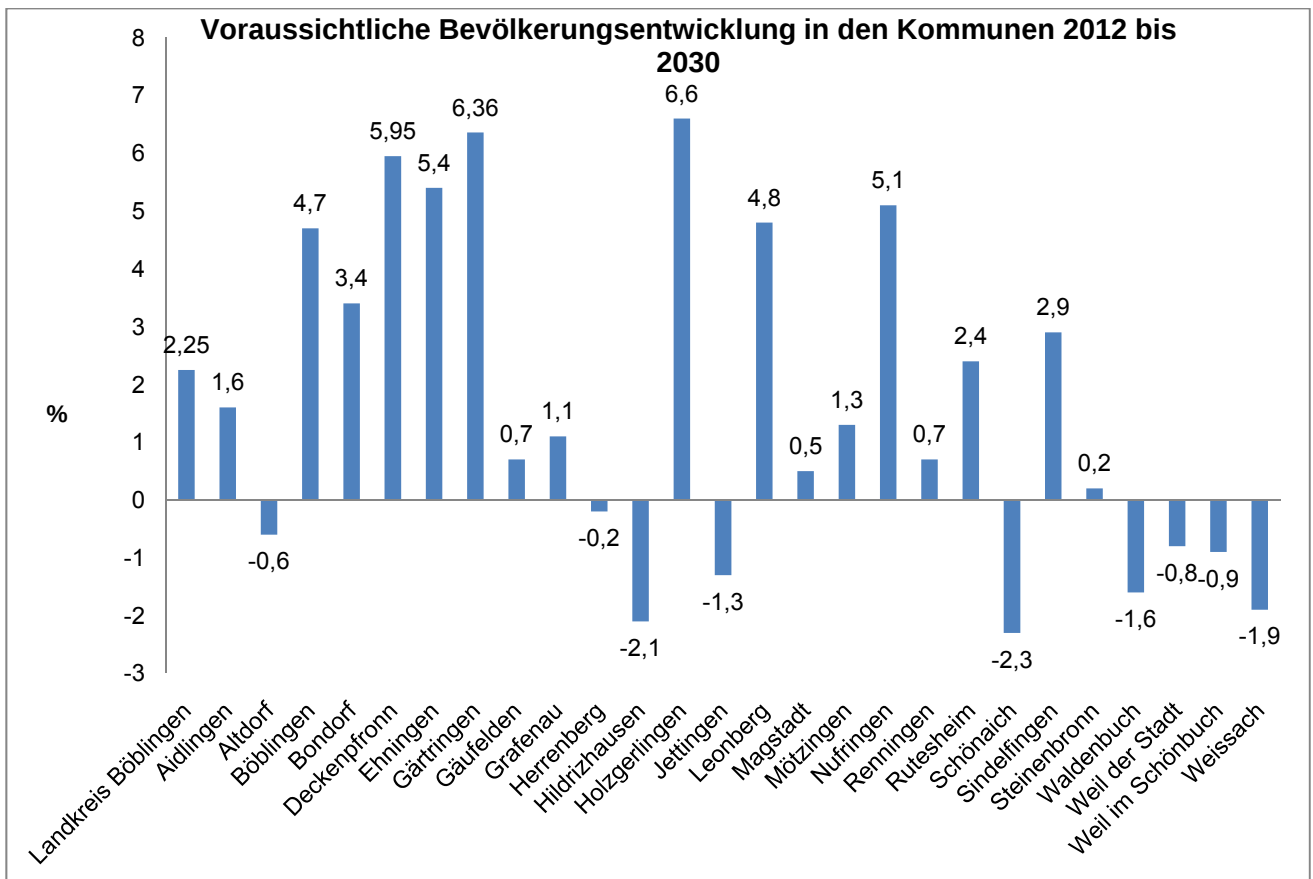
Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014; © Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH, Karte erstellt mit RegioGraph

⁷³ Berechnungsstand: März 2012, Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2013

Anhang:

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen des Landkreises Böblingen

In den einzelnen Städten und Gemeinden des Landkreises Böblingen stellt sich die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2030 (gegenüber dem Jahr 2012) nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg wie folgt dar (alphabetische Reihenfolge):⁷⁴



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013 / eigene Grafik

Informationen zur Methode der Bevölkerungsvorausrechnung finden Sie auf der Website des Statistischen Landesamtes unter <http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/BevoelkGebiet/BevProg/Methode.asp>.

⁷⁴ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2010

1. Landkreis Böblingen⁷⁵

Bevölkerung 2012	367.208 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	375.500 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+1,18 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+2,25 %
Durchschnittsalter 2011	42,8
Durchschnittsalter 2030	45,9

2. Aidlingen⁷⁶

Bevölkerung 2012	8.742 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	8.601 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-6,06 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	-1,6 %
Durchschnittsalter 2011	42,7
Durchschnittsalter 2030	46,4

3. Altdorf⁷⁷ (Bevölkerungsvorausrechnung ohne Wanderung)

Bevölkerung 2012	4.519 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (ohne Wanderung)	4.494 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+3,2 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (ohne Wanderung)	-0,6 %
Durchschnittsalter 2011	39,4
Durchschnittsalter 2030	45,6

⁷⁵ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁷⁶ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁷⁷ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

4. Böblingen⁷⁸

Bevölkerung 2012	45.805 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	47.966 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+0,95 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+4,7 %
Durchschnittsalter 2011	43,6
Durchschnittsalter 2030	45,4

5. Bondorf⁷⁹

Bevölkerung 2012	5.702 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	5.894 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+3,5 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+3,4 %
Durchschnittsalter 2011	39,8
Durchschnittsalter 2030	46,5

6. Deckenpfronn⁸⁰ (Bevölkerungsvorausrechnung ohne Wanderung)

Bevölkerung 2012	3.206 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (ohne Wanderung)	3.397 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+13,2 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+5,95 %
Durchschnittsalter 2011	40,5
Durchschnittsalter 2030	46

⁷⁸ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁷⁹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁸⁰ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

7. Ehningen⁸¹

Bevölkerung 2012	7.901 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	8.329 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+4,7 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+5,4 %
Durchschnittsalter 2011	42,0
Durchschnittsalter 2030	45,3

8. Gärtringen⁸²

Bevölkerung 2012	11.638 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	12.379 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+2,2 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+6,36 %
Durchschnittsalter 2011	41,7
Durchschnittsalter 2030	45,7

9. Gäufelden⁸³

Bevölkerung 2012	9.143 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	9.209 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-2,1 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+0,7 %
Durchschnittsalter 2011	40,5
Durchschnittsalter 2030	45,8

⁸¹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁸² Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁸³ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

10. Grafenau⁸⁴

Bevölkerung 2012	6.425 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	6.495 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-3,3 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+1,1 %
Durchschnittsalter 2011	43,4
Durchschnittsalter 2030	47,3

11. Herrenberg⁸⁵

Bevölkerung 2012	30.118 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	30.045 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-2,5 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	-0,2 %
Durchschnittsalter 2011	42,7
Durchschnittsalter 2030	46,2

12. Hildrizhausen⁸⁶ (Bevölkerungsvorausrechnung ohne Wanderung)

Bevölkerung 2012	3.505 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (ohne Wanderung)	3.431 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-0,6 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (ohne Wanderung)	-2,1 %
Durchschnittsalter 2011	41,4
Durchschnittsalter 2030	46,5

⁸⁴ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁸⁵ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁸⁶ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

13. Holzgerlingen⁸⁷

Bevölkerung 2012	12.268 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	13.077 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+6,6 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+6,6 %
Durchschnittsalter 2011	41,5
Durchschnittsalter 2030	45,3

14. Jettingen⁸⁸

Bevölkerung 2012	7.495 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	7.547 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-1,3 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+0,7 %
Durchschnittsalter 2011	40,9
Durchschnittsalter 2030	46,8

15. Leonberg⁸⁹

Bevölkerung 2012	45.108 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	47.285 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-0,6 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+4,8 %
Durchschnittsalter 2011	44,2
Durchschnittsalter 2030	46,2

⁸⁷ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁸⁸ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁸⁹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

16. Magstadt⁹⁰

Bevölkerung 2012	8.994 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	9.037 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-0,5 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+0,5 %
Durchschnittsalter 2011	41,8
Durchschnittsalter 2030	46,1

17. Mötzingen⁹¹ (Bevölkerungsvorausrechnung ohne Wanderung)

Bevölkerung 2012	3.622 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (ohne Wanderung)	3.669 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+1,2 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (ohne Wanderung)	+1,3 %
Durchschnittsalter 2011	40,4
Durchschnittsalter 2030	45,9

18. Nufringen⁹²

Bevölkerung 2012	5.412 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	5.686 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+6,2 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+5,1 %
Durchschnittsalter 2011	41,3
Durchschnittsalter 2030	45,6

⁹⁰ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁹¹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁹² Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

19. Renningen⁹³

Bevölkerung 2012	17.011 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	17.137 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-2,9 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+0,7 %
Durchschnittsalter 2011	42,1
Durchschnittsalter 2030	46,2

20. Rutesheim⁹⁴

Bevölkerung 2012	10.104 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	10.347 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+0,6 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+2,4 %
Durchschnittsalter 2011	42,9
Durchschnittsalter 2030	46,1

21. Schönaich⁹⁵

Bevölkerung 2012	9.708 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	9.486 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-3,9 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	-2,3 %
Durchschnittsalter 2011	44,1
Durchschnittsalter 2030	46,9

⁹³ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁹⁴ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁹⁵ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

22. Sindelfingen⁹⁶

Bevölkerung 2012	60.795 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	62.543 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-0,6 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+2,9 %
Durchschnittsalter 2011	43,2
Durchschnittsalter 2030	45,3

23. Steinenbronn⁹⁷

Bevölkerung 2012	6.066 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	6.079 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	+0,4 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	+0,2 %
Durchschnittsalter 2011	41,7
Durchschnittsalter 2030	46,1

24. Waldenbuch⁹⁸

Bevölkerung 2012	8.461 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	8.332 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-4,1 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	-1,6 %
Durchschnittsalter 2011	43,4
Durchschnittsalter 2030	46,8

⁹⁶ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁹⁷ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

⁹⁸ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

25. Weil der Stadt⁹⁹

Bevölkerung 2012	18.356 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	18.203 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-4,3 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	-0,8 %
Durchschnittsalter 2011	43,2
Durchschnittsalter 2030	46,3

26. Weil im Schönbuch¹⁰⁰

Bevölkerung 2012	9.667 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	9.575 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-3,4 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	-0,9 %
Durchschnittsalter 2011	42,4
Durchschnittsalter 2030	46,3

27. Weissach¹⁰¹

Bevölkerung 2012	7.437 Einwohner
voraussichtliche Bevölkerung 2030 (mit Wanderung)	7.298 Einwohner
Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2012	-3,5 %
voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (mit Wanderung)	-1,9 %
Durchschnittsalter 2011	42,9
Durchschnittsalter 2030	46,9

⁹⁹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

¹⁰⁰ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

¹⁰¹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

die Vielfalt macht

LANDKREIS
BÖBLINGEN

